№ 115. — 71. Jahrgang. **Morgen-Ausgabe I.** Mittwoch, den 27. April 1898.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich **zwölfmal.** Vierteljährliche Bezugsgebühr **2** M. **25** Pf., durch die Post bezogen **2** M. **50** Pf.

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Versen, Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: **„Für Haus und Hof“**, Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181. und **„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“.** Postzeitungs-Preisliste Nr. 2048.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

Hierzu ein zweites Blatt, zusammen 8 Seiten.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

* **Berlin,** 25. April.

Am Ministertische: **v. Miquel, Thielen** und Kommissarien.

Vor der Tagesordnung bemerkt der Abg. **Dr. Dünkelberg** (nl.), daß er sich zu der Behauptung, daß die Generalkommissionen amtlich unrichtige Angaben gemacht haben, berechtigt halte, da die Thatsache bezüglich gewisser Vorgänge in Köln gerichtlich festgestellt sei. Gegenüber den Angriffen, die der Minister der Landwirtschaft gegen ihn erhoben, habe er nichts zu erwidern, nachdem der Präsident damals schon den Vorwurf der Ungehörigkeit zurückgewiesen.

Das Komptabilitätsgesetz steht zur dritten Lesung. In der Generaldebatte erklärt sich

Abg. **Dr. Langerhans** (fr. Vp.) gegen die Vorlage, da der § 18 derselben die Prävogative der Form erheblich erweitere.

Abg. **Rickert** (fr. Vp.) verkennt zwar die Mängel der Vorlage nicht, doch müsse es ja auch der Regierung daran liegen mit der Volksvertretung in Frieden zu leben und unter diesem Gesichtspunkte erscheine die Vorlage als eine Verbesserung des bisherigen Zustandes. Er werde deshalb für die Vorlage stimmen.

Abg. **v. Woyna** (frk.) erblickt in der Vorlage eine Kodifikation des bisher geübten Verfahrens und wird mit seinen Freunden für die Vorlage stimmen.

Abg. **Sack** (kons.) findet in dem § 18 der Vorlage eine Verfassungsänderung, und da das Haus diese Bestimmung nicht als Verfassungsänderung respektire, so müsse er zu seinem Bedauern gegen § 18, und wenn dieser angenommen wird, gegen die ganze Vorlage stimmen.

Abg. **Dr. Irmer** (kons.): Seine Freunde teilen die Verfassungsbedenken nicht, auch nicht die Auffassung des Abg. Langerhans. Rechte des Landtages werden nicht beschränkt, vielmehr überall die jetzigen Gepflogenheiten gesetzlich festgelegt. Er werde für die Vorlage stimmen.

Abg. **v. Strombeck** (Zentr.) stimmt namens seiner Freunde der Vorlage zu. Angesichts der vom Minister bei der ersten Lesung abgegebenen Erklärung halte er eine Verfassungsänderung nicht für vorliegend.

Minister **v. Miquel** versichert, daß durch das Gesetz an den bisherigen Gepflogenheiten nichts geändert wird und namentlich keine Verfassungsänderung in der Vorlage enthalten sei.

Abg. **Dr. Sattler** (natl.) erklärt sich namens seiner Freunde für die Vorlage.

Abg. **Dr. Virchow** (freis. Vp.) schließt sich im wesentlichen den Ausführungen Rickerts an mit der Erklärung, daß er er für die Vorlage stimmen werde.

Damit schließt die Generaldebatte. Ohne Spezialberatung werden die einzelnen Paragraphen und schließlich das ganze Gesetz endgültig angenommen.

Es folgt die erste Lesung der Sekundärbahn-Vorlage.

Abg. **von Arnim** (k.) bemängelt die vorgeschlagene Linie von Treuenbrietzen nach Nauen und wünscht eine nähere Begründung der gewählten Strecke, die aus den Anführungen der Vorlage nicht zu entnehmen sei.

Abg. **Möller** (nl.): Von den in früheren Jahren bewilligten Summen müßten noch über 100 Millionen vorhanden sein, die noch nicht aufgebraucht werden konnten. Dieses langsame Fortschreiten der bewilligten Bauten liegt hauptsächlich an den Schwierigkeiten des Grunderwerbes, für den am besten genauere Bestimmungen gleich in den Vorlagen getroffen werden sollten. Mit den vorgeschlagenen Linien ist Redner einverstanden, namentlich auch mit der Linie Treuenbrietzen-Nauen, die namentlich dazu beitragen würde, den Wagenmangel in Berlin zu mildern, der heute meist nur durch die Ueberlastung der in Berlin einmündenden Linien herbeigeführt wird. Im allgemeinen sei die Vorlage mit Freuden zu begrüßen.

Abg. **Sieg** (nl.) anerkennt, daß der Osten in der Vorlage reichlich bedacht ist; aber der Minister möge nicht glauben, daß damit alle Wünsche der dortigen Bewohner befriedigt seien. Mewe und Nauenburg seien noch immer völlig unberücksichtigt. Die Linie Schöneck-Czerninsk sei ja zu begrüßen, aber infolge zu langer Verzögerung sei heute der Grunderwerb für diese Linie erheblich teurer als vor einigen Jahren. Redner kritisirt abfällig das Verhalten der Eisenbahndirektion zu Bromberg.

Abg. **Heyl** (nl.) wünscht eine Verlängerung der in der Vorlage enthaltenen Linie Celle-Schwarenstedt bis Nienburg a. W., indem er die Vorteile einer solchen Verlängerung für die Verkehrsverhältnisse und für die Hebung der in der Gegend von Nienburg neu angelegten Industrie-Etablissements schilderte.

Abg. Dr. **Böttinger** (nl.) bemängelt die Langsamkeit des Vorgehens der Regierung bei Neubauten, wodurch die Interessen schwerer geschädigt werden. Auch die Erledigung von Kongostaatsgebühren werde zu langsam behandelt.

Die Abgg. **Witt**-Marienwerder (frk.) und **Junghenn** (nl.) haben lokale Wünsche.

Abg. **v. Eynern** (nl.) findet den Sekundärbahnbau in der Vorlage nicht genügend gefördert. Es scheine fast so, als ob die Regierung den Sekundärbahnbau garnicht mehr für nötig halte. Das werde im Lande schwer empfunden und habe darin seinen Grund, daß in Eisenbahn-Sachen eine unerträgliche Kontrollisirung sich vollzieht, alles von oben angeordnet wird und die Lokalbehörden fast garnicht inbetracht kommen. Dadurch bleiben die Wünsche der Städte und Ortschaften unbeachtet und oft genug erwächst der Eisenbahn-Verwaltung daraus erheblicher pekuniärer Schaden. Redner führt zum Beweise seiner Ansicht die Verhältnisse aus Westfalen vor. Die großen Städte bekommen alles in den Schoß geworfen, ohne etwas dafür zu bezahlen, die kleinen gehen leer aus. Das zeigt sich wieder bei der Linie Treuenbrietzen-Nauen, zu der die Gemeinde Berlin nicht einen Pfennig zahlt, obwohl sie erheblichen Vorteil von dieser Bahn haben wird. Die Vorlage befriedigt nur einen sehr geringen Teil vorhandenen Bedürfnisses.

Minister **Thielen** bedauert, nicht jedem Redner antworten zu können, was ihm unmöglich sei, da 108 Redner zum Worte gemeldet seien. Neu an der Vorlage ist nur, daß der Minister in den Fällen eine Art von Schiedsspruch fällen soll, wenn die Gemeinden sich wegen der Landabtretung und der Kosten dafür nicht einigen können. Thatsächlich haben seit der neuen Eisenbahnorganisation die kleineren Behörden mehr Selbständigkeit als früher. An der Bahn Treuenbrietzen-Nauen hat Berlin kein Interesse; es ist das eine Umgehungsbahn, die die Güter auf andere Bahnen überführt, sodaß sie Berlin vermeiden können. Vorteil von der Linie hat nur die berliner Eisenbahnverwaltung, die erheblich durch dieselbe entlastet wird.

Abg. **Gleim** (ntl.) betont die Notwendigkeit einer Linie von Zimmersroda-Insberg-Hayna-Blankenburg, die er mit dem Hinweise auf die in der betreffenden Gegend sich entwickelnde Industrie befürwortet.

Abg. **Horn** (ntl.) tritt ein für eine Linie Harzburg-Ilsenburg-Uecken.

Die Abgg. **Conrad**-Glatz (Ztr.) und **Prätorius** (kons.) haben lokale Wünsche.

Abg. **Krawinkel** (ntl.) bittet den Minister um zahlreichere Anstellungen von Technikern. Mit den vorhandenen Kräften können die beschlossenen Bahnen nicht gebaut werden, die nicht verbrauchten Summen werden von Jahr zu Jahr größer.

Die Abgg. v. **Baumbach**, **Knoch** (kons.), **Seydel**-Hirschberg (nat.-lib.) und Graf **Rostitz** erörtern lokale Angelegenheiten. Auf Anregung des letzterwähnten Abgeordneten bemerkt

Minister **Thielen,** daß die neue Linie Siegersdorf-Lorenzdorf allerdings später weitergeführt werden soll, aber für dieses Jahr müsse sie in Lorenzdorf beendet werden, um die Kosten einigermaßen gleich auf die einzelnen Provinzen zu verteilen. Für künftig sei die Fortführung der Linie bis Sagan in Aussicht genommen, ob das aber schon im nächsten Jahre geschehen kann, das könne er nicht versprechen.

Abg. **Schmieder** (freis. Volksp.) dankt dem Minister für die Linie Siegersdorf-Lorenzdorf, die lang gehegte Wünsche der dortigen Bewohner erfülle.

Abg. **v. Quast** (kons.) bekämpft die Linie Treuenbrietzen-Nauen und empfiehlt dafür eine Linie Jüterbogk-Luckenwalde, daß zur Entlastung Berlins auch beitragen könne und allmählich zu einer großen Ringbahn von Berlin ausgebaut werden könnte.

Minister **Thielen** bemerkt, daß die Linie Jüterbogk-Brandenburg-Rathenow-Neustadt-Dosse einer Privat-Unternehmung konzessionirt sind, in deren Händen man unmöglich ein Bahnunternehmen lassen könne, das die Aufgabe habe, fünf bis sechs der bedeutendsten staatlichen Hauptbahnlinien mit einander zu verbinden.

Abg. **Dasbach** (Ztr.) bittet den Minister, beim weiteren Ausbau der Hundsrücksbahn noch einige Linien zu prüfen, die bisher unbeachtet geblieben sind. Ueberhaupt bleibe in jener Gegend viel für Eisenbahnbau zu thun übrig.

Abg. **Bänsch**-Schmidtlein (frk.) dankt für die Linie Schmiedeberg-Landeshut, bittet aber, die Gemeinden nicht zu stark heranzuziehen, sondern auf eine Trace der Bahn bedacht zu nehmen, bei der die Kosten sich nicht zu teuer stellen. Die Anlage des Bahnhofes in Schreiberhau bittet er so geräumig zu gestalten, wie es bei dem starken Verkehr an diesem Orte nötig ist. Für die in Angriff genommenen elektrischen Bahnen im Hochgebirge bittet Redner sofort um zweigleisige Anlage; auch sollte man den Bahnen die Entnahme von Wasser aus den neuangelegten Stauweihern gestatten.

Abg. **Schall** (k.) tritt im Gegensatze zu seinem Fraktionsgenossen für die Linie Treuenbrietzen-Nauen ein und bittet den Minister auch auf eine Verbindung zwischen Spandau und Potsdam auf dem rechten Havelufer bedacht zu nehmen.

Abg. **v. Kölichen** (k.) schließt sich den Wünschen des Abg. Graf Rostitz an um Weiterführung der Linie Siegersdorf-Löwenberg nach Sagan.

Abg. **Bunzen** (frk.) bittet, in den ärmeren Gegenden den Bau von Kleinbahnen zu unterstützen, auch wenn deren Rentabilität nicht nachgewiesen ist.

Um 4½ Uhr vertagt das Haus die Weiterberatung auf morgen (Dienstag) 11 Uhr.

Standesamtliche Nachrichten.

Anmeldungen vom 25. April 1898.

Eheschließungen. Bergmann Franz Nolte mit Sofia Hummes. Bergmann Karl Breithaupt mit Amalie Dippel. Bureaugehülfe Wilhelm Gau mit Helene Nickel. Maurermeister Julius Schmitt mit Elisabeth Lohmann. Fabrikarbeiter Josef Stein mit Gertrud Sprenger. Zuschläger Heinrich Merten mit Witwe Nelle, Sofia geb. Verron.

Geburten. 1 Sohn: Bergmann Rudolf Hegner, Oesterholzstraße 111. Obermeister Heinrich Vollmer, Schlosserstraße 66. Wirt Karl Brune, Hermannstraße 10. Schlosser Johann Bütterling, Brüsseler-straße 13. Fabrikarbeiter Ludwig Szymanowski, Rheinischestraße 125. Fabrikarbeiter Johann Buczkowski, Juliusstraße 5. Wirt Hermann Meier-Ebert, Münsterstraße 102. Schlosser Gustav Weber, Bleichmärschstraße 44. Metzger Stanislaus Solarek, Scharnhorststraße 72. Tagelöhner Josef Schwens, Adlerstraße 67. Fabrikarbeiter Ferdinand Rausmann, Kesselstraße 72. Maurer Klemens Müller, Oesterholz-Kirchdernerstraße 162. Schneider Wilhelm Becker, Heiligerweg 34. Drehorgelspieler Andreas Muzzi, dem Berge 24. Schlosser Karl Wallhorst, Andreasstraße 1. Fabrikarbeiter August Schoul, Albertmärschstraße 57 (Zwillinge). Schlosser Gustav Schlüter, Lambachstraße 13. Waschmeister Georg Schober, Düsseldorferstraße 18. Postschaffner Heinrich Benhaus, Hövelstraße 10 a. Bergmann Justus Garnhardt, Altermühlenweg 16. Brückenkontrolleur Friedrich Brepohl, Hohestr. 73.

Todesfälle. Johanna Engelbrecht, Huckarderstr. 88, 1 Tag. Anna Hegermann, Sunderweg 40, 7 Mon. Margaretha Schauhoff, Heiligerweg 26, 1 J. Karoline Wiethaus, Schmiedestraße 7, 8 Mon. Wilhelmine Braukmann, Humboldtstraße 8, 1 Mon. Gertrud Granetzki, Zimmerstraße 51, 2 Mon. Karoline Haverhausen, Ofenstraße 6, 9 Mon. Emil Ebel, Grünstraße 1, 1 Jahr. Ehefrau Manitz, Christina geb. Rapp, Bremerstraße 5, 72 Jahre. Heinrich Lommertin, Union-Vorstadt, D-Straße 26, 1 Tag. Maria Jung, Courlerstraße 23, 3 Jahre. Elisabeth Adams, Hohensyburgstraße 58, 9 Mon. Martha Drawer, Hermannstraße 32, 6 Jahre. Witwe Schlagbodt, Luise, geb. Böttger, Leibnizstraße 1, 74 Jahre. Therese Manegold, Hohestraße 39, 1 Jahr. Martha Schröder, Düppelstraße 34, 9 Mon. Arbeiter Heinrich Schulz, Kirchdernerstraße 113, 40 Jahre. Witwe Schmitz, Henriette, geb. Heiling, Wilhelmstraße 25 a, 79 Jahre. Karoline Wilhelm, Kielstr. 34, 16 Jahre.

„APENTA“

Das Beste Ofener Bitterwasser.

Geeignet für längeren **Gebrauch** bei **Verstopfung, Gicht** und **Fettsucht.**

Käuflich bei allen Apothekern, Drogisten und Mineralwasser-Händlern.

Nervösen z. Notiz, dass m. Kuren geg. Zwangsgedanken, Angst, Schlaflosigkeit, Asthma, Herzerregung., Schwäche, Magenverstimmung, Darmträgh., def. Gicht etc. wieder v. April—Oktbr. in **Auerbach,** hess. Bergstr., stattfinden. Prospecte über Eigenart und Wirkung gratis. **Dr. Borcherot.**

SOMATOSE (Fleisch-Eiweiss) hervorragendes *Kräftigungsmittel.*

Die Firma D. Götte, Kuckelke 29, fertigt Anzüge nach Maaß in jeder Preislage und in den neuesten Dessins tadellos an. 5902†

Billard.

Dortmund, 25. April. Der bereits in Nr. 110 dieser Zeitung erwähnte Billardkünstler, Herr Franz Etscher, wird, wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, im Lokale des Herrn Wilhelm Kämper (Restauration zum alten Rathhaus), heute, Dienstag abend von ½9 Uhr ab und morgen, Mittwoch von 8½ Uhr abends wiederum Proben seiner Kunst zum besten geben. Es dürften die für alle Billardspieler hochinteressanten Leistungen dieses hervorragenden Billardkünstlers um so größere Anziehungskraft ausüben als u. a. ein Billardwettkampf bis 1500 Karambolagen gegen 5—6 der besten Spieler von Dortmund und der Umgegend stattfinden wird.

* Vom alten Schlage.

Roman in drei Büchern von **Ernst Wichert.**

4) (Nachdruck verboten.)

Erna seufzte. „Ihr Töchterchen wird doch in den lebenden Bildern mitstehen?“ fragte sie.

Frau Braunfels klappte ihren Fächer auf und zu. „Meine Toni . . .“

„Ja, das muß ich den Müttern sagen können, die ihre Töchter hergeben sollen.“

„Aber . . . Es wäre mir wirklich lieber, wenn Toni sich nicht öffentlich zu zeigen brauchte. Sie ist immer gleich so sehr der Gegenstand der allgemeinen Aufmerksamkeit — nicht ihrer Schönheit wegen, gewiß nicht. Es gibt so viele hübschere Mädchen. Aber sie ist doch nun einmal ihres Vaters einzige Tochter, und ihr Vater gilt als ein sehr reicher Mann. Da macht sich denn bei solchen Gelegenheiten alles an sie, was man sonst doch in gemessener Entfernung halten kann. Die jungen Leute . . . Man kann nicht die Augen überall haben. Besonders vor den Offizieren muß man auf der Hut sein. Sie glauben nicht, was für Anträge Toni schon gehabt hat, und wie ich nur immer steuern muß, daß ihr nicht einmal unversehens einer mit blauen Augen und blondem Schnurrbart gefährlich wird.“

„Sie sind zu bedauern!“ sagte die Justizrätin kopfnickend mit einer Betonung, die leise die Ironie durchblicken ließ. „Eine so umschwärmte Tochter zu haben! Aber wissen Sie“, fügte sie ganz ernst hinzu, „daß ich Ihr Verfahren doch nicht billigen kann? Sie machen, wie ich bemerkt habe, das arme Kind ganz mißtrauisch gegen die Männer. Jeder, der sich nähert, wird darauf angesehen, ob er verdächtige Absichten haben könnte, und ehe er vielleicht selbst noch eine bestimmte Ahnung hat, was man ihm zutraut, ist ihm bei Toni schon seine Rote geworden. Natürlich betrachtet sie ihn nun mit einer Scheu, die jeden unbefangenen Verkehr ausschließt.“

„Aber man hat doch als Mutter die Pflicht —“

„Doch nicht, so einem jungen Dinge alle Bewegungsfreiheit zu nehmen. Und nun bleibts also dabei, daß ich Toni für die lebenden Bilder zur Verfügung habe. Ich verspreche Ihnen, daß ich sie dahin stellen werde, wo das kostbarste Kostüm gefordert wird, während meine Ruth nur brauchbar ist, wo ein kurzes Röckchen mit einem bischen Flitterbesatz und ein munteres Gesicht genügen. Dabei sein soll sie aber auch. Jeder nach seinen Gaben.“

Nun seufzte die Stadträtin. „Ich sehe ja, daß es nicht anders sein kann“, sagte sie aufstehend. „Aber nicht wahr, wenn es sich um eine Stellung handelt, bei der die Beziehung zu einem jungen Manne vorausgesetzt ist, erfahre ich vorher, wen Sie ausgewählt haben. Im übrigen nehmen Sie mich gütigst so wenig als möglich in Anspruch. Ich bin ja so beschäftigt! Leben Sie wohl, und besten Dank im voraus für alle Ihre Mühewaltung im Namen des Frauenvereins und in meinem eigenen Namen. Ich bin jetzt schon ganz ruhig, da ich unser Werk in Ihren Händen weiß.“

Sie entfernte sich, von der Justizrätin bis zur Flurthür geleitet. „Da habe ich mir wieder eine hübsche Arbeit aufbürden lassen“, dachte diese, „für sie wird kaum noch etwas übrig bleiben, als die Honneurs zu machen. Aber dazu gehört auch jemand. Na — wenn man beschäftigt ist, hat man keine Zeit Grillen zu fangen. Und es geschieht ja auch für den wohlthätigen Zweck!“

Sie warf einen Blick auf die große Wanduhr. „Aber es hat Eile mit dem Mittag. Wenn Bernhard nicht pünktlich . . .“ Das kam ihr laut über die Lippen. Sie band wieder die Schürze vor und ging nach der Küche, aus der ein brenzlicher Geruch in den Flur drang. „Schnell, schnell den Topf vom Feuer!“ rief sie, „der Reis brennt uns ja an. Man kann Dich auch nicht eine halbe Stunde ohne Aufsicht lassen, Kind.“

3. Kapitel.

Die beiden Mädchen hatten indessen nebenan an dem einzigen Fenster einander gegenüber leise geplaudert kostbar scherzte sie, denn sie werde ihr nach den nützlichen Werken bezahlt, mit denen sie sie ausfülle. Ellen meinte, es werde doch wohl bald ein wohlsituirter, junger Mann die Einsicht haben, sie von dieser Sklaverei zu befreien, aber Ruth antwortete ohne Ziererei, die wohlsituirten, jungen Männer seien für die armen Mädchen nur sehr selten zu haben, und übrigens wolle sie sich auch keine Gnade erweisen lassen. Freilich müsse sie alles um sich her nett haben; aber so glaube sie sichs auch schaffen zu können, wenn sie für keinen anderen als für sich selbst zu sorgen habe. In allzu enge Verhältnisse möge sie sich nicht einspinnen lassen. „Da müßte ich einem auch schon sehr gut sein!“ fügte sie hinzu.

Es sah wirklich in ihrem schmalen, aber ziemlich tiefen Zimmer sehr „nett“ aus. Nicht daß die Möbel, die sie für sich aus dem väterlichen Nachlasse gewählt hatte, besonders wertvoll waren. Jedes Stück hatte aber Charakter und paßte ins Ganze hinein. Ihr Bett versteckte sich hinter einem mehrflügeligen Schirme, den sie selbst sehr reizend mit Blumen und Paradiesvögeln bemalt hatte. Auch an den Wänden zeigten sich allerhand Errungenschaften ihrer künstlerischen Bemühungen verteilt. Ein paar englische Stiche von berühmten Meistern — der Justizrat hatte darauf großen Wert gelegt — waren mit buntfarbigen seidenen Shawls geschmackvoll drapirt; in einem zwischen ihnen aufgehängten Regal drängten sich die Bücher in hübschen Einbänden, darunter hingen oder standen auf den Schränkchen in zierlichen Gestellen Photographieen von Angehörigen und Freundinnen. Auf einer Staffelei in der Ecke am Fenster war eine Kreidezeichnung aufgestellt, die aus der Mappe des Fräuleins Merholz stammte. Gegenüber hatte auf einer Säule eine schöne Palme, das letzte Geburtstagsgeschenk Ellens, platz gefunden und beugte ihre gefiederten Blätter schirmartig über den kleinen Lehnsessel, auf welchem sie jetzt saß. Das Tischchen davor war mit Bilderbüchern und Albums belegt.

Zunächst ging es nun über die Stadträtin her. Ellen wenigstens that sich in munteren Stachelreden gar keinen Zwang an, und Ruth verteidigte sie nur schwach.

„Den ganzen Vormittag fährt sie umher, unnütze Visiten abzustatten, und stöhnt dann kläglich über ihr beschwerliches Tagewerk.“

„Es wendet sich aber auch wirklich alles an sie.“

„Ach! weil man weiß, daß man ihr damit einen Gefallen thut. Und die arme Toni . . .“

Nun wurde das Verhältnis zwischen Mutter und Tochter abgehandelt. Toni sei doch schon reichlich achtzehn Jahre alt, werde aber immer noch wie ein Küchlein unter die Flügel genommen. Keinen Schritt aus dem Hause dürfe sie ohne Begleitung der Mama thun, und in Gesellschaften lasse diese kein Auge von ihr. Es fehle nur noch, daß sie bei ihr anzufragen habe, ob sie einen Tänzer auf die Tanzkarte schreiben dürfe. „Ja, ein Walzer kann sehr gefährlich werden!“ Ach — Toni werde ja nie die Courage haben, ihrem Herzen zu folgen. „Du — weißt Du“, bemerkte Ellen, komisch die Nase rümpfend, „da möchte ich nicht der Schwiegersohn sein.“

Darüber mußte Ruth lachen, so laut, daß sie selbst erschrak und sich auf den Mund schlug. Ellen kicherte mit vorgehaltener Hand.

„Machst Du Dir Hoffnung darauf, daß ihre Schwiegertochter es besser haben wird?“ fragte Ruth neckisch.

„Hoffnung? Ich?“

„Nun — alle Welt bringt Dich doch mit dem Assessor zusammen. Noch neulich —“

„Diese Kombination ist wohlfeil“, fiel Ellen gereizt ein. „Reicher Leute Kinder gehören ja notwendig zusammen. Ich weiß, daß er mich nicht ausstehen kann, weil ich nie ein Blatt vor den Mund nehme und mein recht teufliches Vergnügen daran habe, ihn wegen seiner albernen Manieren zu hänseln.“

„Die hat er aus dem Korps mitgebracht, und darauf bildet er sich fast so viel ein wie auf den Reserveoffizier —“

Nun lachte Ellen laut auf, so daß Ruth ihr ein Zeichen geben mußte. Sie brach gleich ab, meinte aber kichernd: „Es ist zu närrisch. Wenn er einmal die Uniform anziehen kann, ists für ihn ein Glückstag, und sie kleidet ihn garnicht sonderlich. Den Kragen, glaube ich, hat er sich zu enge und zu hoch anfertigen lassen, und da steckt nun der Hals darin wie der Stöpsel in einer Champagnerflasche — man ist immer in Angst, daß der Kopf herausspringt.“

Ruth kicherte. „Du schilderst ihn gut!“

„Aber ich habe doch recht“, meinte Ellen.

(Fortsetzung folgt.)

Billig! Billig!

Ich empfehle:

Guten hell gebr. Caffee,
per Pfund 80 Pf.,
Caffee-Abfall,
per Pfund 53 Pf.,
Margarine, pr. feinste,
per Pfund 36 Pf.,
Margarine, Süßrahm,
per Pfund 52 und 75 Pf.,
in Fäßchen von 5 Pfund per Pfund 5 Pf. billiger,
Speck, gesalzen,
per Pfund 45 Pf.,
Speck, geräuchert,
per Pfund 50 Pf.,
Mettwurst,
per Pfund 65 Pf.,
Blockwurst,
per Pfund 90 Pf.,
Pflaumen,
per Pfund 24 bis 55 Pf.,
Sparkenseife,
per Pfund 22 Pf.,
Rüböl,
per Liter 50 Pf.,
Petroleum,
per Liter 13 Pf. 7139
Harzkäse,
7 Stück 20 Pf.

Rich. Hahne

Kuh- und Wissstrassen-Ecke.



Massiv goldene **Trauringe** nach Gewicht, von 4 M. an, Graviren umsonst, sowie
Damen- u. Herren-Façonringe,
333 gestempelte, von 1,75 M. an, empfiehlt in einer Auswahl von über 1000 Stück 4884

F. O. Bernstein,

Westenhellweg 103, Ecke Weddepoth
Anerkannt **billigste Bezugsquelle** für **Uhren, Gold- u. Silberwaaren.**
Jedes Stück trägt den Preis in deutlich lesbaren Zahlen, daher Ueberteuerungen ausgeschlossen.



Reisszeuge
für technischen und Schulgebrauch.
Original Riesler und System Riesler!
Zu Versandt-Katalog-Preisen der Fabrikanten. 4683
Aufarbeitung von Reißzeugen.
Wilh. Maess,
Optisches Institut,
Westenhellweg 96.
Fernsprecher 549.

Gartenmöbel,

Lauben, Pavillon, Brücken ꝛc.



aus Eichennaturholz oder Eisen,
Pflanzenkübel
empfiehlt die Fabrik von 6003c
Fr. W. Bertrams
in Dortmund.
Man verlange illustrirte Preisliste.

Möbel-Fabrik und -Handlung

L. Philipp,

Westenhellweg 123,
neben den „Reichshallen".
5555 Gegr. 1872. r

O! wie unangenehm!

sind **Mitesser, Blüthchen, Finnen, rothe Flecke** ꝛc., daher gebrauche man nur die **echte Bergmann's**
Carbol-Theerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.
Es ist die beste Seife gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten und Hautausschläge.** à St. 50 Pf. bei: **A. Speyer** Westenhellw. 72, **H. Köhler,** a. Markt.

1 vollständ. **Schmiede-Einrichtung** zu verk., 1 Blasebalg, Cilindergebläse u. s. w. ; **Friedr. Korff, Derne.**

Bekanntmachung.

Der Communalweg von Horstmar nach Lanstrop — vom Bahnübergange bis zur Brücke an der Grenze mit Lanstrop — ist von der Veröffentlichung dieses bis auf weiteres für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.
Der Verkehr geht während dieser Zeit über den Bullerodt, Hosteddе, Altenderne-Oberbecker, Horstmar. s 2885 f
Kirchderne, den 25. April 1898.

Die Wege-Polizeibehörde.
Der Amtmann: Bonnermann.

Jagdverpachtung.

Die Feldjagd im Werler Stadtbezirk — in 7 Bezirken 8120 Morgen — und die städtische Waldjagd — 720 Morgen umfassend — soll am
Samstag den 7. Mai, Vormittags 11 Uhr
auf dem hiesigen Rathhause, und zwar unter freier Concurrenz auch für Auswärtige, meistbietend auf 6 Jahre verpachtet werden. s2890
Die Feldflur liegt rund um Werl und reicht südlich bis an den etwa 3/4 Stunden davon liegenden Stadtwald, welcher auch vom Bahnhofe Wickede an der Ruhr in 3/4 Stunden zu erreichen ist.
Die sehr gute Feldjagd enthält viel niederes Wild, der Wald hat einen guten Rehstand und auch Fasanen.
Die Verpachtungsbedingungen können während der Bureaustunden auf dem Rathhause eingesehen werden. Der städtische Förster Thiede, am Walde wohnend, ertheilt bezüglich der Waldjagd nähere Auskunft.
Werl, den 25. April 1898.

Der Magistrat.



Schützenfest Grevel 1898.

Für die am **11. und 12. Juni cr.** stattfindende Feier des Schützenfestes soll die Uebernahme der **Musik, der Restauration, der Zelt-, Mützen- und Flintenlieferung,** sowie des **Böllerschießens** und des **Feuerwerkes** am **Montag, den 2 Mai, nachmittags 4 Uhr,** beim Wirt **G. Schulte-Ebbert** hierselbst öffentlich verdungen werden. Gleichzeitig werden Anmeldungen der Budenbesitzer entgegen genommen.

Der Vorstand der Schützengesellschaft
7485 i **in Grevel.**

Eine Zuckerin-Tablette
zu 2 Pfennig
ist so süss, dass der Süsswert von
1 Pfund Zucker nur 12 Pfennig
kostet. **1 Liter Kaffee zu versüssen, kostet nur 1 Pfennig.** s 1895
Erhältlich in Colonialwaarenhandlungen.
General-Depôt für Westfalen bei:
H. J. Schulte, Dortmund.

Riesig billig

werden sämtliche
Herren-, Konfirmanden-, Knaben-Anzügen. Schuhwaaren
um schnell damit zu räumen, verkauft.

Warenhaus B. Dreike,

Dortmund, Rheinischestraße 10. 5908

The Continental Bodega Company

Aeltestes Specialgeschäft der Branche, ist die beste Bezugsquelle für garantirt naturreine **Port-, Sherry-, Madeira-,** s2742 **Malaga-, Marsala-, Vermouth- ꝛc. Weine.**
Alleinverkauf für Dortmund zu Originalpreisen bei
Markt 21. **Jul. Scherney.** Fernspr. 40.
Preislisten gratis. Versandt auch von einzelnen Flaschen.

Geschäfts-Eröffnung.

Nach einer 33jähr. Thätigkeit bei der Firma **Joh. Walch,** habe ich hier, **Hohensyburgstrasse 60,** selbst ein

Stuck-Geschäft

gegründet und empfehle mich zur Ausführung für **innere Stuckdekoration,** sowie zur Uebernahme von **Façadenputz** in Portland-Cement und Kalk, unter Garantie für die Haltbarkeit.

Hochachtungsvoll
Carl Brodrick, Stuckateur
Dortmund, Hohensyburgstraße 60.

Hausbrand-Kohlen.

Bei Bedarf an **Anthracit-Kohlen** (von Zeche „Langenbrahm" für amerik. und Cadés-Oefen, **Fett-Nuss-Kohlen, Voll-Brikets, Eier-Brikets, Brech-Cokes** für Centralheizung halte ich mich bestens empfohlen. s 249]
Telephon Nr. 223. **A. Trapmann.** Westwall 5.

A. Bienfait Wwe.,

Möbel-Magazin,
Heiligegartenstr. 20. Dortmund. Münsterstraße 57.

Ausverkauf

wegen Räumung meines zweiten Lagers zu bedeutend herabgesetzten Preisen. 6986 ¿

ROSE & Co.

Aussteuer-Artikel.

Damen-Wäsche

Tag- und Nachthemden, Beinkleider, Frisir-Mäntel, Weisse gestickte Röcke
in grösster und geschmackvollster Auswahl,
zu den billigsten Preisen.
s 2882
Anfertigung jeder Art Wäsche auf eigenen Ateliers unter Garantie.

Heinr. Kentzler,

Bauklempnerei und Installation
Dortmund.
Fernsprecher 909. Gutenbergstraße 21.
Gegründet 1872.

Meiner geehrten Kundschaft und den Bewohnern Dortmunds und Umgegend theile hierdurch ergebenst mit, daß ich meine Werkstatt und Wohnung von Gerberstr. 12 nach

Gutenbergstrasse 21

verlegte.
Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir solches auch fernerhin bewahren zu wollen.
74313 Hochachtungsvoll
Heinr. Kentzler.

G. Schäfer,

Architekt, gerichtl. vereideter Bausachverständiger und Gerichts-Taxator,
Schützenstrasse Nr. 67,
empfiehlt sich
zur Anfertigung von Bauzeichnungen, Leitungen und Abrechnungen, sowie Immobilien- und Schichtungs-Taxen, gerichtl. Gutachten etc.,
unter Zusicherung coulanter Bedienung.

Städtische Arbeits-Nachweis-Stelle Dortmund,

Stadthaus, Olpe Nr. 1, Zimmer Nr. 1,
für männliche und weibliche Personen aus allen Ständen und Berufsarten, auch für Lehrlinge und Dienstboten.
Vermittlung unentgeltlich.
Geschäftsstunden: Vormittags 8—12 Uhr, Nachmittags 3—6 Uhr.
Fernsprech-Anschluß Nr. 240. s 1907 ¿

Neue Pianinos,

von **Gust. Adolph Ibach** übernommen, vermiethet und verkauft zu bequemen Bedingungen, um zu räumen,

Rud. Ibach Sohn,
Hof-Pianofortefabrikant.
Barmen, Neuerweg 40.

Westdeutsche Bodencreditanstalt in Köln.

Anträge auf Beleihung von Hausgrundstücken zu zeitgemäßen Bedingungen nimmt entgegen
Eduard Herrmannsdorfer, Dortmund, **Beurhausstr. 14.**
Allein-Vertreter. Fernsprecher 557.

Schuh-

waaren verkaufen wir
riesig billig.

Herrenzugstiefel, jetzt M. 3,75 bis 9,—,
Herrenhalbschuhe, jetzt M. 3,25 bis 8,—,
Damenknopfstiefel, jetzt M. 4,— bis 10,—,
Damenzugstiefel, jetzt M. 2,50 bis 8,—,
Damenhalbschuhe, jetzt M. 2,50 bis 7,—,
Damenspangenschuhe, jetzt M. 2,25 bis 6,—,
Kinderschuhe u. -Stiefel, jetzt M. 1,00 an,
sowie hochelegante **Lackschuhe** und feinste gelbe und grüne **Schuhwaaren** enorm billig. 5922

S. Kahn

& Co., Dortmund,
52 Brückstr. 52
(Ecke Lütgebrückstraße)



Apotheker **E. Hammerschmidts**
Rattenwürste
D. R. P. 95277
G. M. Sch. 76024 **sind das anerkannt beste Massenvertilgungsmittel der Welt für Ratten.** Für Menschen und Haustiere absolut unschädlich, wirken dieselben bei allen Nagetieren auch in kleinsten Mengen **absolut tötlich.** Würste à 0,60 M. und 1,00 M. in Apotheken und Drogerien. Direkt an Private nur 1/1 Würste à 2,00 M. vom alleinigen Fabrikanten
E. Hammerschmidt,
Siegburg. 332 ¿
In Dortmund zu haben bei:
Köster & Bömcke, Karlstraße 5.
Löwen-Apotheke **J. Schürhof.**
Theod. Strick, Drogerie.
D. J. Schwerter, Drogerie.
Jac. Münster, Central-Drogerie.
W. Butenuth, Drogerie.
Pet. Jos. Moll, Drog., Hoheistr.
Schmitz & Greeven, Münsterstr.
In **Hörde** zu haben bei:
Drogerie **Aug. Piel.**
„ **F. & H. Wallgrabe.**

Der Tischler Fr. Laubenbach in Hofheim bei Worms schreibt: „Ihre Würste sind ein Radikalmittel. Von einer kleinen Wurst à 60 Pf., die ich neben einem Teller Wasser ganz hinlegte, zählte ich am andern Morgen **einundzwanzig todte Ratten".**

Radfahrer-Anzüge

von **Mk. 16** an
in allen Weiten und modernen Farben vorräthig.
Radfahrer-Anzüge,
neueste Modelle,
aus Loden, porös und wasserdicht
Radfahrer-Pellerinen,
„ **Joppen,**
„ **Hosen,**
„ **Hemden,**
„ **Sweaters,**
„ **Strümpfe,**
„ **Gamaschen,**
„ **Mützen,**
„ **Gürtel,**
„ **Handschuhe**
empfiehlt

Franz Ortner,

Westenhellweg 1a.
Fernsprecher **750.**
Hagen i. W., Elberfelderstraße 31
Fernsprecher 222. 3665

Zerkleinertes Brennholz
(zum Feueranmachen)
in guter Qualität
wird in ganzen Raummtrn. zu 6,50 M.
„ halben „ „ 3,25 „
„ viertel „ „ 2,00 „
frei ins Haus geliefert. s 158
Bestellungen werden entgegengenommen vom Geschäftsführer Weber Olpe 1, eine Treppe, Zimmer 3, sowie auf dem Holzhofe, Hagenstr.
Wohlthätigkeits-Verein.

Ackerwagen,
mittelschwer, fast neu, 3" zu verk.
Haus Dellwig b. Marten.

Gardinen,

crême und weiss,

abgepasste Fenster **1,50, 2,50, 4,50** bis **25** Mk.
Stückwaare **5, 15, 55, 35** bis **1,25** Mk.

Gardinen-Reste enorm billig.

Teppiche.

Germania-Teppiche	in 4 Grössen von **2,95**	bis **15** Mk.
Peluche-Im.-Teppiche	in 6 Grössen von **7,50**	bis **40** Mk.
Tapestry-Teppiche	in 8 Grössen von **12**	bis **65** Mk.
Velour-Teppiche	in 8 Grössen von **15**	bis **100** Mk.

Bettvorlagen, Läuferstoffe.

Rouleauxstoffe.

G. Heerbeck,

Dortmund. s2894 **Westenhellweg 56.**

Zwangsverkauf.

Am Mittwoch, den 27. April cr.,
Vormittags 9½ Uhr,
werde ich im Pfandlokale Münsterstraße 16 hier:
Schränke, Sophas, Tische, Stühle, 1 Vertikow, 1 Spiegel mit Console, 1 vollst. Bett, 1 Kinderbettstelle u. s. w.
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Dortmund, den 26. April 1898.
Hiller,
7454 Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 27. April cr.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich hier Münsterstraße 16, im Pfand-Lokale beim Wirth Herrn **Bathen:**
1 Pianino, 2 Kleiderschränke
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.
Dortmund, den 26. April 1898.
Müscher,
7453 Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 28. April,
Nachmittags 4 Uhr,
werde ich in meinem Geschäftslocal Prinzenstraße 7 hier für Rechnung eines Dritten:
eine Lebens-Versicherungs-Police der Lebensversicherung Potsdam über 5000 M, auf welche seit dem 11. März 1893 bereits ca. 1300 M. Prämien gezahlt sind
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Dortmund, den 25. April 1898.
Schlüter,
7405 f Gerichtsvollzieher.

Mehrere Wohn- und Geschäftshäuser

in bester Lage der Stadt unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. (7380
Carl Bohn, Roßstr. 15—17.

Zum 1. August zu vermiethen oder zu verkaufen:

Wohnhaus,

nahe dem **Bahnhofe,** 21 Räume, mit Durchfahrt und Hof, für **Engrosgeschäft** geeignet. q
Schriftl. Angebote unter B. 6676 an die Dortmunder Zeitung.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, 27. April cr.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich auf dem Lager der Speditionsfirma Backheuer und Reuter hier, Königshof 1:
5 Sack Weizenmehl 000, 1 Sack Gerstengrütze, vier Faß Sauerkraut, 1 Faß Seife, 3 Rollschinken, 2 Kübel Margarine, div. Packen Einschlagepapier, 1 Klavier, 2 neusilberne Waagen, für Metzger-Einrichtung geeignet, u. sonstige Sachen
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Der Verkauf findet statt.
Dortmund, den 25. April 1898.
Menke,
7423 f Gerichtsvollzieher.

Die solidesten und schönsten **emaillirten** 7451 †

Thür- und Firmenschilder

liefern zu Fabrikpreisen
Gebr. Wagener,
Silberstr. 2, am Fleischmarkt.
Hausnummern per Stck. 60 Pf.,
Partieweise billiger.

Kleinere

Bauplätze

am oberen Heiligenwege preiswert zu verkaufen. Die Straße wird jetzt bis zur Märkischenstraße in bester Weise ausgebaut. „6751
Hölzer, Weißenburgerstr. 39.

Wohn- und Geschäftshäuser

in der Nähe des Hauptbahnhofes, mit Einfahrt u. großem Hofraum, geeignet für Handwerker und zum kl. Geschäftsbetriebe, zu verkaufen.
Julius Schmitt, Baugeschäft,
6001 ; Westerbleichstraße 61.

Gelegenheitsgedichte

aller Art
fertigt billig an
Gust. Singerhoff,
Hombruch-Barop.

Porzellan-Malerei

von
H. Wendt,
Rheinischestraße 8.
Wichtig für Colonial- u. Drogen-Geschäfte. **Porzellan-Kastenschildchen** mit unvergänglicher Schrift, billiger wie Emailleschilder. Anfertigung von Thür- u. Firmenschildern in allen Größen. **Grabplatten,** oval und viereckig, in allen Größen mit wetterbeständiger Schrift, zum Anschrauben und Auflegen. Anfertigung von Malereien nach jedem Muster billigst und schnell.



Rind- und Schweine-Metzgerei.
Verlege mein Geschäft von Priorstraße 3 nach
Burgmundastrasse
(Ecke Leuthardtstraße).
Empfehle in feinster Waare
Rind-, Kalb- und Schweinefleisch.
Sämmtliche Wurstwaaren in nur bester Qualität zu bekannt billigen Preisen. 7457†
Hochachtungsvoll
Franz Altwasser.

! Basalt-Kleinschlag !
empfehlen zu äußerst. Preise bei promptester u. sorgf. Lieferung
Gebr. Uhrmacher, Oberkassel bei Bonn. 6985-
Beste Ref. von behördl. Seite.
Auf Wunsch Probewaggon.
Größ. Auftr. k. sof. ausgef. werd.

Zu verkaufen: **ein Wohnhaus,**
3½ Stock, 19 Zimmer, mit Garten, neu, herrschaftlich eingerichtet, rentabel, belegen an der Wilhelmstraße, ferner:
ein Wohn- u. Geschäftshaus,
4½ Stock, mit Hinterhaus, neu, im Mittelpunkt der Stadt und bester Geschäftslage. Zahlungsbedingung. **günstige.** Näheres beim Architekten **R. Lutzmann,** Ostwall 55. ; 4507

Rentables Wohnhaus

am Hoherwall zu verkaufen.
6851 **Riehörster,** Poststr. 34.

Besondere Gelegenheit!

200 Kleiderstoff-Reste

von 1 bis 7 Meter, doppeltbreit, teils reine Wolle,
gelangen von **Mittwoch** an zum Aussuchen das Meter zu

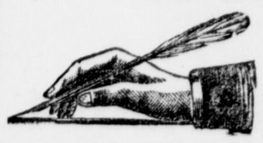
75 Pf.

zum Ausverkauf.

Gebr. Eppinghausen,

74. Westenhellweg 74. s 2896

Philipp's
Institut für Schön-Schnellschreiben und Handelswissenschaften,
sowie zur
Vorbereitung für Berg- und Bauschulen



nur 22 Wißstraße 22, gegenüber dem Restaurant Kühn (Stadttheater).
Gründlichste und gediegendste Vorbereitung zum kaufmännischen und technischen Beruf.
Lehrfächer: **Schönschnellschreiben** (Erlangung einer bleibend schönen und geläufigen Handschrift), **Rundschrift, Buchführung** (einfache, doppelte, Kontroll- und amerikanische), **Korrespondenz, Wechsellehre, Stenographie** (Stolze und Einheits-System Stolze-Schrey-Velten), **Rechnen** (einfaches, kaufmännisches, Flächen- und Körperrechnen), **Mathematik** (Algebra, Geometrie u. s. w.), **Deutsch** (Orthographie, Aufsatz, Grammatik), **Bergbaukunde, Zeichnen.**
Täglicher Eintritt. Beste Empfehlungen von Kaufleuten, Ingenieuren, ausgebildeten Schülern u. s. w.

Regent-Fahrräder

hervorragend durch gediegene Präcisionsarbeit besterlangbares Material und wunderbar leichten Lauf.

Man beachte die effektvollen Vorzüge der 98er Modelle

Preislisten zu Diensten.

Regent-Fahrrad-Werke
W. Stutznäcker, Dortmund.
Gebrauchte und zurückgesetzte Fahrräder aussergewöhnlich billig. s 2881



Die Sparkasse des Amtes Annen nimmt Einlagen in **jeder** Höhe auch per Posteinzahlung, entgegen und verzinst solche mit
3½ Prozent.
Kleinere Einlagen werden sofort, größere je nach dem Stande der Kasse **jederzeit** zurückgezahlt. s7041
Die Sparkassen-Verwaltung.

Frauenindustrie u. Kunstgewerbeschule.

Gründlicher Unterricht
in allen weiblichen **Handarbeiten, Wäschenähen, Kleidermachen, Zuschneiden, Buchführung, Kunststickerei, Brandmalerei, sowie Vorbereitung zur staatlichen Handarbeitslehrerinnen-Prüfung** 2c.
1073 Prospekte und Anmeldungen bei
Alwine Neugebohrn,
staatl. geprüfte Handarbeitslehrerin, Ostwall 8, part

Langjährige Garantie! Billigste Preise!

Jalousieen und Rollladen!!
letztere aus Ia. schwed. Holz oder **Stahlwellblech,** in meinen allseitig beliebten Konstructionen, liefert in nur feinster und solidester Ausführung 4529
M.-Gladbacher Jalousie-Fabrik,
W. Effertz.
Vertreter: **A. Hartwig,** Ingenieur.

Preisgekrönt! Goldene Medaille!

Bad Wildungen.

Hôtel Kaiserhof. 1. Ranges.
Schönste Lage, inmitten d. Brunnenalle, großer, parkartiger Garten, comfortabelste Einrichtung, feine Küche und reine Weine. V. 1. Mai Fernspr. i. Hause. s„7067 **Fr. Ende.**

Bad Wildungen.
Hotel und Pension
„Zur Königsquelle".
Pension von 30 M. an p. Woche.
V. 1 Mai Fernsprecher im Hause.
s„2903 **V. F. Ende.**

Sommerfrischler

finden in einem Privathause in sehr waldreicher Gegend freundliche Aufnahme. Pensionspreis 2,50 M.
Anmeldungen bitte frühzeitig."
Wittwe F. Pieper.
Istrup bei Herste,
bei Bad Driburg.

Dr. med. von Canstein,

prakt. homöop. Arzt,
besonders für: Innere, Kinder und Frauen-Krankheiten.
Brüderweg 8.

A. Wübbel,

Zahntechniker,
Dortmund, Wißstraße 34 a. 88
(Nachfolger: L. Wellhäuser.)

Brikets.

Ia. Hausbrandkohlen
(bestmelirte und Nuß I bis III),
Feuer-Anzünder,
Anthracitnüsse II u. III,
für amerikanische und Cadé-Oefen
Brech- und Klein-Coks
für Centralheizungen 2c. liefern billigst ab Zeche und frei Haus
Dönnhoff & Bellwinkel,
1. Kampstraße 53.
Fernsprecher 163

Rheingauer Weine

Spec. Lorcher, s2733
(weiß u. roth) echt zu beziehen von **Gebr. Altenkirch,** Weinbergbesitzer, **Lorch in Rheingau.**
Versandt in Gebinden u. Flaschen. Ausführliche Offerte zu Diensten.

Hohofenschlacken

für
Wegebau,
Betonarbeiten,
Geleise-Bettung
sind auch durch Fuhre ab **Halde „Hörder Hohofenwerk"** zu beziehen
Aufträge und Anfragen sind zu richten an 2506 i
Carl Risch,
Essen (Ruhr).

Wer

Grundstücke und Häuser zu verkaufen hat, oder kaufen will, sowie Hypotheken-Kapitalien aufnehmen oder günstig verändern, wende sich an das 20124
Hypotheken- und Kommissions-Geschäft
von
Eduard Herrmannsdorfer,
Dortmund, Beurhausstraße 14.
Fernsprecher Nr. 557. †

Rentable

Schenkwirthschaft,

in bester Lage hiesiger Stadt, krankheitshalber preiswerth zu verkaufen. Nebenmiethe ca. 4600 M. 6852 •
Riehörster, Poststraße 34, Dortmund.

Gratis

erhält Jeder auf Wunsch den
illustr. Lagerkatalog
der **Kunsthandlung** 7392
W. Utermann,
Betenstraße 10.

Vom 1. Mai ab ein **Abnehmer für ca. 100—120 Ltr. Milch** ge. Haus **Mundloh** bei Lemmingsen.

Warenhaus

Biermann & Heinemann

Dortmund.

Abteilung für Kleiderstoffe.

Enorm billiges Angebot.

Reinwollene einfarbige Stoffe glatt und gemustert, große Farben-Sortimente,
Breite 90/115 Ctm., per Mtr. **60 bis 180 Pf.**

Einfarbige Cheviots und Lodenstoffe
Breite 100/120 Ctm., per Mtr. **90 Pf. bis 3,30 Mk.**

Reinwollene Melange-Loden, helle, mittel u. dunkle Melangen, für Haus, Promenaden u. Sportcostume. Breite 100/130 Ctm., das Meter **90 Pf. bis 3½ Mk.**

Reinwollene Vigoureux-Stoffe in allen modernen Farben.
Breite 95/120 Ctm., das Mtr. **75 Pf. bis 2½ Mk.**

Karierte Kleiderstoffe. Große Saison-Neuheit für Costume und Blousen. Große Sortimente großer und kleiner Block- und Fantasie-Karos in allen Farbenstellungen.
Breite 90/120 Ctm., das Mtr. **65 Pf. bis 4 Mk.**

Halbseidene Kleiderstoffe, neueste Fantasie-Muster in prachtvollen Stellungen und allen Preislagen.

Alpaccas und Mohairs, glanzreiche Gewebe, in neuesten Farben.
Breite 90/120 Ctm., das Mtr. **1,10 Mk. bis 4½ Mk.**

Voiles und Grenadins und andere leichte Fantasie-Stoffe
glatt kariert u. gemustert, das Mtr. **1,20 Mk. bis 5 Mk.**

Schwarze Kleiderstoffe in nur neuesten Erscheinungen, in enormer Auswahl und allen Preislagen.

Neuheiten in Elsässer, englischen und französischen Waschstoffen.

s 2895

---

10  **Stettiner**

complett bespannte Equipagen (darunter zwei vierspännige) und

120 Pferde

s2415

(darunter 10 gesattelte und gezäumte Reitpferde)
sind die Hauptgewinne der

21. Stettiner Pferde-Lotterie

Ziehung unwiderruflich am 17. Mai 1898.

Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark (Porto und Gewinn-Liste 20 Pf. extra) empfiehlt und versendet das mit dem General-Vertrieb der Loose betraute Bankhaus

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Es empfiehlt sich, die Bestellungen durch Postanweisung möglichst frühzeitig zu machen, da die Loose kurz vor Ziehung stets vergriffen waren.

Braun & Elkan,
Herrenkleidermacher,
empfehlen große Auswahl in den besten und feinsten deutschen u. englischen
Frühjahrs- u. Sommerstoffen
Tadellose Anfertigung.
Dortmund, Reinoldistrasse 23.
Fernsprecher Nr. 435. 6500 q

1893er
Rothwein,
per Liter 45 Pf.,
empfiehlt 7263
Wilh. Berns,
Kaiserstraße 88.

Gas-Glühkörper.

Schirme und Schirmgestelle. — Gas-Kugeln und -Tulpen.

Gas-Kronleuchter.

Grosse Auswahl
in den neuesten und geschmackvollsten Mustern. s2669¿

Bestes Fabrikat, unter Garantie.
Aussergewöhnlich billige Preise.

A. Speyer.

Prima Gasglühlicht-Cilinder.

Jeder Versuch
wird Ihnen die Thatsache beweisen, daß Schmitt u. Förderers
Weißer Metallputz
d. beste Putzmittel für alle Metalle ist



Weißer Metallputz schmiert nicht, greift das Metall nicht an und erzeugt sofort d. schönsten dauerhaften Hochglanz.
Ueberall käuflich!
Schmitt & Förderer
Wahlershausen-Cassel.
Vertreter: s 1301
Alex Oehmchen, Dortmund.

Carl Lathe, Kürschnermeister,
Dortmund, im Velodrom, 2 Betenstrasse 2. 7028

Pelz- und Stoffsachen

werden während des Sommers gegen Mottenfrass und Feuersgefahr in **Aufbewahrung** genommen.

Geschäfts-Eröffnung.

Am 1. Mai d. Js. eröffnen wir am hiesigen Platze, Burgwall (direct neben dem Hôtel Lindenhof), Eingang Helle, eine

Fahrrad-Reparatur-Werkstatt,

verbunden mit **Bau- und Maschinen-Schlosserei.**

Es wird unser Bestreben sein, bei Berechnung mässiger Preise stets solide und fachgemässe Arbeiten zu liefern, und halten uns einem geehrten Publikum aufs beste empfohlen.

7436 Hochachtungsvoll
Gebrüder Biesel.

Dortmunder Emaillewerke.
TRAINER & CONEN.
Uebernahme von
Emaillierungen und Vernickelungen
auf Guss und Blech.
Emaillierte Schilder, Herde und Oefen.
Kunstschlosserei.

Ulmer's
D. R. G. M.
Nr. 60530.

Closetpapier mit der Reclame s 2499

Chemisch rein.

Jede Rolle wiegt ca. 350 Gr.,
jede Rolle enthält **garantirt**
650 Blatt.
Preis pr. 10 Rollen (Postpacket)
Mk. 3,50 ab Köln.

Wiederverkäufern bedeutender Rabatt. Muster gratis und franco.
Emil Ulmer, Köln (Rhein), Telephon Nr. 287.



Heitmann & Kirckhefer,
Holzhandlung und Dampf-Sägewerk
in Dortmund.
Grosses Lager in allen gangbaren Holzarten.
Lager und Comptoir am Rheinisch-Westfälischen Bahnhofe.
Telephon Nr. 71.
Eingang auch von der Kronprinzenstrasse

In Dortmund zu haben bei: **Ludw. Knabe, Westenhellweg 32.**

Pianos,
kurze Zeit gebraucht, von Gust. Ad. Ibach, Mand, Coblenz, Schiedmayer & Söhne, stehen zu vermiethen unter Anrechnung d. gezahlt. Miethe auf den Kaufpreis nach Vereinb.
Wilh. Hohrath,
Burgwall 21.

Reparaturen
an Fahrrädern und Nähmaschinen,
auch an solchen, welche nicht von mir bezogen, prompt und billigst.
Mechanische Werkstatt **Julius Hartung,**
2819 **Dortmund, Schwanenwall 53.**

Wein-Cognac.

Empfehle meine garantirt ersten **Cognacs,** ohne Zusatz, rein aus Mosel- und Rheinweinen gebrannt, à 2,50, 3,—, 3,50, 4,— M. per Flasche. Preisliste franco. Probesendungen von 2 Flaschen an.
Johannes Lehmann,
Weinbergbesitzer und Dampf-Cognac-Brennerei,
Remagen a. Rhein. s 2677 ¿

An der
Kreuzstraße
Bauplatz von 50—60 □-Ruthen zu kaufen gesucht. Schriftl. Ang. unter E. C. 7233 an die Dortm. Ztg.

Morgen-Ausgabe II.
Nr. 115. — 71. Jahrgang.

Drucker und Verleger:
C. L. Krüger (G. Krüger) in Dortmund

Dortmunder Zeitung.

Mittwoch,
den 27. April 1898.

Verantwortlicher Redakteur
Rudolf Versen in Dortmund.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Deutschland.

M **Berlin**, 25. April. Die dritte Lesung des **Staatshaushalts- oder Komptabilitätsgesetzes**, womit das Abgeordnetenhaus die heutige Sitzung begann, vollzog sich glatt. Die einzelnen Parteien begnügten sich damit, kurz ihre Stellung nochmals zum Ausdruck zu bringen, wobei von der einen Seite behauptet wurde, daß das Gesetz die Vorrechte der Krone erweitere, während vom Finanzminister und auch von dem Abgeordneten Dr. Sattler, einem der ersten Kenner des Budgetrechts, nachgewiesen wurde, daß es sich auch in dieser Beziehung lediglich um gesetzliche Formulirung bestehender Uebung handle. Nachdem diese Vorlage angenommen war, folgte die erste Beratung des **Sekundär- und Kleinbahngesetzes**, das im ganzen rund 83 millionen Mark verlangt; davon 8 millionen Mark zur Förderung des Kleinbahnwesens, etwas über 1 million Mark für den Rangirbahnhof in Saarbrücken und rund 74 millionen Mark für 18 neue Sekundärbahnen und zur Beschaffung von Betriebsmitteln. In der Debatte wurden, wie üblich, eine Anzahl örtlicher Wünsche zum Ausdrück gebracht. Abg. Möller (nat.-lib.) brachte dabei zur Sprache, daß die Verteilung der Grunderwerbskosten oft große Schwierigkeiten und Verzögerungen der Eisenbahnbauten herbeiführt; und Abg. v. Eynern (nat.-lib.) hob hervor, daß der Westen diesmal recht wenig berücksichtigt ist und regte nochmals an, in der Eisenbahnverwaltung den technischen Beamten mehr Spielraum zu lassen. Der Eisenbahnminister erwiderte, daß bei den Bahnbauten nicht nur die Eisenbahnverwaltung, sondern doch auch die Finanzverwaltung mit zu entscheiden habe. Morgen wird die Beratung fortgesetzt.

N **Berlin**, 25. April. **Der Reichstag** tritt morgen wieder zusammen, um die noch übrig gebliebenen Arbeiten dieser Session zu erledigen und damit seine fünfjährige Wirksamkeit abzuschließen. Mit dem Gesetzentwurf über die elektrischen Maßeinheiten und der zweiten Lesung der Kommissionsbeschlüsse über den Sittlichkeitsantrag des Zentrums werden die Beratungen beginnen. Von größeren Vorlagen sind dann vor allem folgende drei zu erledigen: die Novelle zur Konkursordnung und zur Zivilprozeßordnung, die in eingehenden Kommissionsberatungen soweit vorbereitet sind, daß sie im Plenum in allen wesentlichen Punkten einfach angenommen werden können. Dazu kommt die Militärstrafprozeßreform, welche zwar nur noch die dritte Lesung, aber doch noch erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden hat; nicht nur inbezug auf die Klausel, welche den späteren Anschluß Baierns sichern soll, sondern auch in Rücksicht auf die Ausstellungen, die der preußische Kriegsminister an der zweiten Fassung gemacht hat. Außerdem sind noch Initiativanträge zu erledigen, darunter der Antrag Bassermann, welcher die Aufhebung des Verbindungsverbots für politische Vereine von rechtswegen anstrebt.

Dazu ist nun noch ein Nachtragsetat gekommen, welcher diesmal in Rücksicht auf die äußeren und inneren politischen Verhältnisse zu weitgreifenden Erörterungen aller Voraussicht nach Anlaß geben wird. Dies gilt insbesondere von der Fünfmillionenforderung für Kiau-Tschou, welche wohl geeignet ist, zu ausgiebiger Erörterung auch der anderweiten auswärtigen Politik Anhalt zu bieten. Es mag daher jetzt schon der alte, löbliche, leider in letzter Zeit nicht genug beachtete Brauch wieder in Erinnerung gebracht werden, daß bei auswärtigen Fragen in erster Linie erwogen werden muß, ob eine parlamentarische Erörterung auch dem Reichsinteresse unter den gegebenen Umständen zuträglich ist. Durch die Fürsorge, welche der Nachtragsetat außerdem für die sachgemäße Vorbereitung der künftigen Handelspolitik, die Weiterführung des sozialen Ausgleichs und die Pflege der landwirtschaftlichen Interessen bekundet, ist auch ein Anhalt geboten, diese Streitfragen, welche gegenwärtig vorherrschen, zum so und so vielten Male eingehend zu behandeln. Handelspolitisch kommt noch in betracht, daß am 30. Juli infolge der englischen Kündigung der deutsch-englische Handelsvertrag abläuft, wofür die deutsche Regierung vom Reichstag dasselbe Vertrauen zu fordern berechtigt ist, wie die englische von ihrem Parlament: nämlich, daß ihr die Möglichkeit geboten wird, das deutsche Interesse, ungehindert durch parlamentarische Offenherzigkeiten, wahrzunehmen.

Diese Beratungen haben sich, da am Sonnabend amtlich der Termin der Neuwahlen bekannt gegeben worden, zu vollziehen in Konkurrenz der Vorbereitung der Neuwahlen, für welche nun auch, was die Verbreitung von Druckschriften und Wahlaufrufen anlangt, gesetzlich eine weitgehende Bewegungsfreiheit gestattet ist. Unter diesen Umständen ist zu erwarten, daß der Reichstag wacker vom Radikalismus aller Schattirungen als Resonnanzboden der Agitation ausgenutzt wird. In Rücksicht hierauf sowohl wie auf die ordnungsmäßige Behandlung des erwähnten Beratungsmaterials haben die Parteien, denen es darauf ankommt sachgemäß zu tagen und vor allem, bis Pfingsten die Tagung zu Ende zu führen, ein gemeinsames Interesse mit allen Mitteln der Fraktionsdisziplin dahin zu wirken, daß der Reichstag beschlußfähig ist und mehr als nur beschlußfähig bei der Beratung der Militärstrafprozeßreform, der noch ausstehenden Hauptaufgabe der Session, wo die äußerste Rechte und die äußerste Linke sich in dem Wunsche zusammenfinden, sie zu Falle zu bringen. Allzugroß sind freilich unsere Hoffnungen nicht, da in den bisher abgehaltenen 74 Plenarsitzungen der Reichstag siebzigmal nicht beschlußfähig war.

W **Berlin**, 25. April. Durch die Blätter ist die Mitteilung gegangen, der Direktor der Kolonialabteilung des auswärtigen Amtes, Herr **von Buchka**, beabsichtige eine Informationsreise nach den Kolonien zu machen. Die Nachricht entbehrt der Begründung. Der neue Leiter der kolonialen Angelegenheiten ist, dem Vernehmen nach, vollauf von der Aufgabe in Anspruch genommen, sich mit den weitverzweigten Aufgaben seiner Amtsstellung vertraut zu machen. Die Möglichkeit aber, sich gelegentlich einer solchen Reise über die kolonialen Verhältnisse aus eigener Anschauung ein zutreffendes Bild zu bilden, ist begrenzt. Die Vorzüge einer solchen Informationsreise liegen mehr auf dem Gebiete der Pflege unmittelbarer Beziehungen zu den Persönlichkeiten, die „draußen" amtlich und privat im Dienste der kolonialen Sache thätig sind.

P **Berlin**, 23. April. Von geschätzter Seite wird uns geschrieben: Sind verschiedenartige Abstimmungen innerhalb einer Fraktion Zeichen für die Auflösung einer Partei, dann ist die **freisinnige Volkspartei** in voller Auflösung begriffen. Der neueste Beweis ist das Verhalten ihrer Vertreter im Abgeordnetenhause bei der Abstimmung in der heute vollzogenen dritten Lesung des Staatshaushalts- bezw. Komptabilitätsgesetzes. Der Abg. Eugen Richter, der in seiner „Freisinnigen Zeitung" einen Artikel nach dem anderen gegen diesen von ihm als äußerst reaktionär angesehenen Gesetzentwurf gebracht hat, fühlte sich nicht veranlaßt, den Beratungen beizuwohnen und seine Ansichten zu vertreten. Er überließ die Vertretung der Partei den Herren Dr. Langerhans und Dr. Virchow. Von diesen stimmte nun bei der Schlußabstimmung der erste im Sinne der ungeheuren Gefährlichkeit des Gesetzes gegen dasselbe. Abg. Dr. Virchow aber stimmte auf grund seiner im langjährigen Vorsitz der Rechnungskommission erworbenen Sachkenntnis für dasselbe. Immerhin blieb die Parität gewahrt.

w **Berlin**, 25. April. **Das Staatsministerium** trat heute nachmittag unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Fürsten zu Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen.

Die heute dem Reichstage zugegangene Vorlage betreffend die **Handelsbeziehungen zum britischen Reiche** besagt: Der Bundesrat wird ermächtigt, Angehörigen und Erzeugnissen Großbritanniens und Irlands sowie Angehörigen und Erzeugnissen britischer Kolonien und auswärtiger Besitzungen bis zum 30. Juli 1899 die Meistbegünstigung zu gewähren. In der Begründung heißt es: Das Provisorium soll Zeit gewähren für die Verhandlungen über den Abschluß des neuen Handelsvertrages. Der Bundesrat wird von der durch die Vorlage erteilten Ermächtigung für das britische Reich oder Teile desselben nur insoweit Gebrauch machen können, als dort die Meistbegünstigungsverhältnisse nicht eine Verschiebung zu ungunsten der Angehörigen und der Ausfuhr Deutschlands erfahren und als namentlich auch in britischen Besitzungen und Kolonien die Angehörigen und Erzeugnisse Deutschlands nicht ungünstiger behandelt werden, als diejenigen des großbritannischen Mutterlandes. Zugleich bildet die Voraussetzung für die Ausübung der Befugnis des Bundesrats, daß nicht die Zölle der betreffenden britischen Gebietsteile in einer, die deutsche Ausfuhr wesentlich benachteiligender Art verändert werden.

Der „Reichsanzeiger" meldet: „Se. königl. Hoheit der **Prinz Heinrich** wird im Verlauf seiner ostasiatischen Reise Sr. Majestät dem Kaiser von China in Peking einen Besuch abstatten. Ueber das bei dieser Gelegenheit zu beobachtende Zeremoniell sind zwischen dem kaiserlichen Gesandten in Peking und der kaiserl. chinesischen Regierung genaue Vereinbarungen getroffen worden, die nach telegraphischen Nachrichten die Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers von China erhalten haben. Se. königl. Hoheit der Prinz Heinrich wird danach bei der Ankunft auf dem pekinger Bahnhof vom Tsung-li-Yamen und den kaiserlichen Prinzen empfangen und zur kaiserlichen Gesandtschaft geleitet werden. Am Tage darauf wird der Prinz in Wan-schau-schan, der Sommerresidenz des Kaisers, demselben einen Besuch machen; der Kaiser wird sich erheben, und Prinz Heinrich wird sich auf den Ehrenplatz neben den Kaiser setzen. Gleich nach dem Besuch wird der Kaiser dem Prinzen seinen Gegenbesuch machen, den der Prinz in einem Gebäude innerhalb der Gärten von Wan-schau-schan entgegennimmt, das dem Prinzen als vorübergehende Wohnung angewiesen wird. Die Kaiserin-Exregentin äußerte von sich aus den Wunsch, den Prinzen zu empfangen, und gab Befehl, dem Prinzen alle Palastanlagen zu zeigen, deren Betreten Europäern bisher verboten war.

L **Berlin**, 25. April. **Die Unterhandlungen zwischen den Großmächten** über Maßnahmen, ihren Seehandel nach Möglichkeit in den Rückwirkungen des Krieges zwischen Spanien und den vereinigten Staaten zu schützen, sind dem Vernehmen nach nicht zum Abschluß gelangt.

c **Berlin**, 25. April. Mit dem 1. April sind bekanntlich die **Ablieferungsfristen** für die verschiedenen Industriegruppen für die Beantwortung der an sie abgesandten **Fragebogen** abgelaufen. Dem Vernehmen nach ist die Industrie in erheblich reicherem Maße, als es je früher der Fall gewesen, zur Beantwortung dieser Fragebogen bereit gewesen. Immerhin bleibt aber noch ein erheblicher Rest von Säumigen, welche den Wert der großen, von dem wirtschaftlichen Ausschuß unternommenen Produktionsstatistik noch nicht erkennen. Zweifellos ist die Beantwortung der Fragen stellenweise mit erheblicher Arbeit verknüpft. Aber vor einem derartigen Opfer sollten die Beteiligten nicht zurückschrecken, wo es sich um die Schaffung der notwendigsten Grundlagen für die künftigen Handelsvertragsverhandlungen handelt. Wir können daher unsererseits nur allen Beteiligten dringend nahelegen, die noch nicht erledigten Fragebogen sobald als möglich an das Reichsamt des Innern einzusenden.

h **Berlin**, 25. April. Die **deutsch-chinesische Gesellschaft** ist ins Leben getreten. Zahlreiche hervorragende Mitglieder der Aristokratie haben sich an der Bildung dieser Gesellschaft beteiligt. In den leitenden Ausschuß sind gewählt Graf Dönhoff-Friedrichstein, General v. Hanneken u. a. m.

Ausland.

* **London**, 25. April. **Unterhaus.** Der erste Lord des Schatzes, Balfour, erklärt, er für seine Person deute das Dekret der spanischen Regierung dahin, daß dieselbe, während sie sich unter Umständen das Recht, Kaperbriefe zu erlassen, vorbehalte, vorläufig deren Erlaß nicht beabsichtige.

h **Madrid**, 25. April. Infolge der **Unthätigkeit der spanischen Flotte** beginnt sich die Situation für die Regierung wesentlich zu verschlechtern. Falls nicht bald ein bedeutender Erfolg gemeldet wird, dürfte es zu kritischen Ereignissen kommen. General Weyler riet deshalb der Königin-Regentin, beizeiten Maßregeln zu ergreifen, um eventuell ein Militär-Kabinett zu bilden.

Vereins-Nachrichten.

* Zur Feier der fünfundzwanzigjährigen Zugehörigkeit des Herrn Rektors **Storck** zu seinem Vorstande hatte der **Krieger-Verein** am Samstag bei Klöpper eine kameradschaftliche Zusammenkunft veranstaltet. Nach dem Kaiserhoch feierte der Vorsitzende, Herr Oberstlieutenant **Harz** in herzlicher und ehrungsvoller Weise den Jubilar und überreichte ihm als Andenken einen prachtvollen Humpen aus Kaiserzinn, wofür Herr Storck nicht minder dankte. In fröhlichster Weise blieben die Kameraden noch lange zusammen und unterließen auch nicht, des an demselben Tage feiernfolgendes Telegramm gesandt wurde:

Euver Majestät, dem ruhmreichen Herrscher und Feldherrn, bringt zum allerhöchsten Geburtstage und 25jährigen Regierungs-Jubiläum der Kreis-Kriegerverband Dortmund-Hörde die ehrfurchtsvollsten und herzlichsten Glückwünsche dar.

Der Vorsitzende:
Harz,
königl. geh. Bergrat und Oberbergrat a. D.,
Oberstlieutenant der Landwehr-Pioniere.

Es ist darauf folgende Antwort eingelaufen:

Ich danke den Mitgliedern des Krieger-Verbandes kameradschaftlich für die mir zugegangenen freundschaftlichen Glückwünsche. **Albert.**

Der Krieger-Verband zählt übrigens jetzt 53 Vereine mit 12 000 Mitgliedern.

* Der unter dem Vorsitze des Herrn Eisenbahn-Direktors Beuckenberg stehende Verein zur **Förderung des Deutschtums in den Ostmarken** läßt Einladungen ergehen zu einer Versammlung der Ortsgruppe Dortmund am 27. April, abends 8 Uhr, im Vereinssaale des „Kölnischen Hofes". Als Hauptpunkt steht auf der Tagesordnung ein Vortrag des Herrn Dr. von Hansemann über „Die Lage des Deutschtums in den Ostmarken". Auch Nicht mitglieder sind willkommen.

h **Männergesangverein „Polyhymnia"-Dortmund.** Am Sonnabend den 30. d. M., 8½ Uhr abends, begeht der hiesige rühmlichst bekannte Männergesangverein „Polyhymnia" sein 6. Stiftungsfest im großen Saale des Gewerbe-Vereins. Der Verein hat es sich angelegen sein lassen, an diesem Abend etwas ganz außergewöhnlich schönes zu bieten, außer einigen auserwählten dramatischen Sachen und einigen schönen Solis kommen verschiedene neue Männerchöre zum Vortrag, von denen hier genannt zu werden verdienen: „Die Toten vom Iltis" von Curti, „Ave Maria" von Abt und ein ganz neuer Männerchor „Ists wahr" von Max von Weingirl. Außerdem wird der Verein auch noch ein paar Volksliedchen zugeben. Der Verein, von seinem tüchtigen Dirigenten geleitet, wird speziell in diesen Chören sein ganzes Können zur Geltung bringen; da die oben erwähnten Männerchöre sehr hohe Anforderungen an die Sänger stellen, wird es dem Verein, welcher über ein vorzügliches Stimmenmaterial verfügt, nicht allzu schwer fallen, seiner Schutzgöttin Polyhymnia (die Muse des ernsten Gesanges), deren Namen er trägt, alle Ehre zu machen. Sicherlich wird jener Abend den kunstliebenden Gönnern und Freunden des Vereins einen seltenen Genuß bereiten. Es sei zum Schluß noch darauf hingewiesen, daß auch für Tanzlustige nachher reichlich Gelegenheit geboten wird, das Tanzbein schwingen zu können.

O **Lünen**, 25. April. Unter Leitung des Herrn Fr. Lenz fand gestern abend eine Generalversammlung des **Krieger- und Landwehrvereins** statt, in der 13 neue Kameraden aufgenommen und 2 angemeldet wurden. Hierauf wurde die Rechnungslage erledigt. Der Kassierer Herr Wilh. vom Hofe erstattete Bericht über die Jahresrechnung. Die Gesamteinnahme beträgt 1118 M. 95 ₰, die Gesamtausgabe 739 M. 85 ₰ und das Vermögen des Vereins beläuft sich am 1. Januar d. J. auf 2921 M. Als Rechnungsrevisoren wurden die Kameraden Franz Paßmann und Rud. Bäumer gewählt. Es wurde weiter beschlossen, an dem Stiftungsfeste des Krieger- und Landwehrvereins zu Altlünen, das am 12. Juni d. J. stattfindet, teilzunehmen. Sodann wurde Versammlung in Kenntnis gesetzt von einer Einladung zum Stiftungsfeste des Kriegervereins zu Brechten. Da diese Festlichkeit aber ebenfalls am 12. Juni stattfindet, konnte der Einladung keine Folge geleistet werden. Eine weitere Einladung war vom Kriegerverein zu Essen ergangen zu seinem 50jährigen Jubelfeste. Der Herr Präses verlas ein Schreiben des Herrn Professors Dr. Sandmeyer zu Berlin, in dem er für die seinem verstorbenen Vater erwiesenen Ehrenbezeugungen namens der Familie den herzlichsten Dank ausspricht. Die Versammlung wurde mit einem Hoch auf den Kaiser geschlossen.

Gewerbliche und Verkehrszeitung.

h **Dortmund**, 25. April. **Städtischer Viehhof.** Zum heutigen Schlachtviehmarkte waren aufgetrieben: 806 Stück Großvieh, 741 Schweine, 362 Kälber und 69 Schafe. Preise für 100 Pfund Schlachtgewicht: Ochsen 00—00 M., Stiere 47—53 M., Kühe 1. Qualität 56 bis 58 M., 2. Qualität 50—55 M., 3. Qual. 45—50 M., Schweine 1. Qualität 50—55 M., Kälber das Pfund Schlachtgewicht 1. Qualität 60—65 ₰, 2. Qualität 50—60 ₰, Schafe desgleichen 55—58 ₰. Unverkauft blieben 31 Stück Großvieh.

Gewerkverein und Knappschaftsstatut. Der Zentralvorstand des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter hat, wie die „Westd. Vztg." berichtet, in seiner letzten Sitzung Stellung zu dem Entwurfe der Satzungen des allgemeinen Knappschaftsvereins genommen. Der Entwurf wurde als annehmbar bezeichnet unter ausdrücklichem Protest gegen die vorgenommene Einschränkung der Rechte der Mitglieder. Da die Verbesserungen in den Satzungen doch die Verschlechterungen weit überträfen, sollten erstere als Abschlagszahlung betrachtet und für später weitere Reformen erstrebt werden.

Wagengestellung für den Kohlen- und Koksverkehr im Ruhrrevier. Essen, 25. April. (Kgl. Eisenbahn-Direktion.) Für Montag, den 25. April kr., waren 13 779 Wagen à 10 Tonnen angefordert, gestellt 13 667, gefehlt haben 112 Wagen. — Dortmund, 25. April. (Dortmund-gronau-enscheder Eisenbahn.) Für den 25. April wurden angefordert 462 Wagen à 10 Tonnen, gestellt 462 Wagen, gefehlt haben keine Wagen.

Deutschlands Roheisenerzeugung. Nach den statistischen Ermittelungen des „Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller" belief sich die Roheisenerzeugung des deutschen Reichs (einschließlich Luxemburgs) im März 1898 auf 625 130 Tonnen (darunter Puddelroheisen und Spiegeleisen 149 488 Tonnen, Bessemer-Roheisen 36 992 Tonnen, Thomas-Roheisen 326 493 Tonnen, Gießerei-Roheisen 112 157 Tonnen). Die Darstellung im Februar 1898 betrug 557 524 Tonnen, im März 1897 575 233 Tonnen. Vom 1. Januar bis 31. März 1898 wurden hergestellt 1 809 525 Tonnen gegen 1 659 556 Tonnen im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. (Die Zunahme der Erzeugung hält auch im neuen Jahre ununterbrochen an.)

Zeche „Zentrum", Wattenscheid. Die Betriebsergebnisse für das erste Vierteljahr 1898 sind folgende: Kohlenförderung 210 866 Tonnen (i. V. 188 527 Tonnen), die Koksherstellung 57 924 Tonnen (55 438 Tonnen), der Betriebsüberschuß 536 341 M. (431 398 M.), hierzu Vortrag 4017 M. Davon wurden verwandt: 31 458 M. (31 254 M.) für den Dienst der Grundschuld, 105 000 M. (160 000 M.) für Teilverrechnung auf Neuanlagen, 401 000 M. (240 600 M.) Ausbeute auf 802 begebene Kuxe à 500 M. 300, Vortrag 2900 M.

—* **Knappschafts-Angelegenheit.** Der Vorstand des allgemeinen Knappschafts-Vereins fordert die zur Einschreibung geeigneten, also diejenigen Mitglieder der unständigen Klasse, welche 17—30 Jahre alt bezw. in der Zeit vom 1. Januar 1868 bis 30. Juni 1881 geboren sind und mindestens schon seit dem 1. Juli 1897 ununterbrochen der unständigen Mitgliederklasse angehört haben, auf, in der Zeit vom 1. bis 31. Mai dieses Jahres unter Abgabe eines Geburtsausweises bei ihrer Grubenverwaltung die Meldung zur Einschreibung anzubringen.

Münster, 23. April. Die Rechnung der **westfälischen Provinzial-Feuer-Sozietät** weist in Einnahme auf: 3 789 597,01 M. In Ausgabe sind nachgewiesen: Brandschaden-Vergütungen inkl. Taxkosten 2 124 003,70 Mark, zur Förderung des Feuerlöschwesens u. s. w. 15 623,29 M., Verwaltungskosten 383 461,67 M. Die Gesamtausgaben belaufen sich auf 3 300 332,01 Mark. Es bleibt ein Ueberschuß von 489 265 M. Die Ueberschüsse aus den Vorjahren betrugen 2 076 089,05 M., also bleibt Gesamt-Vermögen am Jahresschlusse 2 565 354,05 M. Hiervon entfallen auf den Reservefonds 2 421 265,000 M., auf den Dividendenfonds 144 089,05 M.

Essen, 22. April. **In der Piesberger Streikmacherei** steht die „Essener Volkszeitung", wie nicht anders zu erwarten war, fest hinter ihrem Leib- und Magen-Musterbergmann Brust. Was er in Osnabrück thut, ist wohlgethan. Kein Wunder auch: führt doch Herr Brust nur den geheimen Willen des klerikalen Ultramontanismus aus. Und das ist, so schreibt das „Rh.-W. Tgbl.", von Anfang an so gewesen; die ganze Gewerkvereinsgründung war nichts anderes, als ein Ausfluß des ultramontanen Bemühens, den Einfluß des Liberalismus immer mehr zu brechen, und die Evangelischen, die in wohlmeinendster Absicht und aus edelster Gesinnung heraus dem Gewerkverein ihre Kräfte gewidmet haben, weil sie dadurch die Interessen der gesamten Arbeiterschaft zu fördern glaubten, müssen jetzt einsehen, daß sie unbewußt an dem Strick, den der Ultramontanismus auch dem Protestantismus um den Hals schlingen wollte, mit gedreht haben. Die paritätische Zusammensetzung des Ehrenrates und des Vorstandes war nur ein Deckschild, der dazu dienen sollte, die Pfeile der protestantischen Presse abzuwehren; man sagte sich eben nicht ohne Grund: Wenn Leute wie Lic. Weber und Kaufmann Legewitt mit an der Spitze marschiren, dann wird die evangelische Presse manchmal schweigen, wo sie sonst einen deutlichen Ton reden würde. Die entschlossene Erklärung des Herrn Legewitt, daß er das Auftreten Brusts aufs schärfste verurteilte, und daß er aus dem Ehrenrate sofort austrete, ist daher aufs freudigste zu begrüßen. Dadurch wird die Situation derartig geklärt, daß es nur noch eine Frage der allernächsten Zeit sein kann, daß man den Gewerkverein christlicher Bergleute allgemein erkennen wird als das, was er wirklich ist und stets gewesen ist: eine ultramontane Gründung gegen das liberale Element im Arbeitgebertum. Der Gewerkverein christlicher Bergleute ist lediglich eine Wiederholung früherer Versuche, die evangelischen Bergleute ins ultramontane Garn zu ziehen. Nachdem die christlich-sozialen Arbeitervereine und später der sogenannte neue Bergarbeiterverband „Glück auf" sich als ultramontane Machereien entpuppt und unmöglich gemacht hatten, versuchte man es jetzt mit dem christlichen Gewerkverein, und auch er ist nunmehr erkannt und — gerichtet.

G **Essen**, 25. April. **Getreide-Börse.** (Nicht amtlich.) Besuch: stark. Tendenz: steigend. Umsätze: bedeutend.

Inl. Weizen	23,00—23,75 M.	Futtergerste	13,75—14,50 M.
F. Weizen	24,00—25,00 „	Mais	12,00—13,50 „
Inl. Roggen	16,00—17,00 „	Weizenvor-	
F. Roggen	17,50—18,50 „	schuß	31,50—31,75 „
Inl. Hafer	00,00—00,00 „	Roggenvor-	
F. Hafer	17,75—18,75 „	schuß	24,00—24,50 „
Buchweizen	16,00—16,50 „	Weizenkleie	10,00—11,00 „
Rüböl inkl. F.	00,00—00,00 „		

Alles per 100 Kilogr. frachtparität Essen exklusive Sack bei Abnahme von Doppelladungen.

G **Duisburg**, 25. April. **Fruchtmarkt.** Notirungen: Weizen, inländischer, 23,50—24,00 M., Weizen, Nordruss. 23,25—24,50, Weizen, Schwarzmeer, 22,75—24,50, Weizen, Azow, 22,75—24,50, Weizen, Amerikaner, 23,50—24,50 M., Roggen, inländischer, 17,25—17,50, Roggen, nordrussischer, 17,00—18,00 M., Roggen, Schwarzmeer, 16,75—18,00 M., Roggen, Azow, 16,75 bis 18,00 M., Roggen, Amerikaner, 17,25—17,50 M., Hafer, inländischer, 17,50—00,00 M., Hafer, Amerik., 17,00 bis 18,00 M., Hafer, russischer, 16,75—18,50 M., Futtergerste 13,50—14,00 M., Mais, Amerikaner, 11,00 bis 11,50 M., Mais, Donau, 11,60 bis 00,00, Mais, Cinquant, 12,00—12,50 M., Buchweizen, 16,00 bis 00,00 M., Weizenmehl Nr. 000 31,00 bis 32,00 M., Weizenmehl Nr. 00 30,25—30,75 M., Roggenmehl Nr. 0 24,25 bis 25,00 M., Roggenmehl 0/1 23,25—23,75 M., Vollmehl 10,50 bis 11,50 M., Grand 9,50—10,50 M., Kleie 10,25—11,00 M. Gerstenfuttermehl 00,00—00,00 M. Per 100 Kilo frei Waggon Duisburg-Hafen.

Wochenbericht. Der Ausbruch des Krieges und die daran anknupfenden Befürchtungen haben natürlich ein erregtes Geschäft hervorgerufen und sämtliche Preise stark in die Höhe getrieben. Im Cif-Geschäft fand ein Umsatz von Partien aus der zweiten in die dritte und vierte Hand statt zu täglich höheren Preisen, während ersthändig angesichts der außerordentlich gesteigerten Forderungen seitens der Ausfuhrländer nur vereinzelte Abschlüsse zustande kamen.

Im Waggongeschäft war der Verkehr gleichfalls ein sehr lebhafter, bei allseitiger starker Frage nach greifbarer und naher Ware konnten Preise abermals 5—8 M. gewinnen.

Neuß, 25. April. **Fruchtmarkt.** Neuer Weizen kleiner 23,30, engl. Ia. 22,70, do. IIa. 22,20 M. Neuer Roggen Ia. 16,80, do. IIa. 16,30 M. Hafer 17,00 M. Rüböl 53,00, do. faßweise 54,50, gereinigtes Oel 56,00 M. für 100 kg. Heu 2,50—3,50 M. die 50 kg. Preßkuchen 100,00 M. für 1000 kg. Kleien 5,70 M. für 50 kg.

Krefeld, 25. April. **Weberstreik.** Infolge des Streikes eines Teiles der hiesigen Weber kam es in den letzten Tagen zu kleinen Aufläufen. Gestern abend wiederholten sich laut „N. Vztg. die Menschenansammlungen auf der Blumenthalsstraße in verstärktem Maße und zogen sich über die Bruchstraße, Steckendorferstraße, Niederstraße bis zur Sternstraße und Hülserstraße hinaus, obschon die weiter arbeitenden Weber längst das Fabriklokal der Firma L. F. Scheibler Nachfolger verlassen hatten. Es passirte nichts, es war nicht recht ersichtlich, was die Leute — meist junges Volk — wollten; der eine blieb stehen, weil der andere da stand und so standen sie da, unterhielten sich, sahen die Polizeimannschaften, berittene und unberittene, an und zeigten eine ungewöhnliche Ausdauer, indem die Ansammlungen von 7 Uhr bis 11 Uhr dauerten. Da verfielen einige Burschen auf den Unfug, Feuerwerkskörper unter die Pferde der berittenen Polizisten zu werfen, die Pferde scheuten und gingen mit den Reitern durch. Nun aber war die Harmlosigkeit vorüber; die berittenen Polizisten kehrten zurück und begannen nun im Verein mit den nichtberittenen Polizeimannschaften die Straßen zu räumen, wobei eine Reihe von Verhaftungen vorgenommen wurde. Viele der Neugierigen und Gaffenden, darunter auch Frauen und Mädchen, flüchteten nun in die benachbarten Häuser und Straßen, andere in die Wirtschaften und die meisten sahen nun endlich ein, daß es hohe Zeit sei, nach Hause zu gehen. Etwa dreißig Personen wurden verhaftet. Für heute abend war eine größere Polizeimacht angeboten, welche die Eingänge der verschiedenen Straßen besetzt hielt. Die Wirtschaften der Umgebung wurden nachmittags 5 Uhr geschlossen.

* **Bremen**, 25. April. **(Börsen-Schluß-Bericht.)** Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Loko 5,45.

* **Glasgow**, 25. April. Die Verschiffungen von Roheisen betrugen in der vorigen Woche 5686 Tons gegen 4364 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

* **Glasgow**, 25. April. **(Schluß.)** Roheisen. **Mixed numbers warrants** 46 sh. 3½ d. Warrants Middlesborough III. 40 sh. 1½ d.

Provinzielles.

** **Dortmund**, 26. April. Bei der kaiserlichen Oberpostdirektion hier lagern aus dem 1. Vierteljahre 1898 u. a. folgende **unaubringliche Postsendungen:** 1. **Einschreibebriefe:** an Michael Franczeck in Rummy, am 17. Oktober 1897 hier aufgegeben; an Olga Kerber in Dresden, in Schwerte am 2. November 1897 aufgegeben; an Kisner in Dortmund, hier aufgegeben am 15. November; an Rosalie Rommeck in Rixdorf bei Berlin, hier aufgegeben am 23. Dezember 1897; an Konrad Voß in Dortmund, hier aufgegeben am 4. Januar 1898; an A. Möller hier, in Dortmund aufgegeben am 31. Januar 1898. 2. **Briefe mit Inhalt:** mit 3 M., aufgegeben in Unna am 31. Dezember 1897, an Pastor Helle in Unna gerichtet, mit 3 M. an Schröder in der Bonifatius-Druckerei in Paderborn, am 3. Januar 1898 in Unna aufgegeben; mit 5 M. an B. N. 333, hauptpostlagernd Wesel, hier aufgegeben am 1. Januar 1898; mit 10 M. an Gustav Hofmann auf Sr. M. Schiff „Irene", Hofpostamtamt, in Dortmund am 31. Januar 1898 aufgegeben. 3. **Postanweisungen:** über 1 M. 1 ₰ an E. George in Lissabon, hier aufgegeben am 11. Dezbr.

n prachtvollen
reislagen.
ten Farben.
4½ Mk.
asie-Stoffe
is 5 Mk.
en,
zösischen
s 2895
1893er
othwein,
er Liter 45 Pf., empfiehlt 7263
ilh. Berns,
aiserstraße 88.
er Versuch
en die Thatsache beweisen,
Schmitt u. Förderers
ger Metallputz
tzmittel für alle Metalle ist
WEISSER
ALL-PUTZ
CHMITT & FÖRDERER
Wahlershausen
Cassel
ist auf allen Metallen schnellst
dauerhaftesten Hochglanz.
s Putzmittel der Welt
reisgekrönt
Metallputz schmiert nicht,
Metall nicht an und erzeugt
önsten dauerhaften Hochglanz.
eberall käuflich!
itt & Förderer
ershausen-Cassel.
Vertreter: s 1301
ehmchen, Dortmund.
nder-Emaillewerke.
INER & CONEN.
ebernahme von
gen und Vernickelungen
Guss- und Blech-
Schilder, Herde und Oefen.
Kunstschlosserei.
e besten
Haken u. Oesen
PRYM'S
REFORM
euzstraße
on 50—60 □-Ruthen
cht. Schriftl. Ang.
an die Dortm. Ztg.

1897; über 4 M an Johann Brachwolitz in Fünfkirchen, am 2. Oktober 1897 hier aufgegeben; über 3 M an ? in München, in Lünen aufgegeben am 27. September 1897; über 5 M an Josef Flehstadt, 12. Kompagnie Inf.-Regt. Nr. 55 in Detmold, in **Unna** aufgegeben am 30. November 1897. Endlich eine 3 Kilo schwere Blechbüchse mit Leinöl, an Oskar Stephan in Münster, hier aufgegeben am 11. Dezember 1897. Die unbekannten Absender der bezeichneten Postsendungen werden aufgefordert, sich zur Empfangnahme der Sendungen bei der betreffenden Aufgabe-Postanstalt oder bei der Ober-Postdirektion in Dortmund zu melden, widrigenfalls nach Ablauf von 4 Wochen die zum Verkauf geeigneten Gegenstände zum Besten der Post-Unterstützungskasse versteigert bezw. die Barbeträge dieser Kasse überwiesen werden.

a Der Wirth Franz Krahn kaufte an der Huckarderstraße einen großen **Bauplatz** und beabsichtigt auf demselben ein großes Geschäftshaus zu errichten.

p Herr Friedrich Neuhaus, Inhaber der Union-Fahrrad-Werke, hat für die Verlosung des **Wohlthätigkeits-Bazars** ein prachtvolles Damenfahrrad mit sämtlichen Zubehörteilen geschenkt. Das Prachtstück ist in den Schaufenstern der Firma Geschwister Pöttgen zur Ansicht ausgestellt, worauf wir an dieser Stelle aufmerksam machen wollen.

§§ **Steuerliches.** Von den hier wohnenden steuerpflichtigen Personen unterlagen allein 22 066 Familien und selbständige Einzelpersonen keiner Staatseinkommensteuer, weil ihr Jahreseinkommen den Betrag von 900 M nicht übersteigt. Von den verbleibenden Steuerpflichtigen haben 27 144 Familien und Einzelpersonen ein Jahreseinkommen von 901 bis 3000 M, während nur 2443 ein Einkommen von über 3000 M nachweislich haben. Der Höchstbesteuerte hat ein jährliches Einkommen von 265 000 M deklarirt und zahlt dafür einen Staatssteuersatz von jährlich 10 400 M. Das Steuersoll der physischen Personen beträgt für 1898/99 insgesamt 982 574 M. Außerdem sind noch 18 juristische Personen, als Aktien- und Kommanditgesellschaften, Genossenschaften 2c., mit zusammen 208 646 M zur Steuer veranlagt.

*** **Namensänderung.** Der unverehelichten Nanny Steinhardt von hier ist zur Annahme und Führung des Familiennamens „Klara Kuhlmann" die behördliche Erlaubnis erteilt worden.

p **Zur Reichstagswahl.** Der Agitationsausschuß des liberalen Wahlkomitees wird vom 1. Mai ab regelmäßig **jeden Dienstag-Abend** im Restaurant der Frau Witwe **Keggemann** tagen. Die erste dieser regelmäßigen Wochensitzungen findet am Dienstag, den 3. Mai, statt. Die Herren Revier- und Sektionsvorsteher sind zur Teilnahme an diesen Zusammenkünften freundlichst eingeladen.

p In der Nacht vom 24. zum 25. d. sind dem Wirt Jos. Ophoff mehrere wertvolle Rosenstämme von ruchloser Hand **durchschnitten.** Für den Nachweis der Thäterschaft sind 20 M Belohnung ausgesetzt.

† **Die Besitzung** der Frau Witwe Fabrikbesitzer Hecking, Poststraße 28, ist durch Kauf zum Preise von 68 000 M in das Eigentum des von Gelsenkirchen nach hier versetzten Herrn Amtsrichters Hilgenstock übergegangen.

† Vom 1. April ab wurden auf Dortmund Bergisch-Märkisch folgende Heizer zu **Lokomotivführern** ernannt: Heinr. Brenke, Anton Brune, Julius Leberger, Wilhelm Stoi, Alfred Rochlitz, Heinr. Aul, Heinr. Dreyer, Joh. Jakob, Karl Hißmann, Theodor Braukmann, Karl Alert, Friedr. Ahlers, Eduard Kohlpfeiffer, Dietr. Kemper, Wilhelm Francke.

† Wie wir vor kurzem meldeten, versuchten **Einbrecher** bei Herrn Steinhauereibesitzer Ochs den Geldschrank zu sprengen. Herr Ochs schreibt nun darüber an Herrn Pohlschröder: Der mir im vorigen Jahre gelieferte Panzer-Geldschrank hat sich bei einem gewaltsamen Einbruch in meinem Comptoir in der vergangenen Nacht vorzüglich bewährt. Die Diebe haben mit Brechstangen, Meißeln und Hämmern stundenlang ungestört an dem Schranke gearbeitet, die Griffe, welche zum Schließen der Riegel dienen, waren abgesprengt, das Gesimse zertrümmert und der Versuch gemacht von oben in den Schrank einzudringen, sowie die Thür mittels Meißel und Keilen aufzuzwängen. Alle Versuche der Spitzbuben sind erfolglos gewesen und hat der Schrank somit die in ihn gesetzten Erwartungen erfüllt.

† **Hörde,** 25. April. Am Sonntag-Nachmittag wurde der Fuhrunternehmer Fritz von Düren von seinem eigenen Gefährt, dessen Gespann scheu geworden war, vor dem Hospitale am Klarenberge **überfahren.** Er wurde in das Hospital gebracht, wo er gegen 11 Uhr starb.

Gerichtliche Entscheidungen.

Dortmund, 26. April.

Vor dem Schwurgerichte standen heute: die **Witwe Landwirt Otto Sohn,** Ida, geb. Ostermann, von der Stockheide, geb. am 30. März 1862 zu Witten, unbescholten, ferner der **Fuhrknecht August Specht** von hier, geboren am 10. März 1857, in Wirlowitsch, im Bezirke Ostrowo, wegen Hausfriedensbruch mit einer Woche Gefängnis bestraft. Dieselben sind angeklagt, und zwar die Witwe Sohn, vor dem kgl. Amtsgericht hier am 27. März 1897 in der Prozeßsache des Pferdehändlers Wilh. Meier gegen die Eheleute Sohn einen ihr auferlegten **Eid wissentlich falsch** geschworen zu haben, Specht soll 1. vor dem königlichen Landgericht am 21. Mai 1896 den vor seiner Vernehmung geleisteten **Eid wissentlich durch ein falsches Zeugnis** verletzt haben, 2. vor dem königlichen Amtsgericht hier am 20. August 1897 in der Ermittelungssache gegen die Witwe Sohn ein falsches Zeugnis mit einem Eide bekräftigt haben. Die Sohn ist also wegen Meineides in einem, der Knecht Specht wegen des gleichen Verbrechens in zwei Fällen angeklagt.

Die Sache verhält sich nach der Anklage wie folgt: Der Pferdehändler Meier hatte im Oktober 1895 dem jetzt verstorbenen Ehemanne der Angeklagten eine schwarze Stute für 325 M **verkauft.** Dieselbe wurde bald darauf auf dem Stahlwerk Hösch totgefahren. Meier klagte dann gegen die Eheleute Sohn den Kaufpreis ein und behauptete, der Kaufvertrag sei auch mit der Ehefrau geschlossen. Die Eheleute lebten nämlich in Gütertrennung. Der Ehemann wurde unbedingt zur Zahlung des Kaufpreises verurteilt, die Verurteilung der Ehefrau dagegen von der folgenden Eidesleistung abhängig gemacht:

„Es ist nicht wahr, daß ich die in Rede stehende schwarze Stute mitgekauft und Zahlung des Kaufpreises versprochen habe".

Diesen Eid hat die Frau geleistet. Es soll dieses mit der Wahrheit im Widerspruch stehen.

Die Angeklagte ist angeblich bei den Verhandlungen über den Ankauf des Pferdes zugegen gewesen und hat an denselben teilgenommen, insbesondere soll sie nach Abschluß des Kaufvertrages die Aeußerung gethan: „Sie können 50 M heute haben, mehr habe ich nicht im Hause, sonst kann ich das Geld auch morgen oder übermorgen bringen".

Der Angeklagte Specht hat in dem obengenannten Zivilprozesse am 21. Mai 1896 bekundet:

Die Ehefrau Sohn habe sich an den Verhandlungen über den Kaufabschluß nicht beteiligt, sie sei vielmehr die ganze Zeit hindurch in der Küche gewesen und habe dieselbe nur einmal verlassen, um Wasser zu holen. Sie sei nicht an den Wagen des Meier herangegangen.

Ferner hat Specht in der Ermittelungssache gegen die Witwe Sohn ausgesagt: Er habe zu keiner Zeit und an keinem Ort geäußert, daß er gehört habe, Frau Sohn habe gesagt: Sie können 50 M heute haben, mehr habe ich nicht; sonst kann ich das Geld bringen. Diese Aussage hat er am 20. August 1897 beschworen.

Die Beweisaufnahme ergab folgendes: Der Arbeiter **Leimkühler,** damals Knecht bei Meier, bekundet, Frau Sohn habe ebenfalls an den Verhandlungen über den Pferdeverkauf teilgenommen. Die Frau habe gesagt, der Preis von 325 M sei hoch genug; Meier habe erst 500 M verlangt. Frau Sohn habe auch, das wisse er ganz sicher, gesagt, 50 M könne Meier gleich haben, oder das ganze Geld morgen oder übermorgen.

Der Händler **Wilhelm Meier** sagt aus, die Angeklagte sei mit ihrem Manne schon vor jenem Pferdekaufe an ihn herangekommen und habe gefragt, ob er kein Pferd für sie habe; es dürfe nicht zu teuer sein. Dann sei sie dabei gewesen, als er dem Sohn das Pferd zur Probe übergeben. Als er mit seinem Fuhrwerk dann nach dem Sohnschen Gehöft gefahren sei, wäre die Frau zuerst aus dem Hause gekommen, sie habe dem ganzen Handel beigewohnt und denselben mit abgeschlossen. Desgleichen habe sie 50 M angeboten und gesagt, sie werde das ganze in einigen Tagen bringen. Es wäre ihm bekannt gewesen, daß die Eheleute in Gütertrennung lebten, er würde sich also gehütet haben, mit dem Manne allein zu handeln, zumal das vorhandene Vermögen der Frau gehörte. Der Zeuge bekundet außerdem, die Angeklagte habe ihm damals, vor der Eidesleistung, in Gegenwart der Rechtsanwälte Schüler und Bohnert, die Hälfte der Forderung angeboten. Herr Schüler habe einen Vergleich angeregt. Die Angeklagte bestreitet letzteres entschieden.

Es wird deshalb beschlossen, die beiden Anwälte zu laden. Herr **Schüler,** welcher damals die Angeklagte vertrat, hielt es ausgeschlossen, daß ein solcher Vorschlag gemacht sei, er habe nichts davon gehört. Meier sei damals und zwar schon im Flur vor der Eidesleistung arg aufgeregt gewesen, er habe der Frau und ihm eine Szene gemacht, sodaß er den Richter hierauf habe aufmerksam machen müssen. Nach Lage der Sache halte er es für ausgeschlossen, daß ein solcher Vergleich seitens der Frau angeboten sei.

Herr **Rechtsanwalt Bohnert** entsinnt sich der Einzelheiten aus jener Sache nicht mehr, von einem Vergleichsvorschlage sei ihm auch nichts bekannt. Herr Amtsrichter Werner, der die Verhandlung leitete, entsinnt sich auch nicht.

Die Zeugin Ehefrau Bergmann Hoffmeister, damals Dienstmädchen bei Sohn, ist der Meinung, Frau Sohn habe sich wenig um den Verkauf bekümmert, sie wäre nur zweimal aus der Küche herausgegangen.

Auf dem Sohnschen Gehöft war damals eine größere Anzahl von Leuten, teils Knechte, teils Kostgänger, anwesend, die heute vernommen wurden. Dieselben sagen meist zu gunsten der Angeklagten aus. Der Knecht Müller bekundete, Frau Sohn sei gegen den Pferdekauf gewesen, sie habe gesagt, sie brauchten kein fünftes Pferd, wenn der Mann es haben wolle, könne er es sich selbst kaufen.

Die Anklage gegen Specht anlangend, so bekundet der **Bäckermeister Burchard,** er sei dabei gewesen, als Specht im Börsensaale erzählt habe, Frau Sohn habe das Pferd doch gekauft, sie habe den Meier um den Geldbetrag betrogen. Der Pferdehändler Meier war auch in dem Lokale gewesen, dieser habe die Aussage des Specht aufgeschrieben und sie von letzterem unterkreuzen lassen, da er nicht schreiben konnte. Specht habe über Frau Sohn geschimpft und gesagt, dieselbe müsse in den Kasten.

Von mehreren Personen wurde Specht als ein zum Trunke neigender Mann geschildert, der besonders im angetrunkenen Zustande Aussagen mache, die mit der Wahrheit nicht übereinstimmten.

Der Pferdehändler Meier hat bis jetzt auf den Kaufpreis nichts erhalten. Er hat das Pferd auch selbst noch nicht bezahlt; mit anderen Pferden hatte er es von dem Pferdehändler Fork in Bochum zum Verkauf übernommen, der Gewinn sollte geteilt werden, Fork ist aber zu kurz gekommen, er hat noch 700 Mark von Meier zu fordern, die Klage ist fruchtlos ausgefallen, da Meier manifestirt hat. Das vorhandene Vermögen namentlich, wie Fork sich äußert, die fürstliche Wohnungseinrichtung gehört dessen Frau. Fork war in der heutigen Verhandlung sehr schlecht auf Meier zu sprechen.

Die Witwe Schümer bekundete, nachdem ihr Mann gestorben, sei Meier zu ihr gekommen und habe gesagt, er bekomme noch eine Kleinigkeit von ihrem Manne aus einem vor 16 Jahren stattgehabten Pferdekaufe. Nach einigen Tagen teilte ihr Meier durch eingeschriebenen Brief mit, diese „Kleinigkeit" belaufe sich auf 700 M. Meier hat die Summe eingeklagt, hat den Prozeß aber verloren.

Nach Schluß der Beweisaufnahme beantragte Herr **Staatsanwalt Dr. Schmidt** das Schuldig; er schenkt dem Zeugnisse des Meier Glauben, da dasselbe durch verschiedene Umstände unterstützt werde. Ein Pferdehändler sei ein vorsichtiger Mann, der vor Abschluß eines Geschäfts erst sich genau erkundigen werde, ob der Käufer in Gütergemeinschaft lebe oder nicht.

Der Verteidiger, Herr **Rechtsanwalt Mausen,** führt hingegen aus, daß auf das Zeugnis des Meier hin ein Schuldig nicht aufzubauen sei, er beantrage deshalb, da mit dem Zeugnisse des Meier die Anklage stehe oder falle, das Nichtschuldig.

Herr **Referendar Bäumer** verteidigte den Angeklagten Specht in längerer formgewandter Rede und beantragte die Verneinung der Schuldfragen.

Die Herren Geschworenen verneinten die Schuldfragen bezüglich der Frau Sohn, bejahten aber, daß Specht sich des Meineides schuldig gemacht habe, als er sagte, er habe niemals erzählt, daß Frau Sohn die 50 M geboten und den Kauf abgeschlossen habe. Es wurde aber ausgesprochen, daß er bei Angabe der Wahrheit sich selbst belasten konnte. Die Strafe konnte so auf die Hälfte bis ein Viertel der sonst verwirkten Strafe ermäßigt werden.

Frau **Sohn** wurde **freigesprochen,** den Angeklagten **Specht** traf eine Strafe von **2 Jahren Zuchthaus** und 5 Jahren Ehrverlust. Drei Monate der Untersuchungshaft wurden ihm angerechnet.

Schluß 2¼ Uhr.

* * *

Erste Strafkammer. Acht Vorstrafen wegen Körperverletzung hat der Bergmann Friedrich Schwerter aus Aplerbeck bereits auf dem Kerbholze, das genügte ihm aber nicht, er holte sich heute die neunte. Am 7. Februar dieses Jahres befand sich Schwerter mit seinem Genossen Wilhelm Meier in der Wohnung der Witwe Hartmann, wo sie Bier zum Besten gaben. Da zum Trinken auch Essen gehört, holte Meier schließlich eine umfangreiche Mettwurst heran, die ihm aber von Schwerter entrissen wurde. Dieserhalb kam es zwischen den beiden zu einem Streite, der sich bis auf die Straße fortsetzte. Schw. hieb den Meier mit einem Gegenstande an den Kopf, sodaß eine erhebliche Verletzung entstand. Für diese Roheit erhielt Schwerter heute eine Strafe von einem Jahre Gefängnis.

Eine gleich hohe Strafe erhielt der Bergmann Karl Pfingst aus Holthausen. Am 15. Januar d. J. geriet derselbe mit dem Klempnermeister Hanke in Streit, der zunächst damit endete, daß H. dem Pfingst eine Ohrfeige versetzte. Auf der Straße gerieten die beiden nochmals aneinander und nun zog Pfingst sein Messer und stach den Hanke in den Leib. Dieserhalb ist gegen Pfingst Anklage erhoben worden; er behauptet, sich in Notwehr befunden zu haben, was die Beweisaufnahme jedoch nicht ergab. Der Angeklagte erhielt deshalb die für Messerhelden übliche niedrigste Strafe, nämlich 1 Jahr Gefängnis.

Wie Leute sich leichtfertig um Amt und Brot bringen, ergab die folgende Verhandlung gegen den früheren Lehrer Karl Panitz aus Brechten. In jenem Orte gefiel es ihm nicht besonders, die freie Zeit verlebte er meist in Dortmund, was mehr Geld kostete, als die Lehrerstelle deren Inhaber einbrachte. Um Mittel zu erlangen, wich er vom geraden Wege ab und machte sich unglücklich. Als er eines Tages auf dem Wege nach Dortmund sich befand, traf er in einer Wirtschaft den Förster Lewe. Dieser bat den Panitz, ihm doch den Betrag von 55 M nach Dortmund mitzunehmen, um das Geld an der Gerichtskasse einzuzahlen. Panitz lieferte das Geld nicht ab, sondern behielt es für sich. Unter ein Gesuch um Gewährung eines Darlehens an den Landwirt Schulte-Göcking setzte Panitz nicht nur seinen Namen, sondern auch den seines Kollegen Linneweber, wozu er keine Berechtigung hatte. Hierdurch hatte er sich der Urkundenfälschung schuldig gemacht. Außerdem wird ihm vorgeworfen, einen Betrag unterschlagen zu haben, den ihm Kinder zwecks Anschaffung von Fibeln übergeben hatten. Der Angeklagte war geständig, nur bestritt er die letztere Unterschlagung. Herr Kreisschulinspektor Schlett stellte dem Angeklagten ein gutes Zeugnis aus und lobte besonders dessen musikalische Veranlagung. Der Gerichtshof billigte dem Angeklagten mildernde Umstände zu und erkannte auf 4 Monate Gefängnis, auf welche Strafe 1 Monat der Untersuchungshaft angerechnet wurde.

Eine große Schlägerei, bei welcher auch das Messer eine Rolle spielte, fand am 2. Januar dieses Jahres zu Castrop statt und zwar in der Nähe der Köddermannschen Wirtschaft. Die Bergleute Josef Linnenberg und Wilhelm Kortmann aus Kirchlinde waren mit einigen jungen Leuten aus Castrop handgemein geworden. Bei der Fraselei zogen die beiden Kirchlinder ihre Messer und stachen auf jeden los, der ihnen in die Nähe kam. Am schlimmsten hat es Kortmann gemacht, er stach einen an dem Vorgange ganz Unbeteiligten, den Bergmann Friedrich Schrerer, in einen Arm, die Verletzung, 6 Zentimeter lang, war erst sehr schlimmer Natur, da einige Sehnen durchtrennt u. der Arm gelähmt wurde, was noch nicht gehoben ist. Linnenberg hat den Bergmann Karl Wittkämper gestochen. Kortmann wurde heute zu 2½, Linnenberg zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt.

Wegen Sachbeschädigung und Körperverletzung erhielt der Maurer Adolf Klasberg aus Soest eine Gefängnisstrafe von 10 Tagen.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Wetteraussichten für Mittwoch, den 27. April:** Frühlingsmäßig warm, dabei zeitweise Regen nicht ausgeschlossen.

* **Berlin,** 26. April. **Reichstag.** Am Bundesratstische die Staatssekretäre **Graf Posadowski** und **Dr. Nieberding.** Das Haus ist schwach besucht.

Präsident **von Buol** eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten, begrüßt die anwesenden Abgeordneten und hofft, daß die noch nicht anwesenden Herren auch bald wieder erscheinen würden.

Auf eine Glückwunsch-Depesche des Präsidiums an den König Albert von Sachsen anläßlich dessen Jubiläumsfeier habe der König telegraphisch seinen Dank ausgesprochen.

Zu Ehren des verstorbenen Abgeordneten von Schöning erheben sich die Anwesenden von ihren Plätzen.

Es folgt die erste Beratung des **Gesetzentwurfs betr. die elektrischen Maßeinheiten.**

Graf **Posadowski** verweist auf die Bedeutung der Materie. Der Entwurf enthält noch eine Lücke. Es fehlten die einheitlichen Bestimmungen über Wechselströme. Dem Bundesrat bleibe es überlassen, einen Beglaubigungszwang für elektrische Werkzeuge einzuführen.

Nach einer Bemerkung des Abg. **Krämer** (natl.) schließt die erste Lesung des Entwurfs. Die zweite wird im Plenum stattfinden.

Zweite Beratung des vom Prinzen Arenberg (Ztr.) und Genossen eingebrachten Gesetzentwurfs betreffend Aenderung und Ergänzung des Strafgesetzbuches (lex Heintze).

Abg. **Schwarz** (Zentrum) als Referent und **Schall** (kons.) empfehlen Annahme der Kommissionsanträge, die im Interesse des Erreichbaren einen Mittelweg eingeschlagen hätten.

Abg. **Iskraut** (Antisemit) will eine Reihe von Anträgen, die er eingebracht, eventuell zurückziehen, wenn auch die übrigen Anträge zurückgezogen würden.

* **Berlin,** 26. April. **Abgeordnetenhaus.** Zur Beratung steht die Kleinbahnvorlage.

Abg. Krings (Zentrum) tritt im Interesse der Landwirtschaft für eine Stichbahnlinie von Koblenz aus ein.

Abg. Stöcker tritt für die Bahn Treuenbrietzen-Nauen ein und für eine Reihe Kleinbahnen in Westfalen.

* **Düsseldorf,** 26. April. Amtlich wird gemeldet: In vergangener Nacht um 2 Uhr ist der Güterzug 933, Oberlahnstein—Frintrop, auf der Station Rath bei Düsseldorf in ein Stumpfgleis abgelenkt worden und auf einen in demselben befindlichen **Prellbock aufgefahren.** Der Lokomotivführer wurde getötet, der Zugführer und ein Bremser schwer verletzt. Die Lokomotive, zwei Pack- und vier Güterwagen sind teils stark beschädigt; teils zertrümmert; der Betrieb ist nicht gestört. Der Unfall ist dadurch entstanden, daß der Lokomotivführer das auf „Halt" stehende Ausfahrtssignal nicht beachtete. Die Untersuchung ist eingeleitet.

* **Darmstadt,** 26. April. **Die Kaiserin** ist heute 12½ Uhr mittags hier eingetroffen und am Bahnhof vom Großherzogspaar und den übrigen hier anwesenden Fürstlichkeiten empfangen und nach dem neuen Palais geleitet worden, wo später Tafel stattfindet.

Bei der Fahrt nach dem neuen Palais wurde der Kaiserin von dem zahlreichen Publikum lebhafte Ovationen dargebracht.

* **Washington,** 26. April. Bevor Lieutenant de Cassonza, bis vor kurzem Marineattachee bei der hiesigen spanischen Gesandtschaft, Washington verließ, sandte er **Forderungen zum Duell** an den Generalkonsul Lee und Kapitän Sigsbee von dem Kriegsschiffe „Maine" wegen ihres Zeugnisses bei der Untersuchung über die „Maine"-Katastrophe, daß, wie er behauptet, der Ehre der spanischen Offiziere zu nahe trete. Die Antwort des Generalkonsuls Lee und des Kapitäns Sigsbee ist noch nicht bekannt.

(Hirsch Telegraphen-Bureau.)

H **Kiel,** 26. April. (Privat-Depesche.) Der Aviso „Hela" soll am 4. Juni die Kaiserjacht „Hohenzollern" nach Odde in Norwegen begleiten.

* **Hamburg,** 26. April. Die Behörden verboten die **Abfahrt des Postdampfers „Pennsylvanien"** der amerikanischen Linie nach Newyork, welcher 30 000 Zentner, als Düngersalz, deklarirten Salpeter, geladen hatte, weil **Salpeter Kriegskontrebande** sei. Nach Herausgabe der Salpeterladung konnte das Schiff abfahren.

* **Brüssel,** 26. April. Nachdem die **Gleichstellung der vlämischen mit der französischen Sprache** erfolgt ist, verlangen die Vlämen nunmehr auch, daß alle vlämischen Soldaten in ihrer Muttersprache befehligt werden. Es vergeht jetzt kaum ein Tag, an welchem nicht einige Reibereien zwischen Vlämen und Wallonen zu verzeichnen sind.

* **Antwerpen,** 26. April. Gestern nachmittag tauchte an der hiesigen Börse **das Gerücht** auf, daß 5 amerikanische Handelsschiffe, mit Wolle nach hier unterwegs, von den Spaniern gefangen worden seien. Diese Nachricht fand jedoch keinen Glauben. Der Getreidemarkt war sehr bewegt und sind die Preise um 50 Zentimes bis gestern gestiegen, so daß sie heute wohl 75 Zentimes in die Höhe gegangen sein werden.

* **London,** 25. April. „Standard" meldet aus Rom: Die Regentin hat den Papst von dem Beginn der Feindseligkeiten benachrichtigt und Seine Heiligkeit ersucht, **der spanischen Armee seinen Segen zu verleihen.**

* **London,** 25. April. „Daily Graphic" veröffentlicht ein **Interwiew** seines römischen Korrespondenten **mit Crispi.** Der frühere Premier befürchtet, Amerika werde auch noch andere europäische Kolonieen angreifen. Kanada würde das erste Opfer sein, wenn London und Washington ein Bündnis schließen würden. Ein solches Bündnis sei für den Weltfrieden äußerst gefährlich.

* **Palermo,** 26. April. **Aus Sizilien laufen beunruhigende Nachrichten** ein. Die Preise für **Brot** und sonstige **Lebensmittel** sind auf das Doppelte gestiegen. Die von Hunger geplagten Landbewohner glaubten, die Spekulanten hätten das Korn massenhaft aufgekauft, erstürmten die Magazine, fanden dieselben aber beinahe vollständig leer. Die Regierung verbreitet das Gerücht, sie habe große Mengen Weizen in Amerika bestellt und würde denselben unentgeltlich unter die Bevölkerung verteilen.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

w **Madrid,** 26. April. (Draht-Nachr.) Der in Barcelona wohnende Reeder des von den Amerikanern gekaperten **Dampfers „Miguel Jover"** hat wegen der Beschlagnahme Beschwerde erhoben. Es sei sicher, daß der Dampfer vor der Blockadeerklärung Havanna verlassen habe und daß er vor der offiziellen Kriegserklärung aufgebracht worden sei. Die Wegnahme laufe daher dem Völkerrechte zuwider. Er ersucht seine Beschwerde durch den französischen Botschafter in Washington überreichen zu lassen; dieser läßt der Beschwerde energische Unterstützung zuteil werden. Die Nachricht, daß die Torpedoboote nach Spanien zurückkehren, wird amtlich für unrichtig erklärt.

w **London,** 26. April. (Draht-Nachr.) Die „Times" veröffentlicht eine **Note Spaniens** an die Mächte, in der Spanien seine Haltung in bezug auf die vereinigten Staaten darlegt. Die Note bespricht der Reihenfolge nach die letzten Ereignisse und schließt, Spanien sei der Ueberzeugung, daß Recht und Gerechtigkeit auf seiner Seite seien, und es wolle und könne nicht die Souveränität über Kuba aufgeben.

* **Washington,** 25. April. Folgender Bericht ist hier eingegangen: An Bord des Admiralschiffes „New-York" **vor Habana,** 23. April. 2 Uhr nachmittag. Der Monitor „Puritan", der Kreuzer „Cincinnati", die Kanonenboote „Macias", „Nashville", „Castine" und „Newport" sowie die Torpedoboote „Foote" und „Winslow" sind heute vormittag 10 Uhr abgegangen, um die Blockade von Matanzas, Mariel und Cardenas durchzuführen. Der Rest der Flotte setzte sich mit halber Geschwindigkeit in Gang. Nach einer halben Stunde sah man den Kreuzer „Cincinnati" aus der Richtung von Matanzas her zurückkehren, dichter Rauch kam aus seinen Schloten, und es war klar, daß er ein Fahrzeug verfolgte. Bald entdeckte die Flotte auch den Gegenstand der Verfolgung, ein Kriegsschiff, welches in der Nähe der Küste seine Fahrt nahm. Das Admiralschiff „New-York", der Kreuzer „Marblehead" und das Kanonenboot „Wilmington" trennten sich sofort von der Flotte, um das Schiff anzuhalten, welches nach Ansicht der amerikanischen Offiziere ein spanisches Kriegsschiff, entweder die „Vizcaya" oder die „Almirante Oquendo" war. An Bord der amerikanischen Kriegsschiffe herrschte große Erregung und Kampfbegierde; alle Vorbereitungen zum Kampf waren getroffen. Die Geschütze an der Steuerbordseite und in den Türmen der „New-York" wurden auf das verfolgte Schiff gerichtet; da bemerkte man, daß dasselbe die italienische Flagge gehißt hatte. Die amerikanischen Fahrzeuge setzten jedoch ihre Fahrt und die Vorbereitungen zum Kampfe fort. Als die „New York" auf 1500 Meter an das verfolgte Schiff herangekommen war, hißte dieses die amerikanische Flagge und gab als Salut für das amerikanische Geschwader 15 Schüsse ab, die „New York" erwiderte den Salut, indem sie die italienische Flagge hißte. Man sah nunmehr, daß das verfolgte Schiff der italienische Kreuzer „Giovanni Bausan" war, welcher sodann seine Fahrt fortsetzte und in den Hafen von Habana einlief.

* **Washington,** 25. April. In einem heute abgehaltenen besonderen Kabinettsrat hat der **Staatssekretär Sherman seine sofortige Entlassung gegeben.** Der Posten ist dem stellvertretenden Staatssekretär Day angeboten worden; jedoch besteht Zweifel, ob derselbe ihn annehmen wird. Day hat sich nämlich in seine Heimat Canton (Ohio) begeben und soll der „New York World" zufolge vor seiner Abreise seine Demission eingereicht haben. Gerüchtweise heißt es, daß auch der Sekretär der Marine, Long, und der des Krieges, Alger, bald zurücktreten werden, und daß im Kabinett eine Spaltung über die von Mac Kinley verfolgte Politik betreffend den Krieg entstanden sein.

* **Washington,** 25. April. Staatssekretär Sherman sagte gestern, er erwarte für jetzt und für die nächste Zukunft, daß die Insurgenten das Meiste thun werden in dem **Kampfe auf Kuba.** Die Regierung habe nicht die Absicht, Miliz-Soldaten und Rekruten eher nach Kuba zu senden, als bis sie an die Strapazen des kriegerischen Lebens vollständig gewöhnt seien. Sherman meinte, die Flotte des Admirals Sampson werde eine Verbindung mit den Streitkräften des Führers der Aufständischen Gomez herzustellen suchen und ein gemeinsames Vorgehen gegen die Spanier ermöglichen. Er äußerte ferner, die Regierung beabsichtige, Waffen und Munition zur Ausrüstung verschiedener Regimenter der Insurgenten zu liefern und die gesamte kubanische Insurgentenarmee für den Kampf in gute Verfassung zu bringen.

h **Washington,** 26. April. (Draht-Nachricht.) In den hiesigen Marinekreisen legt man **eine große Bestürzung** an den Tag über das Schicksal des amerikanischen Kriegsschiffes „Oregon", welches von Valparaiso nach Montevideo unterwegs ist und nicht davon benachrichtigt ist, daß das spanische Torpedoboot „Temerarivo" es verfolgt. „Oregon" fährt nur siebzehn Knoten, während „Temerarivo" zwanzig zurücklegt und eines der besten spanischen Torpedo-Kanonenboote ist. Nicht weniger besorgt ist man über das Schicksal des Dampfers „Paris". Die letzten englischen Fahrzeuge, die aus den Gewässern von Neufundland einlaufen, signalisiren ein geheimnisvolles Schiff in der Umgegend der Cape Race, welches die ihm gegebenen Signale nicht beantwortete.

Berliner Börse.

* **Berlin,** 26. April. (Mitgeteilt vom „Dortmunder Bank-Verein".)

	25./4.	26./4.		25./4.	26./4.
Berl.-Hand.-Ges.	—,—	—,—	Harpener	180.25	181.25
Darmstädter Bank	—,—	—,—	Hibernia	188,25	189,25
Diskonto-Gesellsch	193,—	192,90	Hörder Vorzug L.-A.	130.75	133,—
Dortm. Bk.-Verein	128,75	129,50	Loth. Eisen- u. Stahlw.	180,75	183,—
Annen. Gußstahlw.	161.50	162.30	Kölner Bergwerk	234,10	240,—
Aplerb. Margarethe	127,—	128,60	Königs Wilh. conv.	218.50	220,50
Baroper Walzwerk	58,25	—,—	dto. St.-Prior.	274,50	275,—
Bochum. Gußstahlf.	212,20	213,—	Königs- u. Laurah	184,75	186,10
Bochum-Gelsenkirchen			ons. Ibern	155,—	155,25
Straßenbahn-Aktien	175 50	176 25	Louise Tiefbau, Akt.	67,—	67,60
Bonifacius	128,25	129,75	dto. St.-Prior.	102,75	104,—
Consolidation	270,.0	273,—	Massener Bergwerk	130,—	131,80
Courl	145,75	147 90	Mont.-Ind.	128,75	129,50
Frauenbaum	121,50	122,10	Norddeutsch Bergwerk	199,75	—,—
Dortm. Union L. C.	96,80	97,20	Pluto, Aktien	288,—	290,—
Dortmund-Enschede.	185,—	185,50	dto. St.-Prior.	288,—	290,—
Duisburger Vulkan	174,—	176,10	Rh.-Westf. Kalkw.	119,50	119,75
Eschweiler Bergwerk	208,75	207,—	Schalker Gruben	298,—	301,—
Gelsenkirchen	179 90	180.60	Trebertrocknung	444,—	444,50

Seidel-Prozeß.

Braunschweig, 25. April. Auch heute sind der Zuschauerraum und die Tribünen dicht gefüllt. Der Präsident verliest gleich nach Eröffnung der Sitzung auf grund der Akten des Staatsministeriums das von den Gebrüdern Seidel verfaßte Gesuch um Auslieferung einer Abschrift der gegen ihren Bruder erhobenen Anschuldigungspunkte. Aus der Verlesung geht, der „Magd. Ztg." zufolge, hervor, daß die Angeklagten ihre Bitte ausdrücklich mit dem Hinweise auf die über Professor Seidel umhergehenden Gerüchte motivirt haben. Darauf ist ein ablehnender Bescheid vom Ministerium erfolgt. Rechtsanwalt Dr. Huch beantragt Vorlage der von den Angeklagten an den Regenten Prinz Albrecht gerichteten Eingabe. Der Präsident meint, daß dieses Schriftstück wohl nicht zu bekommen sein würde. Dr. Huch bemerkt, daß es sich jedenfalls bei den Akten des Staatsministeriums befände. Er beantrage, daß über dasselbe Exzellenz

von Otto vernommen werde. Ferner beantragt Dr. Huch die Vernehmung der Herren Doktoren Lange und Mewis. Diese sollen bekunden, daß Gerüchte über den Anlaß des Todes Seidels weithin verbreitet waren, und ferner sollen sie aussagen, daß die Bekundung Dr. Steinmeyers, Prof. S. habe selber mehreren Aerzten zugegeben, daß er unkollegial gehandelt habe, unwahr sei. Ferner sollen die Ehefrauen Mönkemeyer und Neupke bekunden, daß eine feindselige Haltung der Assistenzärzte gegen ihren Chef geherrscht und Ausdrücke, wie „Schweinehund", „Rindvieh" 2c. gefallen seien. Nach längerer Beratung lehnt der Gerichtshof sämtliche Anträge ab, da die durch diese zu beweisenden Thatsachen zumteil schon in der Verhandlung geklärt, zumteil unwesentlich seien. Rechtsanwalt Elster stellt den Antrag, Reg.-Rat Sievers darüber zu vernehmen, daß die Assistenzärzte bezüglich des Falles Mörecke und Meister geäußert haben, daß, falls ihre Angaben eine strafgerichtliche Verfolgung nach sich ziehen sollten, sie dann die Aussagen verweigern würden. Das Gericht zieht sich abermals zur Beratung zurück und verkündet dann, daß es den Antrag abgelehnt habe, da jene Aeußerung gleichgültig sei.

Darauf wird der inzwischen aus Ruhrort eingetroffene Dr. Beisheim (einer der vier Assistenzärzte Seidels) als Zeuge vernommen. Er bekundet, daß S. gegen die Regeln der Aseptik und Antiseptik gefehlt, überhaupt sehr unsauber gewesen sei. Seine Ueberzeugung sei, daß der Tod Kuhnstedts auf die mangelhafte antiseptische Behandlung zurückzuführen sei. Er bekundet, daß er Prof. S. Vorhalte wegen der von ihm beobachteten mangelhaften Aseptik und Antiseptik gemacht und wegen des herrschenden Lug- und Trugsystems aus seiner Stellung habe ausscheiden wollen. Auf die Frage des Präsidenten, was denn das für ein Lug- und Trugsystem gewesen sei, erwidert der Zeuge, daß ihm Professor S. eine Sekundär-Arztstelle und die Leitung des medico-mechanischen Instituts versprochen und nachher seine Versprechungen nicht gehalten habe. Der Präsident bemerkt, daß dies aber doch eine rein persönliche Angelegenheit sei, und fragt den Zeugen, ob er mit seinen Kollegen über Seidel mißfällig gesprochen habe. Dr. Beisheim bestätigt dies, will aber nicht mala fide gehandelt haben. Weiter sagt er auf Befragen aus, er glaube nicht, daß er sich in beleidigender Weise über Seidel geäußert; daß er sich mal schroff über Seidel geäußert habe nach der Affaire Mack, habe an den Verhältnissen gelegen. Er bestätigt dann, einen Brief an S. geschrieben zu haben, worin er S. gewarnt, da gegen ihn etwas im gange sei. Der Präsident fragt, was denn das gewesen sei. Zeuge: Es wurde über Tisch von den Assistenten alles mögliche gesprochen; er habe sie aber gewarnt. Erster Staatsanwalt Bode: Es liegt ein besonderes Interesse vor, anzugeben, zu welcher Zeit Sie die Assistenten gesprochen und gewarnt haben, nämlich ob bevor Reg.-Rat Sievers die Assistenten gesprochen oder ob nachher. Der Zeuge bekundet, daß dies bald nach der Affaire Mack geschehen sei. Staatsanwalt: Was wurden denn bei Tische für Andeutungen gemacht? Zeuge: Man müsse jetzt im Anschluß an die Affaire Mack vorgehen. Staatsanwalt: Wer hat das gesagt? Zeuge: Dr. Jacobi. Präsident: Dr. Jacobi, ist das richtig? Dr. Jacobi antwortet ausweichend. Der Zeuge erklärt, daß er gleich nach der Affaire Mack die Kollegen gewarnt habe und bestimmt wisse, daß am Tische gesagt worden sei, den unhaltbaren Zuständen im Krankenhause müsse jetzt ein Ende bereitet werden. Auf Befragen des Ersten Staatsanwalts erklärt Dr. Beisheim, daß er den Eindruck gehabt habe, als wollten die Assistenzärzte jetzt anläßlich des Falles Mack gegen Seidel vorgehen. Dr. Beisheim bekundet dann noch, Konsistorialrat v. Schmidt-Phiseldeck habe S. um seinen sofortigen Besuch gebeten, da eine Verschlimmerung in seinem Zustand eingetreten sei. Er (Zeuge) glaube, S. aufgefordert zu haben, den Patienten zu besuchen. Dr. Huch: Sie sagen, Sie glauben, Prof. S. zum Besuche des Patienten aufgefordert zu haben; es ist Ihnen dies also nicht mehr genau erinnerlich. Zeuge: Jawohl. Auf die Frage des Professors v. Bramann, ob der Zeuge bestimmte Thatsachen angeben könnte, inwiefern Seidel die Antisepsis nicht richtig gehandhabt habe, schweigt der Zeuge. Auf die weiteren Fragen, ob der Tod des Gärtners Kühmstedt infolge Unsauberkeit bei der Operation herbeigeführt worden sei, ob er, als er die Wärterin Knöchel aus dem Operationszimmer gewiesen, „Raus!" gerufen habe, ob er Thatsachen für seine Behauptung, daß Professor Seidel die Kranken erster und zweiter Klasse bevorzugte und die übrigen vernachlässigte, anführen könne, gibt der Zeuge keine bestimmte Antwort. Es gelangen dann zwei Briefe des Dr. Beisheim zur Verlesung. In dem einen, an den Regierungsrat Sievers gerichteten Brif beklagt sich Dr. B. bitter über die angeblichen Mißstände im Krankenhause, und in dem anderen, an die Witwe des Prof. S. gerichteten Schreiben beteuert er seine Unschuld und gibt an, den Zeugenaussagen gegen Prof. S. absolut fernzustehen. Auf Befragen des Verteidigers Dr. Huch bekundet der Zeuge, daß er erschrocken gewesen sei, als er gehört habe, daß die Assistenzärzte gegen Professor Seidel eine Anzeige gemacht hatten, daß er, wenn er dies vorher gewußt, den Assistenzärzten geraten hätte, bevor sie ihre Aussagen nicht haarklein beweisen könnten, keine Aussagen zu machen, mindestens aber sich vorher mit Prof. S. zu verständigen. Auf die Frage, was ihn denn nun schließlich veranlaßt habe, in seinem Briefe an den Regierungsrat Sievers die nachträglich verlesenen Angaben zu machen, erwidert der Zeuge, daß er es für nötig gehalten habe, das, was ihn bedrückte, mitzuteilen.

Es werden danach einige Sachverständige vernommen. Professor Dr. Benecke bekundet, daß, wenn er gewußt hätte, daß Professor S. im Falle Meister mit einem Furunkel am Finger operirt hätte, er diesen Vorgang bei seinem damaligen Gutachten mit in Erwägung gezogen haben würde. Der Patient Mörecke habe nicht mehr operirt werden können. Für die Angabe, daß S. Morphinist gewesen, habe er keinerlei Anhaltspunkte. Der jetzige Chefarzt der chirurgischen Abteilung Professor Dr. Sprengel bezeichnet Professor S. als einen liebenswürdigen, zuvorkommenden Mann; die Antisepsis habe er im Krankenhause in durchaus befriedigender Weise befunden. Er glaube, daß die ganze Affaire nur darauf zurückzuführen sei, daß Professor S. sehr stark beschäftigt war und deshalb mit den Assistenzärzten die regelmäßigen Visiten nicht habe machen können. Dadurch habe sich kein festes Vertrauensverhältnis zwischen Professor S. und seinen Assistenzärzten herausbilden können. Weiter äußert sich Prof. Sprengel, daß ihm Dr. Beisheim etwas überhebend vorgekommen sei, dagegen könne er den DDr. Hornemann und Benecke in moralischer und wissenschaftlicher Beziehung das beste Zeugnis ausstellen. — Hierauf tritt kurz nach 1 Uhr eine Mittagspause ein.

H **Braunschweig**, 26. April. (Privat-Depesche.) Im Seidel-Prozesse beantragte der Staatsanwalt die Verurteilung des Direktors Paul Seidel zu 300 ℳ Geldstrafe für jeden Fall, insgesamt 900 ℳ und des Schriftstellers Heinrich Seidel zu 150 ℳ.

Migränin

TABLETTEN Name geschützt!



Radicales Mittel gegen Kopfweh jeder Art

Erhältlich in den Apotheken

SCHUTZ-MARKE.

Bequemste Dosirung.
Migränin-Tabletten, aus reinem Migränin dargestellt.

Unentbehrlich hat sich **Dr. Thompsons Seifenpulver** seiner vorzüglichen Eigenschaften wegen gemacht. Dasselbe macht die Wäsche blendend weiß, ohne dieselbe anzugreifen, und gibt ihr einen angenehmen, frischen Geruch. **Zu haben** in den meisten Kolonialwaren-, Droguen- und Seifengeschäften zum Preise von 15 Pf. pro ½ Pfund-Paket. s2828

Arbeitsmarkt und Wohnungsnachweis der „Dortmunder Zeitung".

Für auf großem Hüttenwerk zu errichtendes s 2752 †
Consumgeschäft
wird passender, kautionsfähiger,
kaufm. Verwalter
mit besten Zeugnissen u. Referenzen **gesucht**, der mögl. französisch spricht.
Schr. Angebote mit Angabe der Familienverhältnisse erbeten unter **K T 2079** an **Rud. Mosse, Köln.**

Ich suche wegen Erkrankung einen soliden, jungen Mann als
Reisenden.
Eintritt kann schon am 1. Mai erfolgen.
Schriftliche Angebote mit Angabe der bisherigen Thätigkeit u. Gehaltsanspr. u. A B 7428 a. d. Dortm. Z.

Junger Mann,
welcher seine kaufm. Lehre beendet hat, sucht zur weiteren Ausbildung unter bescheidenen Ansprüchen Stellung.
Schr. Angebote unter B G 7443 an die Dortm. Ztg. j

Zum 15. Mai d. J. oder früher ein mit der doppelten Buchführung u. Comptoirarbeit. durchaus vertrauter
junger Mann
gesucht. Schriftl. Angebote unter A 7333 an die Dortm. Ztg. erb. ;

Redegewandt. Mann,
der gute Papiere aufzuweisen hat, zum provisionsweisen Verkauf eines Bedarfs-Artikels gesucht. Spesen werden vergütet.
Schriftliche Angeb. unter 7455 an die Dortm. Zeitung.

Zum Verkauf e. gangbaren Artikels an Private werden
tüchtige Verkäufer
gegen höchste Provision sof. gesucht. **Heinr. Kaufmann**, Westerbleichstr. 49.

Vorzeichner
sucht 7439
Dortmunder Brückenbau, C. H. Jucho.

Für das Bureau einer Berufsgenossenschaft zum 1. Mai zuverlässig.
Schreibgehülfe
mit guter Handschrift gesucht.
Selbstgeschr. Angeb. mit Angabe des Lebensalters und der Gehaltsansprüche unter 7432 an die Dortmunder Zeitung.
☞ Auch Damen können sich melden.

Schlossergesellen
finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei 7311 †
August Kopfermann,
Glückaufstr. 52.

Tüchtiger Metall- und Eisendreher
ges. von **Eisenberg & Schmöger.**

Ein Dreher
gesucht. 7438 =
H. Werth.

Ein junger **Dreher** gesucht.
Näh. Altermühlenweg 27. j

Ein j. Mann, welcher **Fahrrad-Reparaturen** ausführen kann, wird sof. gegen guten Lohn gesucht.
Schriftliche Angeb. unt. B C 7444 an die Dortmunder Zeitung. j

Ein Anstreicher
für dauernde Beschäftigung und
ein Maschinenputzer
(nicht unter 16 Jahren) bei hohem Lohn gesucht. 7419 =
Kokerei Kaiserstuhl I.

Ein kräftiger **Junge** z. Flaschenspülen gesucht. Mälzerstr. 3."

Mehrere tüchtige
Polsterer und Dekorateure
für dauernde Arbeit gesucht. s 2898
Dortmund. **Rose & Co.**

Tagschneider
gesucht. Lohn Mk. 25,00.
Albert Elsbach & Cie.

Ein Schneidermeister
sucht Lagerarbeit für ein Herren-Garderobe-Geschäft. Schr. Angeb. u. A G 7403 an die Dortm. Ztg. †

10—12 Maler- und Anstreichergehülfen
sucht gegen hohen Lohn 7353 †
Wilh. Schmale, Dorstfeld.

8 tüchtige
Anstreicher-Gehülfen
erh. ständige Arbeit. Stundenlohn 40—45 ₰. **Heinr. Schmitz**, Priorstr. 3

Anstreichergehülfen auf dauernde Beschäftigung sucht b
Stein, Bremerstraße 31.

Mehrere **Anstreichergehülfen** ges.
Otto Nolle,
1. Kampstraße 77. j

2 tüchtige
Bauschreiner
gesucht. ; 7332
Jos. Bauneister, Mengede.

1—2 ordentliche †
Schreinergesellen
erhalten Arbeit. Schwanenstr. 22.

Tücht. Schreinergeh.
sofort gesucht. Möbelfabrik **W. Weiskorn**, Ostenhellweg 27."

Mehr. **Schreinergesellen** gesucht. **Wiemann**, Bleichmärschstr. 47."

Steinhauergehülfe auf Grabdenkmäler-Arbeiten und **ein Lehrling** gesucht.
Stein- und Bildhauerei **Cornelius Lunemann**, am Südfriedhofe. =

Ein erfahrener
Conditorgehülfe
gesucht. 7420 =
Fritz Hausemann, Hagen i. W.

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen ordentlichen
Fuhrknecht.
Weinberg & Klestadt,
7358 **Hagen**, Fruchthandlung.

Ord., zuv. Mann, stadt- u. landkundig, verh., sucht Stell. als **Bierkutscher**, event. b. leicht. Fuhrwerk. Gute Zeugn., ev. bel. Caution.
Näh. in der Dortm. Ztg. 7445 j

Ein erfahr. **Sattler- u. Polsterer-Gehülfe** gesucht.
Ostenhellweg 11. j

1 tücht. Maurerpolier
gesucht. Näh. Heiligerweg 1."

Für ein größeres Geschäft der Eisenbranche wird ein
Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht.
Daselbst findet auch ein junger Mann als
Bureaudiener
Anstellung.
Näheres zu erfragen in der Dortmunder Ztg. 7328 j

Maschinenmeister-Lehrling
gesucht. 7417 =
Druckerei Moritz.

Ein Bäckerlehrling
kann sofort Stelle erhalten. f 6569
Heinr. Wewer, 1. Kampstr. 127

Lehrling
für ein kaufm. Bureau mit guter Schulbildung per sofort gesucht. ;
Selbstgeschr. Angeb. unter 7411 an die Dortm. Ztg.

Ein Anstreicher-Lehrling
gesucht von 4348 †
B. Lechtleitner in Schüren.

Lehrling,
Verdienst sofort, gesucht.
Opitz, Druckerei, Rheinischestr. 26. t

Schuhmacherlehrling ges.
ℓ **Franz Röttger**, Bornstr. 39.

10 Kellnerlehrlinge
sucht Kellnerbureau **Schlüter**, Gerberstr. 17. j

Schulfreie Knaben
finden dauernde Beschäftigung.
Heinr. Strunck, 7390 †
Tabakfabrik, Heiligerweg 4.

Hausbursche
gesucht. 7418 =
Druckerei Moritz.

Ein ordtl. Junge, 15—16 J., als
Hausbursche
gesucht. **Herm. Meier-Ebert**, Münsterstr. 102. *

Laufbursche
zum sofortigen Eintritt gesucht von **Bauer & Renkhold**, Westenhellw. 68.

Laufbursche
gesucht. 78. Westenhellweg 78."

Junge
von 14—16 J. f. leichte Arbeit per 1. Mai ges. Westerbleichstr. 49. †

Gesucht
wird ein christliches, älteres
Fräulein
od. Witwe mit erprobten Geschäftskenntnissen zur selbständigen Leitung eines Etagengeschäftes mit nur feiner Kundschaft. Beteiligung nicht ausgeschlossen. Das Lager besteht hauptsächlich aus Bekleidungs-Gegenständen. Schriftl. Angebote unter R A 7339 an die Dortm. Ztg. *

Tüchtige
Ladengehülfin
für ein Colonialwaarengeschäft in Dortmund per 1. Mai gesucht.
Schr. Angebote nebst Abschr. der Zeugnisse unter R 7421 besorgt die Dortm. Ztg. †

Zwei tüchtige, evang.
Verkäuferinnen,
im Besitze guter Zeugnisse, finden sofort dauernde Stelle. *
Aug. Marre, Schützenstr. 43.

Modes.
Ein **Laufmädchen** für schulfreie Stunden u. **1 Lehrmädchen** gesucht.
ℓ **Frau Klose**, Brüderweg 51.

Gehülfinnen u. Lehrmädchen ges.
Weberstraße 22.

Näherin für Kinderkleidchen ges.
Beurhausstr. 29. j

Auf sofort ein properes, evang. **Nachmittagsmädchen** zu Kindern gesucht. Töllnerstr. 14. †

Jüng. **Mädchen** für Nachmittags zu einem Kinde sof. gesucht.
Westerbleichstr. 81. f

Für mein Manufaktur- und Colonialwaaren-Geschäft ein
Lehrmädchen
mit guter Schulbildung gesucht.
Schriftliche Angebote u. S S 7426 an die Dortm. Ztg. †

Suche für meine Tochter, 18 J., evang., per sofort **Stellung zur Erlernung der Küche**, bei 1 J. ohne gegenseitige Vergütung.
Schriftliche Angebote unter 7446 an die Dortm. Ztg."

Lehrmädchen für Costumes sofort gesucht. Uhlandstraße 12. ℓ

In das neuerbaute Vereinshaus des Vaterländischen Frauenvereins zu Düren wird zum 1. Juni cr. ein kräftiges, erfahrenes
Dienstmädchen
gesucht. Dasselbe muß in allen häuslichen Arbeiten bewandert sein und die einfache bürgerliche Küche verstehen.
Schriftl. Angebote u. V F D 7413 an die Dortm. Ztg. erbeten. †

Ein fleißiges, properes
Dienstmädchen
gegen hohen Lohn in kleineren Haushalt per 15. Mai 1898 nach Solingen gesucht. 7412 †
Frau **Friedr. Langenberg,**
Solingen,
Baugeschäft, I. Felderstraße 60.

Ein zuverl., in allen häuslichen Arbeiten erfahr., evang. **Mädchen**, 29 J., **sucht Stelle** zur Führung eines Haushalts; auch würde selb. Stelle in feinerem Hause bei größ. Kindern annehmen.
Schriftl. Angeb. an **L. Schulte, Iserlohn.** Hagener Chaussee 15.

Ein zuverlässiges, properes
Mädchen,
nicht unter 18 Jahren, welches Liebe zu Kindern hat und leichte Hausarbeit verrichten muß, am liebsten von auswärts, zum 1. od. 15. Mai gegen hohen Lohn gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich.
Zu erf. Hohenzollernstr. 3."

Suche zum 1. Juni ein fleißiges und braves (7376
Mädchen,
welches etwas kochen kann. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden.
Beurhausstraße 22, 1. Et.

Zum 1. od. 15. Mai **evangel.**
Zweitmädchen,
erfahren im putzen, bügeln und servieren, gegen hohen Lohn gesucht.
Näh. Rosenthal 25. „6917

Zum sofort. Eintritt ein ordentl.
Zweitmädchen
mit guten Zeugnissen gesucht.
Fabrikbesitzer **A. Wilde,**
7378) Brünninghauserweg 101.

Properes
Mädchen
von 14—15 Jahren zum 1. Mai für Nachmittags zu einem Kinde ges. 7409 † Nordstr. 62, 2. Et.

Zur Stütze der Hausfrau
wird ein junges Mädchen gesucht, dasselbe kann sich auch im Geschäft ausbilden. Betenstr. 38, links. †

Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht.
Frau Stadtbaumeister **Rathke,**
Mülheim a. Rh., Gladbacherstr. 30."

Geübte
Einlegerinnen
gesucht. 7416=
Druckerei Moritz.

Mehrere 7325 =
Mädchen
sucht
Overbeck & Sohn.

Kindermädchen
von 14—15 Jahren sofort gesucht. =
Frau **Kaufmann**, Westerbleichstr. 49

Tücht., ev. Mädchen,
in Küchen- u. Hausarb. erfahr., auf sofort gesucht. Thomasstr. 1."

Jüngeres **Mädchen** von Morgens 9—12 Uhr zur Beaufsichtigung ein. 2½jähr. Kindes sof. gesucht.
Schwanenwall 40, 2. Et. j

Krankheitshalber sofort ein prop., junges **Mädchen** gesucht.
Schwanenstraße 44. j

Ein tücht. **Dienstmädchen** nach Barmen gesucht. Lohn 180 ℳ
Näheres Balkenstr. 13.

Per 1. Mai ein ord. **Mädchen** für kleinen Haushalt gegen hohen Lohn gesucht. Brückstr. 40. f

Ein Morgenmädchen gesucht.
Schrader, Ing., Rheinischestr. 54, 2 Tr.

Morgenmädchen zum 1. Mai gesucht. Weberstr. 30."

Tücht. **Mädchen** per 1. Mai gesucht. Leopoldstr. 8."

Sofort prop. **Mädchen** gesucht.
† Näheres 2. Kampstr. 33.

Auf 1. Mai wird 1 ord. **Dienstmädchen** gesucht. Betenstr. 38, links. j

Zum 1. Juni od. früher ein ordentl. **Mädch.** gesucht. Rosenthal 30. j

Für einige Monate ein **Mädchen** gesucht. Poststraße 42.

Ein braves **Mädchen** gesucht.
Heiligerweg 31.

Ein ordtl. **Mädch.** für Nachm. zu Kindern wird ges. Steinplatz 4. *

Auf sofort ein **Mädchen** zur Aushülfe gesucht. Gutenbergstr. 53. f

Im Mittelpunkte der Stadt in der Nähe des Westenhellweges und der Brückstraße ist ein
Ladenlokal,
bestehend aus zwei hintereinanderliegenden Zimmern, event. mit oder ohne 2 Bodenzimmern, pr. 1. Aug. zu vermiethen.
Das Ladenlokal eignet sich besonders auch zu **Büreauzwecken.**
Näheres zu erfragen in der Dortmunder Ztg. „7433

Ein Ladenlokal
im Mittelpunkte der Stadt per Oktober zu vermiethen.
Schriftliche Angebote unter W M 7449 bef. die Dortm. Ztg."

Ladenlokal
mit Wohnung, zu jedem Geschäft geeignet, gleich am Körnerplatz gelegen, ist auf 1. November d. J. zu vermiethen. 6531 b
Näh. in der Dortm. Ztg.

Erste Etage,
6 Räume
(einschl. Erkerzimmer), Mitbenutzung der Veranda, Bleiche, Badezimmer und Zubeh., nahe der Oberpostdir. und Westenhellweg, an ruhige Fam. per 1. August zu vermiethen; event. Fernsprecher vorhanden.
Schriftl. Angeb. unt. 7169 an die Dortmunder Zeitung.

Für Photographen
bietet sich günstige Gelegenheit, im Garten, mit schönem Eingang, eines am Westenhellweg gelegenen Hauses ein Atelier zu errichten. ℓ
116. Näheres Westenhellweg 116.

Herrschaftliche
2. Etage,
7 Räume, sowie 1 Mansardenz. u. Zubeh., per 1. Aug. zu vermiethen.
7427 † Bornstraße 20.

Abgeschl. 2. Etage,
6 Zimmer mit allen Bequemlichk. per 1. Mai zu vermiethen. 6382 j
Ausk. Nordstr. 64, part.

Herrschaftliche Etage,
5 Zimmer und Zubehör, zum 1. August zu vermiethen. f 7442
Ardeystr. 130 (Hohestr.).

Zwei gut möbl. **Zim.** in bess. Hause zu verm. 6112 Heiligerweg 8, II. *

1 Lagerkeller
von ca. 110 qm Größe ist per sofort zu vermiethen. ; 7434
Wo, sagt die Dortm. Ztg.

Nahe d. Hauptpost in herrschaftl. Hause **2 Zim.** in der 1. Et., event. m. Kell. u. Mans., an einz. Pers. z. verm.
Näh. in der Dortm. Ztg. 7123 =

6 Räume, 1. Et., zusammen oder getheilt per 1. August zu vermiethen.
Näh. in der Dortm. Ztg. 7389 f

Abgeschlossene Etage, 4 Zimmer und 1 Bbdenz., auf 1. August zu vermiethen. Jägerstr. 36."

Herrsch. Wohnung
von mindestens 5 Zimmern, Küche nebst Zubehör, möglichst im östl. oder südlichen Stadttheile belegen, wird für sofort oder spätestens 1. August zu miethen gesucht.
Emil Brügmann,
Bismarckstraße 2.

Eine freundliche
Wohnung
von 5 bis 6 Räumen nebst Zubehör im östlichen oder südlichen Stadttheil per 1. August, eventuell früher, zu miethen gesucht.
Schriftliche Angebote mit Preisangabe unter 7372 an die Dortmunder Zeitung erbeten."

Eine ruh. Fam. sucht **Wohnung** von 4—5 Räumen nebst Zub. i. bess. Hause z. 1. Aug. od. 1. November.
Schriftliche Angebote unter 7424 an die Dortm. Ztg. erb."

Abgeschl. Etage, 4—6 Räume, p. Aug. od. später von ruh. Familie, 3 erwachsenen Personen, gesucht.
Schr. Ang. mit Preisang. unter 7425 an die Dortm. Ztg."

Stille Familie (4 Erwachsene) such. z. 1. Aug. od. 1. Novbr. **ruhige Wohnung** im südl. od. östl. Stadtth. 5 Zim., Küche, 2 Mans. und Zubehör.
Schriftliche Ang. nebst Preisang. u. C K 7429 an die Dortm. Ztg. j

Wohnung, 4—5 Räume, pr. 1. Mai gesucht.
Schr. Ang. u. 7447 a. d. D. Z. j

Für einen auswärtigen, 13jähr. Tertianer des Realgymnasiums wird in Dortmund guter
Mittagstisch
in evang. Familie gesucht.
Schriftl. Angebote unter 7367 an die Dortm. Ztg. §

Jung. **Kaufmann** sucht z. 1. Mai frdl. **möbl. Zimmer** mit Frühstück.
Schriftliche Angebote unter 7450 an die Dortm. Ztg. erbeten."

Ein frdl. möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** mit Kaffee an 1 od. 2 Herren zum 1. Mai zu vermieten.
Hohe- u. Mittelstr.-Ecke 1, 2. Etage, j nahe der königl. Bauschule.

Frdl. möbl. **Zimmer** mit Frühst. in bess. Hause zu vermiethen.
Gutenbergstr. 21, 1 Tr.

Möbl. **Zimmer** i. herrsch. Hause zu verm. Holzhofstr. 23, I.

Möblirtes Zimmer mit Pension zu vermiethen. Brüderweg 27. ℓ

Möbl. **Wohn- u. Schlafz.** z. 1. Mai an 2 H. zu verm. Brüderweg 3, 2. Et.

Möbl. frdl. **Zimmer** in bess. H. zu verm. Brüderweg 34, 2. Et. f

Wohn- u. Schlafzim. mit v. Pens. an 2 H. o. D. 1. Mai zu v. Friedhof 8, 2

Möblirte **Zimmer** zu vermiethen.
Kuhstraße 25."

Ein möbl. **Zimmer** für zwei ruh. Leute, ev. mit Kost. Gerberstr. 8, III.

1 fr. möbl. Z. mit Frühst. p. sof. zu vermiethen. Hoherwall 24, 2 Tr.

Junge Leute erh. **Kost u. Logis.** Prinzenstr. 20. j

G. Kost u. Logis. Lambachstr. 28, 2. Et.

Kost u. Logis. Altermühlenweg 1c.

Kost u. Logis. Rolandstr. 6, 3. Et., v.

Kost u. Logis. Gerberstr. 23, 1 Tr.

Schlafstelle frei. Paulinenstr. 19.

Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee

besitzt Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees, nicht aber dessen schädliche Eigenschaften und ist deshalb von grossem, hygienischen Werth.

s 2580

Farbige Schuhe u. Stiefel

der weltberühmten Schuhfabrik von s 2899

Otto Herz & Co., Frankfurt a. M.,

sind die schönsten.

Otto Herz & Co. Schuhwaaren sind die elegantesten

Otto Herz & Co. Schuhwaaren sind die haltbarsten

Alleinige Niederlage

im größten Schuhwaarenhaus Westfalens

L. Schartenberg,

Dortmund,

Brückstrasse 42.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unsere liebe Tochter und Schwester

Lina,

im Alter von 16 Jahren, nach langem, mit Geduld getragenem Leiden, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Familie **P. Wilhelm.**

Die Beerdigung findet am 28. d. Mts., Morgens 9 Uhr, vom Sterbehause, Kielstraße 34, aus statt.

Steckbriefs-Erledigung.

Der gegen den Bergmann **Heinrich Wiesselmann**, zuletzt in Remberg bei Hörde wohnhaft gewesen, unterm 28. November 1896 behufs Strafvollstreckung erlassene Steckbrief wird als erledigt zurückgenommen.

Dortmund, den 18. April 1898.

ℓ **Königliches Amtsgericht.**

Steckbriefs-Erneuerung.

Der gegen den Bergmann **Simon Giacometti**, geb. am 14. Mai 1872, zuletzt in Marten wohnhaft, unterm 12. März 1897 wegen Körperverletzung und Hausfriedensbruch erlassene Steckbrief ist noch nicht erledigt und wird hiermit erneuert.

Dortmund, den 18. April 1898.

ℓ **Königliches Amtsgericht.**

---

1 Einfamilienhaus

von ca. 8 Räumen ohne Mansarden, modern eingerichtet, mit kleinem Garten,

zu kaufen gesucht.

Schriftliche Angeb. unt. 7414 an die Dortm. Ztg. j

Mehrere Ein- und Zweispänner-Geschirre

zu verkaufen. Ostenhellweg 11. j

Umzugshalber **1 Kachel-** und **1 Säulen-Ofen** billig zu verk. Kaiserstr. 70, part., l. j

---

Wer dauernde **Schneiderarbeit** wünscht, wolle schriftl. Angebote unt. 7418 bei der Dortm. Ztg. niederl. *

Ein kl., wachsamer **Hund** billig abzugeben. Kuhstraße 45. *

Glasschrank b. zu verkaufen weg. Umzug. Düppelstr. 51, 4. St.

Gebr. **Badewanne** zu kaufen ges. Hohensyburgstr. 82. j

☞ **Stellensuchende jeden Berufs** plaziert schnell **Reuter's Bureau** in Dresden, Reinhardstr

---

Wohlthätigkeits-Bazar

in Dortmund

vom 28. April bis 2. Mai 1898

im großen **Kühn**'schen Saale.

Alt-Dortmund zur Zeit seiner höchsten Blüte.

Leben und Treiben in der freien Reichsstadt Dortmund vom Ende des XIV. bis Ende des XVI. Jahrhunderts.

Feierlicher Einzug Kaiser Karls IV. in Dortmund im Jahre 1377.

Handel und Gewerbe, (die Hansa), zur Darstellung gebracht durch die 6 Dortmunder Gilden.

Dortmunder Fehden, Gilden-Unruhen und die Feme.

Volksspiele: Die Thätigkeit der Schnurranten, Gaukler und Musikanten.

Historisch getreue Trachten und Dekorationen.

Feenhafte elektrische Beleuchtung.

Täglich:

Grosses Concert

der Giesenkirchen'schen **Kapelle.**

Eröffnungsfeier und historischer Festzug

am Donnerstag, den 28. April, nachmittags 3 Uhr.

☞ **Täglich geöffnet von 3 Uhr nachmittags bis 10½ Uhr abends, am Sonntag schon von 1 Uhr ab.** ☜

Eintritts-Preise: **Tageskarte** an den Wochentagen 50 ₰, am Sonntag nur 30 ₰, **Passe-partouts** 1 ℳ. Zu den Eröffnungsfeierlichkeiten von 3 bis 5 Uhr um 50 ₰ erhöhter Preis.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

E. Römer, Schieferhdlg., Dortmund,

Dortmund-Gronau-Enscheder Güterbahnhof.

Empfiehlt sein Lager in

Schiefern, Dachziegeln, Dachpappen,

sowie sämmtlichen Dachdecker-Artikeln zu den billigsten Preisen.

Ringofensteine

7422 ℓ **liefert billigst**

Jeenicke & Co., Ringofenziegelei.

Haus m. Werkstatt und gr. Hofraum, möglichst im Mittelpunkte der Stadt, zu miethen od. kaufen ges. Schr. Ang. unt. H H 7430 an d. D. Z.

Ein Fahrrad (Pneumatik) billig zu verk. Rheinischestr. 61, links. *

☞ Wer schnell u. **billigst Stellung finden** will, verlange pr. Postkarte d. **„Deutsche Vakanzenpost"** Eßlingen

---

Wer eine Stelle sucht verlange unsere **„Allgemeine Vakanzen-Liste."** **W. Hirsch Verlag, Mannheim.**

Nur 10 Tage!

Circus

100 Pferde. Corty-Althoff. **150 Personen.**

Dortmund, Viehmarkt.

Unvergleichlich! Concurrenzlos! Unvergleichlich!

Das größte reisende Weltunternehmen des Continents! Eingerichtet mit wahrhaft fürstlicher Pracht! Der ganze Circus ist durchweg elektrisch beleuchtet und gegen jedes Unwetter geschützt. Derselbe fast 3000 Personen und bietet einen angenehmen Aufenthalt.

Donnerstag, 28. April, Abends 8 Uhr:

Eröffnungs-Gala-Vorstellung

mit einem

Riesen-Programm

aus ☞ **18** ☜ der hervorragendsten Nummern bestehend.

Unter anderen:

Huldigungsgruss,

den geehrten Bewohnern von Dortmund u. Umgegend dargebracht vom gesammten Personal, in hocheleganten Kostümen und Uniformen. Hierauf Begrüßung durch Frau und Herrn Director **Pierre Althoff**, anschließend Alt-Wien — Neu-Wien, Grande-Ballet-Divertissement.

Vorführung der weltberühmten, hier noch nie gesehenen

Original-Dressuren

durch den Director Herrn **Pierre Althoff.**

50 u. a. Grand-Monstre-Tableau mit **Pferden.** **50**

Die lustigen Kegelbrüder. Kegelnde Pferde.

Incroyable, Trakehner Rapphengst, ein Kabinettstück der höchst vollendeten Dressur.

Auftreten der berühmten Reitkünstlerin **Mlle. Richard. Der lustigen Chinesen Gebr. Doušek** in ihren hier noch nicht gesehenen Leistungen. **Des urkomischen Clowns Sarassani** mit seiner dressirten Menagerie. **Des modernen Gladiatoren Mr. Stahnke**, genannt der Mann mit dem Löwengenick. **Des vorzügl. Jongleurs** auf ungesatteltem Pferde **Mr. Pearson. Der Spanischen Clowns Jerome und Pako. 3 Derby-Jokeys (Mr. Hermann, Charles u. Harry)**, zu gleicher Zeit auftretend und auf ein galoppirendes Pferd springend. **Sandor**, Fuchshengst in der hohen Schule geritten von Frau Director **Adele Althoff. Der Riesensprung** über 15 Mann, ausgeführt vom **Aug. dem Dummen (Mr. Wrobella). Pferd und Dogge**, zusammen dressirt und vorgestellt von Herrn **W. Manns.**

Moderne Reiterspiele.

Außerdem hervorragendes Programm.

Preise der Plätze: Logensitz ℳ 3, Fauteuil ℳ 2, 1. Platz ℳ 1,50, 2. Platz ℳ 1, Gallerie 50 ₰.

Billetvorverkauf in den Cigarrengeschäften des Herrn **Mensendieck**, Burgthor 3 und Marktplatz und Betenstr.-Ecke.

Billetvorverkauf an der Circus-Casse ab Donnerstag 11—1 und von 6 Uhr ununterbrochen.

Freitag 8 Uhr: s 2892

Grosse brillante Vorstellung

mit neuem Programm.

La belle Vernois kommt!

Apollo-Theater, Münsterstr. 12.

Vornehmste Spezialitäten-Bühne der Stadt.

Direktion: H. Kappert.

Sonntag den 1. Mai:

Aussergewöhnliches Elite-Damen-Programm.

Für Familienbesuch arrangirt.

Zum ersten Male:

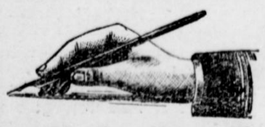
La belle Vernois

mit ihren berühmten **Statues animées,** nur auf **ganz kurze Zeit** vor Fortsetzung der europäischen Tournee.

Außerdem 10 Debuts.

Alles Nähere durch Plakate und Tageszettel.

NB. Durch Aufwendung ganz enormer Kosten ist es mir gelungen, **La belle Vernois** auf ein kurzes Gastspiel zu gewinnen, und bitte ich gleichzeitig, ein pp. Publikum mein Unternehmen gütigst zu unterstützen.



Unterrichts-Institut für Schnellschönschreiben und Handelswissenschaften,

sowie

zur Vorbereitung für Bau-, Berg- u. Hüttenschulen.

Gegründet 1890. von **C. Janes,** Frequenz 1897: 400 Schüler.

☞ **28. Ostenhellweg 28.** ☜

Gründlichste und gediegendste Ausbildung in folgenden Lehrfächern:

Schnellschönschreiben:
Beamten- oder Currentschrift. In einer verhältnißmäßig kurzen Zeit gelingt es mir, jede, selbst d. schlechteste und unleserlichste Handschrift in eine dauernd schöne und geläufige umzubilden.

Rundschrift, gothische Schrift. Stenographie.
Arends und Einheitssystem Stolze-Schrey.

Maschinenschreiben. (Remington.)

Buchführung:
einfache, doppelte und amerikanische, für jede Branche geeignet.

Rechtschreiben.

Handelskorrespondenz

Rechnen,
einfaches und kaufmännisches. (Zins-, Rabatt-, Bruchrechnung, Geometrie 2c.)

Ia. Referenzen. Entlassung erst nach vollständiger Ausbildung. Damenkurse separat. Honorar mäßig. Auf Wunsch Einzelunterricht. Eintritt täglich.

NB. Für die zu Ostern aus der Schule entlassenen Personen lasse ich eine Extra-Preisermäßigung eintreten. 7452

Kronenburg.

Mittwoch, den 27. April:

Concert

des **Philharmon. Orchesters,** (Direction: Kapellm. **Hüttner**). Anf. 3½ Uhr. Entree 50 ₰. Abonnementskarten gültig.

Fredenbaum.

Mittwoch, den 27. April:

Concert

s 2099 der **Giesenkirchen**'schen Kapelle, unter Leitung ihres Kapellmeisters **J. von Arnhem.**

Anfang 3½ Uhr. Eintritt 30 ₰. Karten „Fredenbaum" gültig.

Reichshallen-Theater.

Nur wenige Tage das anerkannt vorzügliche

Künstlerpersonal.

Anfang 8 Uhr.

F. M. Kaiser.

Kölnischer Hof.

Am Donnerstag, 28. April cr., findet die erste

TANZ-

Unterrichtsstunde des ergebenst Unterzeichneten statt. Näheres im Kölnischen Hof. 7166

Rob. Winckler.

Restauration z. Landgericht,

Kaiserstraße 42.

☞ **Neu renovirt.** ☜

Süddeutsche Bedienung.

Gepr., erf. Musiklehrerin

ist bereit, noch einige Stunden wöch. zu ertheilen und zwar im Hause der Schüler, weil von ausw. kommend. B. Ref. z. Verf.

Schr. Angebote unter R R 7274 an die Dortm. Ztg. erbeten. †

Gute Hausbrandkohlen,

Kokes liefert ab Zeche zu Tagespreisen **Heinr. Pieper,** Hüttemannstraße 13. *

Einige gebrauchte, sowie leicht beschädigte

Kochheerde

verkaufe ich z. jed. annehmb. Gebote. **Buschmann,** Steinstr. 6. ℓ

Gasmotor,

1pferdig, zu kaufen gesucht. Schr. Angebote unter A B 7415 an die Dortm. Ztg.

Best gedüngtes Kartoffelland,

belegen an der Märkischenstraße, zeigt noch an ſ 7441

Wirth **Jos. Ophoff,** Märkischestr.

Metzger!

Günstig gelegenes

☞ **Haus mit Metzgerei** ☜

per 1. August zu verkaufen, event. zu vermiethen. 7322

Näheres Kaiserstraße 68.

Mk. 8—10000

auf ein sehr rentables Wohn- und Geschäftshaus im Mittelpunkte der Stadt gesucht. Dreifache Sicherheit. Schriftl. Angeb. unter 4508 an die Dortm. Ztg.

Umzugsh. echt nußb. **Vertikow** m. Muschel, neu, zu 58 ℳ, eine 2schl. **Musch.-Bettst.** m. Matr., n., f. 46 ℳ, 1 altd. **Sopha** mit Musch. für 45 ℳ abzugeben. Friedrichstr. 4, p. *

Pferdehaare

werden stets angekauft von „1949 **W. Rabe,** Bürstenmacher, Ostwall 39.

Hut vertauscht

am Sonntag Mittag am Ostenhellweg 62 bei **Hannemann.** Bitte dort abzugeben. ſ 7440

Schwein abhanden gek.

Wiederbringer erh. gute Belohnung. **Carl Mentler,** Brünninghausen, Gastwirthsch. „Zum Jägerhain".

Ich erkläre hiermit, daß sich die Aussage über Frau Möller vom 2.. April 1898 in der „Dortm. Ztg." auf mich nicht bezieht.

Frau Wittwe **C. Krane.**

№ 115. — 71. Jahrgang. **Nachmittags-Ausgabe I.** Mittwoch den 27. April 1898.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich zwölfmal. Vierteljährliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Berser. Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181.

und „Illustrirtes Unterhaltungsblatt". Postzeitungs-Preisliste 2048.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

Hierzu ein zweites Blatt.

Deutschland.

Berlin, 26. April. **Der allgemeine Delegirtentag der nationalliberalen Partei** findet, wie die Obmännern und Delegirten inzwischen durch Rundschreiben bekannt gegeben ist, am Sonntag, den ersten Mai, in Berlin statt, und zwar im großen Saale des Architektenhauses Wilhelmstraße 92/93. Der Beginn ist auf 11½ Uhr vormittags festgesetzt. Die Tagesordnung enthält nur zwei Punkte, deren jeder allerdings von großer Bedeutung ist. Die Mitteilungen für die Vertrauensmänner der nationalliberalen Partei berichten darüber: Herr v. Bennigsen hat es übernommen, die einleitende Ansprache zu halten. Mit tiefem Bedauern muß hinzugefügt werden, daß es wohl das letztemal sein wird, daß Herr v. Bennigsen in dieser Weise seines Berufes als Führer der Partei waltet. Er hat in sehr bestimmter Form den Wunsch zu erkennen gegeben, daß er fortan für die Mitwirkung bei äußeren Veranstaltungen der Partei nicht mehr in Anspruch genommen werden möge. Ueberdies liegt es in seiner Absicht, alsbald nach Abschluß der Reichstagssession, mit der auch seine parlamentarische Wirksamkeit ihre Ende nimmt, größere Reisen zu unternehmen. So wird in der That mit der bedrückenden Gewißheit zu rechnen sein, daß die Partei ihn als Wortführer im Parlament und als den Führer im Lande für die Folgezeit allerwege entbehren muß. Umsomehr mag sie es ihm Dank wissen, daß er seine vierzigjährige politische Thätigkeit grade in dieser Form, in der Begegnung mit der Gesamtpartei und inmitten derselben — äußerlich abschließt. Es leben nicht viele mehr, die an seiner Seite gestanden haben, als er im Jahre 1856 die Fahne der Einheit und des Selbstbestimmungsrechts einer geeinten Nation emporhob und durch alle Gefahren hindurch den Freunden vorantrug. Die Delegirten der Partei und die parlamentarischen Freunde von Bennigsens, die am 1. Mai sich vereinigen, übernehmen dort die ernste Aufgabe, das unter von Bennigsens bedeutsamer Führung Errungene durch andere Widerwärtigkeiten hindurch zu verteidigen und das Werk des Führers, wie das Bild seiner Gesamtpersönlichkeit einem nachwachsenden Geschlechte getreu zu überliefern — einem Geschlechte, das kaum mehr zu ahnen imstande ist, welcher Mühen Preis ihm als Erbschaft zu teil wird. Den zweiten Punkt der Tagesordnung bildet die Beratung und Beschlußfassung des Wahl-Programms. So knüpft sich an den Abschluß der mit dem Begründer des Nationalvereins und der nationalliberalen Partei gemeinsam durchgekämpften Zeit unmittelbar der Eintritt in neue Kämpfe, damit auch schon in neue Verhältnisse an. Das Wahlprogramm bildet in diesem Augenblicke noch den Gegenstand der Beratung des vom Zentralvorstand eingesetzten „Ausschusses zur Vorbereitung des Delegirtentages". Unter dem Vorsitz des Herrn v. Eynern hat dieser Ausschuß am 18. d. M. den von einigen Parlamentariern vorgelegten Entwurf erstmals durchberaten. Eine zweite Beratung wird am 26. d. M. stattfinden. Dann geht der Entwurf als Vorlage an den Zentralvorstand, der seinerseits ihn dem Delegirtentag als Antrag zu unterbreiten hat. Der Zentralvorstand versammelt sich zur Beschlußfassung hierüber am 30. April. Die Delegirten werden am Sonntag, den 1. Mai, schon einige Stunden vor Beginn der Hauptversammlung im Besitz des Entwurfs sein, so daß sie leicht zu Vorbesprechungen darüber noch zusammentreten können. Nach der Versammlung im Architektenhaus vereinigen sich die Delegirten zum Festessen im Kaiserhof.

Auch in Berlin kommt **die Wahlbewegung** stärker in Fluß. Während Konservative, Deutsch-Soziale, Christlich-Soziale und National-Soziale sich wieder mit der Aufstellung von Sonderkandidaturen abmühen, hat die „N. A. Z." den Artikel einer Korrespondenz wiedergegeben, in der der **Zusammenschluß aller bürgerlichen Elemente gegen die Sozialdemokratie** anempfohlen wird selbst auf die Gefahr hin, daß alsdann ein „demokratisch" gefärbter Kandidat das Mandat erhält. Wir haben lange nicht solch einen vernünftigen Ratschlag gelesen. Nur wenn die bürgerlichen Parteien sich ohne Rücksicht auf die Fraktionsunterschiede, die sie trennen, zusammenschließen, ist es möglich, der sozialdemokratischen Partei die Mandate wieder abzunehmen, die sie infolge der Uneinigkeit des Bürgertums hat erringen können. Freilich steht noch dahin, ob die Stunde für einen so weisen Entschluß bereits gekommen ist, obwohl der Führer der sozialdemokratischen Partei, Liebknecht, erst jetzt wieder in einer in Sachsen gehaltenen Wahlrede bekannt hat, daß seine Partei nichts anderes sein wolle und sein könne als die Partei des Umsturzes.

Deutschlands Gewerbekraft und Gewerbeproduktion.

Ein eben erschienenes Ergänzungsheft zu den „Vierteljahrsheften zur Statistik des deutschen Reiches" enthält die Hauptergebnisse der gewerblichen Betriebszählung vom 14. Juni 1895. Dem Assessor Dr. Zahn ist die dankenswerte Aufgabe zugefallen, in einer ausführlichen Einleitung darüber zu referiren. Er hat sie in vortrefflicher Weise erledigt. Die Daten selbst sind für die Erkenntnis unserer sozialen Entwickelungstendenzen von größtem Werte und wir werden nicht verfehlen, sie ausführlich zu erörtern. Diesmal beschränken wir uns darauf, besonders über ein interessantes und aktuelles Kapitel der Einleitung zu referiren, das auf Deutschlands Gewerbekraft und Gewerbeproduktion ein Streiflicht wirft.

Die Gewerbezählung von 1895 hat festgestellt, daß in den gezählten 3,6 millionen Betrieben, bezw. 3,1 millionen Hauptbetrieben 10,3 millionen menschliche und 3,4 millionen mechanische Kräfte thätig sind. Wie sehr diese Gewerbekraft Deutschlands gegen früher sich entfaltet hat, wird klar, wenn man sieht, daß zugenommen haben:

	gegen das Jahr 1882	1875
die gewerblichen Betriebe	um 1,3 %	13,2 %
„ „ Hauptbetriebe	„ 4,6 „	7,4 „
„ gewerbthätigen Personen	„ 39,9 „	58,7 „
„ Pferdestärken d. Elementarkräfte	„	222,0 „

Und das gewerbthätige Personal machte von der Gesamtbevölkerung — die sich seit 1882 um 14,5, seit 1875 um 21,2 Proz. vermehrt hat — aus:

im Jahre 1895	19,8 Proz.,
„ „ 1882	16,2 „
„ „ 1875	15,4 „

Angesichts dieser Zahlen drängt sich die Frage auf: Welche ist die Leistung dieser Gewerbekraft Deutschlands, welche Mengen und Werte von Gütern werden von den im Gewerbe thätigen Kräften erzeugt? Diese Frage läßt sich nach dem derzeitigen Stande der amtlichen Statistik natürlich nur zumteil beantworten, aber schon das Wenige, das in dem erwähnten Hefte geboten wird, ist sehr wertvoll und verdient allgemeines Interesse.

Der gebräuchlichste Maßstab für die Messung der Gewerbekraft eines Landes ist die Menschenkraft, die Person. Sie ist natürlich der wichtigste Faktor der Produktion, aber weniger ihrer physischen Kraft wegen, sondern besonders vermöge ihres Intellekts, der ja auch zur einfachsten mechanischen Arbeit nötig ist. Neben den Personen kommen in betracht die Elementarkräfte, die in den Motoren wirken. Für sie gilt als nächster Maßstab die „Pferdestärke", das heißt die mechanische, (fiktiv) nicht ermüdende Stärke von drei lebenden Pferden; zur Umrechnung benützt man dann die Annahme, daß die Muskelkraft eines Pferdes gleich der von 8 Männern sei. Drückt man so die bei der letzten Betriebszählung ermittelten, dem Gewerbe dienenden 3 421 194 mechanischen Pferdestärken — in welche die Lokomotiven der Eisenbahnen, die Motoren der Dampfschiffe, sowie alle Wind- und elektrischen Motoren nicht eingerechnet sind — in Menschenkräften aus, so erhält man rund 82 Millionen solcher mechanischen Menschenkräfte. Mit den 1895 ermittelten über 10 Millionen gewerbethätigen Personen erhalten wir also über 83 millionen Menschenkräfte, die in Industrie, Handel und Verkehr thätig sind und ein annäherndes Bild der deutschen Gewerbekraft geben.

Gehen wir nun ins Detail ein und betrachten wir zunächst die Zahl der Personen, so finden wir folgendes: Es wurden 1895 gezählt in

	den Abteilungen	Personen	Zunahme seit 1882
A.	Kunst- und Handelsgärtnerei und nicht landwirtsch. Tierzucht	103 128 = 1,0 %	52,9 %
B.	Industrie, einschl. Bergbau u. Baugewerbe	8 000 503 = 77,9 „	34,9 „
C.	Handel und Verkehr, einschließlich Gast- u. Schankwirtschaft	2 165 638 = 21,1 „	61 6 „
	zusammen	10 269 269 = 100,0 %	39,9 %

Die Abteilung A fällt wenig ins Gewicht, die Abteilung C dagegen sehr erheblich; ihre absolute Zunahme beträgt mehr als 800 000 Personen. Von besonderem Interesse ist aber hier die Abteilung B, Industrie, Bergbau und Baugewerbe. Die folgenden Zahlen nun geben über die einzelnen Gewerbegruppen Auskunft. Es wurden 1895 gezählt in der Gruppe

	Personen	Zunahme seit 1882
Bergbau, Hüttenwesen, Salinen	536 289	24,7 Proz.
Steine und Erden	558 289	59,9 „
Metallverarbeitung	639 755	39,2 „
Maschinen, Instrumente	582 672	63,6 „
Chemische Industrie	115 241	60,5 „
Leuchtstoffe, Seifen	57 909	35,6 „
Textilindustrie	993 257	9,1 „
Papierindustrie	152 909	52,7 „
Lederindustrie	160 343	31,9 „
Holz- und Schnitzstoffe	598 496	27,4 „
Nahrungs- und Genußmittel	1 021 490	37,3 „
Bekleidung und Reinigung	1 390 604	10,4 „
Baugewerbe	1 045 516	96,0 „
Polygraphische Gewerbe	127 867	82,7 „
Künstlerische Gewerbe	19 879	29,2 „
Zusammen	8 000 503	34,9 Proz.

Es zeigen also alle Gruppen eine Steigerung der Zahl der in ihnen beschäftigten Personen, freilich in verschiedenem Maße. Betrachten wir nun die Motoren. Es waren 1895 in Verwendung in

	den Abteilungen	Pferdestärken
A.	der Kunst- und Handelsgärtnerei und nichtlandw. Tierzucht	1 121 = 0,0 Proz.
B.	der Industrie, einschl. Bergbau und Baugewerbe	3 352 092 = 98,0 „
C.	dem Handel und Verkehr, einschl. Gast- und Schankwirtschaft	67 981 = 2,0 „
	zusammen	3 421 194 = 100,0 Proz.

Hier treten die Abteilungen A und C ganz in den Hintergrund, die Industrie u. s. w. nimmt allein 98 Prozent aller gezählten mechanischen Pferdestärken in Anspruch. Dabei ist allerdings nicht zu übersehen, daß — wie schon oben bemerkt wurde — die im Verkehr verwendeten Motoren nur zum kleinsten Teile berücksichtigt sind. Betrachten wir nun wieder die einzelnen Gewerbegruppen hinsichtlich der in ihnen thätigen Pferdestärken, so sehen wir folgendes:

	Pferdestärken
Bergbau, Hüttenwesen, Salinen	994 050
Steine und Erden	197 770
Metallverarbeitung	141 900
Maschinen, Instrumente	182 767
Chemische Industrie	83 164
Leuchtstoffe, Seifen	29 613
Textilindustrie	514 986
Papierindustrie	201 422
Lederindustrie	32 602
Holz- und Schnitzstoffe	203 238
Nahrungs- und Genußmittel	686 279
Bekleidung und Reinigung	19 236
Baugewerbe	46 274
Polygraphische Gewerbe	18 430
Künstlerische Gewerbe	361
Zusammen	3 352 092

Ein weit weniger vollständiges Bild, wie das der Gewerbekraft, vermag die Statistik heute von der Gewerbeproduktion zu geben, denn nur von wenigen Gewerbearten sind die Produktionsmengen bekannt. Für diese seien die Zahlen der beschäftigten Personen als Zeiger der Gewerbekraft und der Produktionsmengen gegenübergestellt. Es sind die folgenden:

Montanindustrie.

Gewerbearten der Gewerbestatik	Beschäftigte Personen 1895	Beschäftigte Personen 1882	Produktionsmengen (in 1000 Tonnen) 1895	Produktionsmengen (in 1000 Tonnen) 1882
Eisenerzbergwerke (IIIa 1)	20 670	29 961	12 350	8 268
Sonstige Erzbergwerke (IIIa 2)	48 258	49 142	1 778	1 708
Silber-, Blei-, Kupfer-, Nickel-, Arsenikhütten (IIIb 1 und 2)	24 564	17 044	859	534
Salzbergw. (IIIc 1)	7 370	3 876	2 209	1 524
Salinen (IIIc 2)	3 668	3 659	858	739
Steinkohlenbergw. (IIId 1)	258 380	173 883	79 169	52 119
Braunkohlenbergwerke (IIId 3)	32 610	24 781	24 788	13 260

Nahrungs- und Genußmittelindustrie.

Rübenzuckerfabrikation (XIIIa 4)	95 162	67 288	1 767	600
Brauerei (XIIIe 5)	97 682	68 234	55 520 000 hl	39 036 000 hl
Branntweinbrennerei (XIIIe 6)	35 458	33 990	2 952 000 hl (Alk.)	—

Montanindustrie.

Gewerbearten der Gewerbestatistik	Zu- oder Abnahme seit 1882 an Personen	an Produktion
Eisenerzbergwerk (IIIa 1)	— 31,0 %	+ 49,5 %
Sonstige Erzbergwerke (IIIa 2)	— 1,8 %	+ 4,1 %
Silber-, Blei-, Kupfer-, Nickel-, Arsenikhütten (IIIb 1 und 2)	+ 44,1 %	+ 60,9 %
Salzbergwerke (IIIc 1)	+ 90,1 %	+ 44,9 %
Salinen (IIIc 2)	+ 0,2 %	+ 16,1 %
Steinkohlenbergwerke (IIId 1)	+ 48,6 %	+ 51,9 %
Braunkohlenbergwerke (IIId 3)	+ 31,7 %	+ 86,9 %

Nahrungs- und Genußmittelindustrie.

Rübenzuckerfabrikation (XIIIa 4)	+ 41,4 %	+ 194,6 %
Brauerei (XIIIe 5)	+ 43,2 %	+ 41,5 %
Branntweinbrennerei (XIIIe 6)	+ 4,8 %	—

Im übrigen ist es nur möglich, die Ausfuhrmengen und Ausfuhrwerte auf der Seite der Gewerbeproduktion den beschäftigten Personen auf der Seite der Gewerbekraft gegenüberzustellen. Darnach ergeben sich für das ganze Gewerbe:

	1895	1882	Zunahme
Beschäftigte Personen	10 269 269	7 340 789	39,9 %
Ausfuhrmengen	23 830 000	17 208 596	38,4 „
Ausfuhrwerte (1000 ℳ)	3 424 076	3 279 921	4,4 „

Für die Gewerbeabteilungen und die Mehrzahl der Gewerbegruppen lassen sich vergleichbare Zahlen nicht gegenüberstellen. Nur für die Textil- und chemische Industrie kann folgender Vergleich angestellt werden:

	Textilindustrie 1895	1882	Zu- u. Abnahme	Chemische Industrie 1895	1882	Zu- u. Abnahme
Personen	993 257	910 089	+ 9,1 %	115 231	71 777	+ 60,5 %
Ausfuhrmengen (t)	253 749	210 464	+ 20,6 „	651 341	471 218	+ 38,2 „
Ausfuhrwerte (1000 ℳ)	779 472	832 205	— 6,3 „	290 097	221 298	+ 31,1 „

Nach Gewerbearten dageben ist eine vergleichende Darstellung von Gewerbekraft und Ausfuhr für 72 Gewerbe möglich. Hierauf näher einzugehen, verbietet uns aber der Raum. In ihrer Gesamtheit geben die Tabellen trotz ihrer Lückenhaftigkeit, doch ein schönes Bild von Deutschlands Gewerbefleiß, seiner neuesten Entwicklung und von der thatsächlichen Leistung unserer Gewerbekraft. Es ist aber sehr wünschenswert, daß der gegenwärtig in die Wege geleitete Versuch, die gewerbliche Produktion, auch soweit sie vom Inland aufgenommen wird, annähernd zahlenmäßig zu erfassen, von Erfolg begleitet sei. Erst dann wird man sagen können, daß man den Umfang der deutschen gewerblichen Produktion wenigstens einigermaßen kennt.

Die Marienkammer.

Novellette von A. Schoebel.

(Nachdruck verboten.)

Zehn Jahre waren vergangen, seit der Senator Gehrenbeck, ein Mann von stattlicher Erscheinung und machtvollem Reichtum, die verwitwete Frau Brigitte von Sarre als sein Weib über die Schwelle der klematisumrankten Villa draußen am Alster-Bassin geführt hatte.

Aber das Glück, das echte, rechte, das lachende Glück schien gezögert zu haben, mit über diese Schwelle zu treten.

Wohl blickte die noch immer schöne, wenn auch nicht mehr von erstem Jugendglanz umflossene Frau den Gatten dankbar an, wenn er sich stets aufs neue bestrebt zeigte, ihr Leben zu schmücken, ihren Weg zu ebnen, — wohl mühte sie sich um den komplizirten Haushalt, daß er wie auf Rädchen ging — aber etwas Verschleiertes, Unaufgelöstes haftete ihr an, ein gequälter Zug prägte sich täglich tiefer um ihren Mund. Die dunklen Augen leuchteten heiß aus dem blassen Gesicht — ein Geheimnis war an ihr, um sie her. — Oft lehnte sich ein quellendes Gefühl der Lebensfreude in Frau Brigitte auf gegen den dumpfen Schmerz ihres Innern. Doch vergeblich! Er schwand niemals, pochte bald leis, bald stärker . . .

Mit seltsamen Gefühlen beobachtete Gehrenbeck oft die Gattin. Seinem Wesen haftete etwas Stilles, Abgemessenes an. Dennoch hätte er gern Heiterkeit um sich ausgebreitet gesehen, frohes, geselliges Treiben, — und Brigitte so sichtlich sie sich bemühte, ihm zu Gefallen zu leben, ihm die Wünsche von den Augen zu lesen, — ihr Lachen, dieser Prüfstein für den Seelenzustand eines Menschen, klang erzwungen, ihre Freundlichkeit hatte etwas Gequältes, Erkünsteltes, jenen übertriebenen Zug, welcher der Liebenswürdigkeit — Schuldigen eigen ist.

Langsam breitete sich um das Paar iene schwere, unbewegliche Atmosphäre aus, wie wir sie in Häusern finden, die kein Kinderjauchzen durchschallt, kein froher Lärm, durch dessen Räume niemals einige kleine Füße lustig trippeln. —

Der Senator fand endlich eine tröstliche Erklärung für das seltsame Wesen seiner Frau. Sie sehnte sich nach Mutterglück! Nach einem holden Gegenstand für Zärtlichkeit und Liebe, nach rosigen Kinderlippen, nach tiefen, großen, unschuldvollen Augen —! Ihr Sohn erster Ehe, ihr einziges Kind, war durch einen Unglücksfall — das Kentern eines Schiffes — früh dahingenommen worden.

So kam Gehrenbeck dazu, Brigitte eines Tages den wohlübersonnenen Vorschlag zu machen, ein Pflegekind in das einsame Haus zu nehmen, dem legitime Elternfreuden versagt schienen; doch mit unverhohlenem Entsetzen wies die Frau das Anerbieten zurück. Abwehrend erhob sie beide Hände. „Nie!" stieß sie heftig hervor. „Niemals!" Und ohne weitere Begründung dieser schroffen Ablehnung eines so freudig ausgesprochenen Vorschlags zog sie sich zurück, — in einen Raum zurück, der der stillste des prächtigen Hauses war, — ihr Lieblingsaufenthalt, ein geweihter Raum, die Marienkammer.

Kühl und feierlich war es hier, der gotische Schwung der Fenster, der Paneele, des Gestühls mahnte an das Innere einer Kirche, und doch durchsonnte der Strahl der Mutterliebe das hohe Gewölbe.

An den mit dunklem Leder verkleideten Wänden hingen Madonnen, nichts als Madonnen, Kopien jener Abbilder der heiligen Frau, die Rafael einst geschaffen. Süß, bezaubernd und fromm blickten sie aus ihren Rahmen herab, die Madonna Connestabili, — die wundervolle, tiefen Frieden ausbreitende Granduca, von der ein Fürst sich selbst auf Reisen nicht zu trennen vermochte, — die Madonna mit dem Schleier, mit dem Lamm, die von irdischer Hoheit strahlende Madonna mit dem Diadem, — die thronende Himmelskönigin, der der junge Tobias im Geleit eines Engels den wunderthätigen Fisch darbringt. Und an den Ehrenplätzen des Raumes zwei Herrliche, Göttliche, — die Madonna delle Sedia und die Sixtina!

Vor diesen beiden Bildern waren alle Gehrenbecks getauft worden, von hier aus hatten sie ihren Gang durchs Leben angetreten, und hier auch war es, wo Frau Brigitte täglich in schmerzlicher Versunkenheit, in tiefem Sinnen und Grübeln weilte.

Worüber sie sann — ?

In Thränen blickte sie auf zu all den milden, verklärten Augen, und über ihre Lippen zitterten heimliche Gebete. Vor den Abbildern der Gottesmutter, des Marienſohnes hielt Brigittens Geheimnis nicht stand. Hier löste sichs, hier schwebte es durch den von heiligster Liebe erfüllten Raum, — aber wenn die Frau über die Schwelle zurücktratt ins Leben, war das Rätsel von neuen an ihr und schleierte die Heiterkeit ein, die sie dem Gatten so gern entgegengetragen hätte.

Da gab es eines Morgens eine bewegliche Szene im Frühstückszimmer. Die sonst so gelassene Stimme des Hausherrn klang aufgeregt und scharf. Einer der bewährtesten Diener des Hauses hatte sich desjenigen Vergehens schuldig gemacht, das der Senator am Härtesten verdammte und niemals ungestraft ließ: der Lüge. Unnachsichtlich wurde der Mann entlassen.

Mit zitternd erhobenen Händen legte Frau Brigitte Fürsprache ein.

Gehrenbeck stützte sich schwer auf den Rand des Tisches. „Wer lügt, trägt eine faule Stelle in sich, — steht auf der ersten Stufe zum Verbrechen." Er blickte düster vor sich hin.

Brigitte erschrak an seinem finsteren Profil. Sie wagte es nicht, weiter zu sprechen.

Der Senator fuhr nach Hamburg hinein. Mit bebenden Knieen schlich nun die Frau zur Marienkammer.

Das goldige Morgenlicht erschien, durchflossen von feurig-rotem, orange-gelbem und violettem Schimmer — bunte Teppiche, aus Lichtstrahlen gewebt, breiteten sich über den getäfelten Fußboden — die Sonnenstrahlen brachen sich in den mit den Gestalten von Heiligen geschmückten Fensterscheiben.

All die milden, verklärten Ma ienaugen blickten auf die schlanke Frau nieder, die in bitterer Qual die Hände rang. Stundenlang saß Brigitte da, thränenlos vor sich hinstarrend. Und um sie her war die Verkörperung des heiligsten Gefühles auf Erden, der Mutterliebe, die alles duldet, alles trägt — alles hofft . . .

Da brachte man ihr einen Brief, einen weitgereisten, überseeischen Brief. Anteillos öffnete sie den Umschlag, gleichgültig senkte sie den Blick auf die Schrift nieder.

So seltsam bekannt erschien ihr diese Schrift.

Ein gewaltiger Ruck ging durch ihre Glieder, sie fuhr aus dem Stuhl empor, als habe ein Schuß sie getroffen, sank wieder zurück — preßte den Brief an ihre Lippen, an ihr Herz. Ein Strom von Thränen brach aus ihren Augen und durchfeuchtete das Papier, dessen Inhalt sie wieder und wieder las . . .

Sie lachte, sie weinte, — ein Paroxysmus der Freude hatte sie ergriffen. Mit seligem Lächeln blickte sie endlich zu der heiligen Frau empor, deren Abbilder auf sie niederschauten.

Doch plötzlich entsank das Briefblatt ihren Händen. Sie zuckte zusammen, ihre Augen wurden weit, starr, — dann deckte sie die Hände darüber.

Sie stöhnte . . .

Mit bleiernem Flügelschlag zog die Zeit an ihr vorüber, es berührte sie kaum. Sie wartete auf ihn, ihren Gatten — ihren Richter!

Endlich klangen Gehrenbecks Schritte draußen im Gang. Sie erzitterte vom Kopf bis zu den Füßen. Ihre Farbe ging von der gewohnten Blässe in tiefe Purpurröte über.

(Schluß folgt.)

Provinzielles.

o **Dortmund**, 27. April. **Reichstagswahl.** Die Neuwahlen für den Reichstag sind am 16. Juni d. J. vorzunehmen. Um die seit der Personenstandsaufnahme im November v. J. eingetretenen Veränderungen in der Bevölkerungsbewegung bei Aufstellung der Wählerlisten zu berücksichtigen, wird in den nächsten Tagen eine besondere **Wähler-Aufnahme** stattfinden. Unsere Polizeibeamten werden bereits heute mit dieser Aufnahme beginnen. Es liegt im Interesse der wahlberechtigten Personen, den Aufnahme-Zettel genau und vollständig auszufüllen und denselben für die Abholung bereit zu halten. Die zu anfang Mai eintretenden Wohnungsveränderungen können auf dem Aufnahme-Zettel vermerkt werden, damit die Zuweisung der betr. Wähler zu dem nächstgelegenen Wahllokal eintreten kann.

§§ Die unbeschränkte **Schankwirtschaft** von Johann Steinbach, Rheinischestraße 127, ist von dem Restaurateur Fleitmann von hier, der die Wirtschaft bereits seit längerer Zeit führt, erworben.

bb Beim Transport eines schweren eisernen Blechträgers erlitt der Schlosser von dem Berg derartige Verletzungen an den unteren Extremitäten, daß seine Ueberführung in das Krankenhaus erfolgen mußte.

** Folgende Notiz läuft durch die Zeitungen: Die Frage der **Teilung der Regierungsbezirke Arnsberg und Düsseldorf** wird jetzt wieder höheren Orts erwogen. Es ist längst bekannt, daß der Verwaltungs-Apparat des Regierungsbezirks Arnsberg ein immer schwierigerer wird, zumal sich das gewaltige dichtbevölkerte Kohlenrevier von Tag zu Tag noch weiter entwickelt. Der **Sitz der Regierung** würde voraussichtlich **Dortmund** werden. (Das ist vorläufig alles freie Phantasie!)

s **Der „schöne Hermann"** stolzirte gestern in der Uniform eines Sergeanten des Garde-Alexander-Regiments durch die Straßen der Stadt. Er wurde zur Abkühlung für verschiedene Stunden eingesteckt.

s In der Unionstraße **stahl** man einem Anwohner 130 *M.* aus der Wohnung.

§ Während sich am Dienstag-Nachmittag ein angetrunkener Erdarbeiter auf einer Wiese in der Nähe des Fredenbaums niedergelegt und dem Schlafe hingegeben hatte, wurde ihm das **Portemonnaie** mit 20 *M.* **und die Uhr** aus der Tasche **gestohlen**.

§§ Gestern nachmittag machten sich im Papengarten wieder verschiedene schulpflichtige Burschen das Vergnügen, **nach den vorbeifahrenden Eisenbahnzügen zu werfen.** Hierbei traf einer der Schlingel einen ruhig seines Weges gehenden Knaben mit einem halben Ziegelstein an den Kopf und verletzte den Jungen so schwer, daß er längere Zeit das Bett hüten muß.

*** Vor kurzem erschien in einem Schuhwaren-Geschäft an der Oesterholzstraße ein besser gekleideter Mann, welcher dort sich verschiedene Waren zeigen und dabei auch ein Paar **Kinderschuhe verschwinden ließ**, worauf er, ohne etwas zu kaufen, sich wieder empfahl. Jetzt ist es gelungen, den Spitzbuben in der Person eines sogenannten Agenten aus dem nördlichen Stadtteile zu ermitteln und zur Anzeige zu bringen. Die Schuhe wurden auch bei ihm gefunden.

tz **Auf den Personenzug,** der Montag-Nachmittag 1 Uhr 30 Min. von Recklinghausen nach Wanne fuhr, wurde kurz vor der Station Bruch ein **Schuß abgefeuert,** der zum Glück niemand verletzte. Er zertrümmerte eine Fensterscheibe und fuhr auf der anderen Seite zum offenen Fenster wieder hinaus. Die beiden Insassen des Coupees kamen mit dem Schrecken davon.

? **Wellinghofen,** 26. April. Diese Nacht **verunglückte** durch Steinfall auf Zeche „Crone" der in Brücherhof wohnende Bergmann Sebastian Kaiser. Derselbe hinterläßt eine trauernde Witwe mit vier Kindern.

s **Obermassen,** 26. April. Dem Kostgänger eines hier wohnenden Wirts wurde sein kürzlich erhaltenes **Erbteil 4800 Mark** aus der Schlafstube **gestohlen.** Der Dieb, ein 25jähriger [illegible]mis, ist flüchtig.

w **Düsseldorf,** 26. April. Der Genremaler Professor **Benjamin Vautier** ist gestern **gestorben.**

Aus der Morgenpost.

* **Berlin,** 26. April. Die „Nordd. Allgem. Ztg." schreibt: „Der „Berl. Lokal-Anz." hat zum Ausdruck gebracht, daß man an maßgebender Stelle mit dem **Verkauf der Schnelldampfer** der Hamburg-Amerika-Linie nicht einverstanden gewesen sei. Der „Lokal-Anzeiger" hebt besonders hervor, daß das beobachtete Verfahren, wie er auf grund seiner Informationen bestimmt versichern könne, mehr als Befremden erregt habe. Das genannte Blatt ist völlig unrichtig informirt. An der für diese Angelegenheiten allein maßgebenden Stelle hat das beobachtete Verfahren nicht nur kein Befremden erregt, sondern ist durchaus gebilligt worden".

Im Abgeordnetenhause brachte der Abgeordnete von Klinkowström eine **Interpellation** ein, welche die Frage an die Regierung richtet, welche Schritte sie thut, um beim Bundesrat die Aufhebung der gemischten Transitläger, Zollkredite und Mühlenkonten zu erreichen, und welche Erfahrungen von Preußen mit dem vom Bundesrate am 16. Dezember 1897 erlassenen Regulativ für Getreidemühlen und Mälzereien gemacht wurden.

h **Frankfurt a. M.,** 26. April. **Die Kaiserin** traf, mit Gefolge von Darmstadt kommend, heute nachmittag gegen 4 Uhr auf dem hiesigen Bnhnhof ein und unternahm sofort im offenen Wagen eine Fahrt durch die Stadt. Abends wird die Kaiserin nach Homburg v. d. H. zurückreisen.

* **Darmstadt,** 26. April. **Die Prinzessin Heinrich von Preußen** ist heute vormittag mit dem Prinzen Waldemar und Sigismund eingetroffen und von dem Großherzog und der Großherzogin auf dem Bahnhof empfangen worden.

* **Darmstadt,** 26. April. **Die Kaiserin** fuhr um 3,30 Uhr nach Homburg v. d. H. zurück und wurde von dem Großherzog und der Großherzogin, sowie den anwesenden Prinzen und Prinzessinnen bis zum Bahnhofe begleitet.

* **Dresden,** 26. April. **Der König und die Königin** sind heute vormittag nach Karlsbad abgereist. Die Königin wird 3 Wochen daselbst verweilen, während der König schon in einigen Tagen hierher zurückkehrt.

* **Wien,** 26. April. Das Reichsgericht hat in der von 12 Reichsratsabgeordneten angestrengten Klage **wegen der verweigerten Auszahlungen von Diäten** dahin erkannt, daß die Regierung verpflichtet sei, den Klägern den Diätenabzug von 30 Gulden sowie die beanspruchten Kosten des Verfahrens zu bezahlen.

* **Wien,** 26. April. **Abgeordnetenhaus.** Nachdem die Christlichsozialen Bielohlawek und Scheicher für die Anklage gesprochen hatten, ergreift der tschechische Abgeordnete Kramarz das Wort. Um ihn gruppiren sich die tschechischen Abgeordneten, während die Linke sich von den Bänken der Tschechen sammelt. Kramarz kann längere Zeit nicht zu Worte kommen, da auf der Linken fortwährend Lärm herrscht und Pfuirufe ertönen. Auch während der Rede des Abg. Kramarz hält der Lärm an, so daß die Rede auf der Tribüne unvernehmbar ist. Kramarz schildert die Szenen, welche im Parlamente vor dem Erlaß der lex Falkenhayn sich abspielten; im Parlament sei das Faustrecht proklamirt worden. Die Majorität habe unter dem Zwange der Notwehr gestanden. „Wir wollen alles", schloß Redner, dem Urteile der Geschichte überlassen und wünschen, daß die Linke demselben ebenso ruhig entgegensehen könne, wie wir." (Ostentativer Beifall bei den Tschechen, Pfuirufe, Lärm und Pfiffe links.) Nachdem noch die Abgg. Baeuther und Milleš von der deutschen Volkspartei, ferner Funke, Bendel und Röhling sowie der Sozialdemokrat Berner für die Anklage eingetreten waren, nahm das Haus in namentlicher Abstimmung mit 175 gegen 167 Stimmen den Antrag auf Zuweisung des Anklage-Antrages gegen Badeni an einen 36gliedrigen Ausschluß an. (Stürmischer Beifall links, Tücherschwenken und Beifall auf den Galerien.) Nächste Sitzung morgen.

* **Cannes,** 26. April. **Die kirchliche Trauung des Prinzen Christian von Dänemark mit der Herzogin Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin** fand heute nachmittag in der hiesigen deutschen Kirche statt. Dem kirchlichen Akt ging die Zivil-Trauung vor dem Maire in der Villa Wenden voraus. Als Zeugen fungirten bei der Zeremonie für die Braut der Großfürst Michael Nikolajewitsch und der Herzog-Regent Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, für den Bräutigam der Herzog von Cumberland und Baron Blixen-Pineske. Ferner waren noch der Kronprinz und die Kronprinzessin von Dänemark, die Großherzogin-Witwe sowie der Herzog von Mecklenburg-Schwerin bei der Zeremonie zugegen. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland übersandten als Hochzeitsgeschenk ein überaus kostbares Kollier von Diamanten und Saphiren, Prinz und Prinzessin von Wales einen herrlichen Fächer; von zahlreichen fürstlichen Persönlichkeiten sowie von der Stadt Cannes wurden kostbare Blumenspenden geschenkt.

* **London,** 26. April. Die „Times" meldet aus Peking von gestern: Ebenso wie Port Arthur soll auch der Südabschnitt von Talienwan lediglich als Marinestützpunkt dienen und fremden Handelsschiffen nicht geöffnet werden. Die Befestigungsarbeiten in Talienwan haben bereits begonnen und der Platz für das Dock ist abgesteckt.

* **Madrid,** 26. April. In einer Unterredung mit einem alten Leader der republikanischen Partei wurde dem Korrespondenten eines englischen Blattes mitgeteilt, daß die Republikaner nur den Augenblick abwarten, wo Spanien eine bedeutende Niederlage erleidet, um die **Republik zu proklamiren.** Alle Maßregeln, um das Gelingen dieses Planes durchzuführen, seien bereits getroffen. Der König und die Königin-Mutter würden verbannt und ein Friedensvertrag mit den vereinigten Staaten auf folgenden Grundlagen geschlossen werden: 1. Zurückziehung aller spanischen Truppen mit Ausnahme eines kleinen Kontingentes zur Aufrechterhaltung der Ordnung. 2. Die kubanischen und amerikanischen Soldaten würden in gleichem Verhältnis an der Aufrechterhaltung der Ordnung beitragen. 3. Die Kubaner würden durch ein Plebiszit beschließen, eine unabhängige Republik zu gründen oder eine vollständige Autonomie unter dem Schutze der spanischen Republik anzunehmen. Die spanischen Republikaner würden selbstredend die nationale Schuld verleugnen.

* **Madrid,** 26. April. Den hiesigen Studenten ist anläßlich der Kriegserklärung eine **Depesche der portugiesischen Studenten** zugegangen, in welcher sie ihrer Sympathie Ausdruck geben und den innigsten Wunsch aussprechen, daß sich der Sieg an die ruhmreichen Fahnen Spaniens heften möge. In einer **Depesche der Studenten der Rechte in Paris** heißt es: Wir sprechen ergriffen von den ungerechten Angriffen, denen unsere spanischen Brüder ausgesetzt sind, den Kameraden unsere glühenden Sympathien aus und sind überzeugt, daß die Waffen der Spanier, der alten lateinischen Rasse, mit Ruhm bedeckt werden.

* **Madrid,** 26. April. **Deputirtenkammer.** Der Präsident führte aus, das spanische Parlament dürfe die Beleidigungen des Parlaments in Washington nicht erwidern wenn es das Ansehen und die Achtung, die es überall in der Welt genieße, bewahren wolle. Nach patriotischen Reden des Ministerpräsidenten Sagasta und aller Parteiführer, die auf die Bedeutsamkeit der Stunde hinwiesen und der Regierung ihre Unterstützung zusagten, gab die Kammer einstimmig die Erklärung ab, daß sie das feste Vertrauen und die Zuversicht hege, alle Truppenteile würden bereit sein, für die Verteidigung des Vaterlands zu kämpfen. Hierauf konstituirte sich die Kammer.

* **Petersburg,** 26. April. Der „Nowoje Wremja" zufolge überreichte der Palastsekretär des Sultans Ali Dschewad Bey gestern dem Kaiser ein **Handschreiben und Geschenke des Sultans,** bestehend in altertümlichen Vasen, smyrnaer Teppichen, einer Anzahl Zigarettenspitzen und Kisten mit Tabak und Zigaretten. Als der Flügeladjutant Feizi Bey dem Kaiser vorgestellt wurde, unterhielt sich der Kaiser mit ihm in russischer Sprache, da Feizi Bey längere Zeit in Rußland thätig war.

* **Petersburg,** 26. April. **Der Kaiser und die Kaiserin** sind heute mit den kaiserlichen Kindern nach Zarskoje-Selo übergesiedelt; die Kaiserin-Mutter hat sich heute nach Gatschina begeben.

w **Bombay,** 26. April. Die „Bombay Gazette" meldet: Die Bazillen-Kulturen verdächtiger Krankheitsfälle in Kalkutta, welche an Professor Hasskine nach Bombay zur Untersuchung gesandt waren, wurden von diesem für **echte Pest-Kulturen** erklärt.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

* **Köln,** 26. April. Der „Kölnischen Zeitung" wird aus New-York vom gestrigen Tage telegraphirt: Nach einer washingtoner Mitteilung aus ungewöhnlich guter Quelle bestehen thatsächlich **Abmachungen zwischen den vereinigten Staaten und England,** die, soweit die Kabinette inbetracht kommen, im weiteren Verlaufe zu einem Bündnisse führen müßten. Wie verlautet, stände Shermans Rücktritt mit diesen Verhandlungen in einem gewissen Zusammenhange.

* **Falmouth,** 26. April. Dem amerikanischen **Torpedoboote „Somers"** wurde die Erlaubnis zur Abfahrt verweigert dasselbe mußte seine Feuer löschen und die Mannschaft entlassen.

* **London,** 26. April. Eine Sonderausgabe der „Offizial Gazette" veröffentlicht die Erklärung **strikter und unparteiischer Neutralität** und gibt bekannt, daß die Behörden Indiens und der Kolonien unterm 23. April angewiesen wurden, in ihren Häfen die Neutralitätsvorschriften zur Durchführung zu bringen.

* **London,** 26. April. Wie der Agent von Lloyds in New-York telegraphisch meldet, bedarf die Nachricht von der **Freigabe** der von den Amerikanern weggenommenen spanischen Schiffe der Bestätigung; gegenwärtig würden die Schiffe als Geiseln zurückbehalten. — Beim Einlaufen in den Hafen von New-York und beim Verlassen desselben sei die größte Vorsicht erforderlich, da in der Bai **Torpedos** gelegt seien.

* **New-York,** 26. April. Eine Depesche des „World" aus Washington meldet, daß in einer heute nacht abgehaltenen Sitzung des strategischen Ausschusses der Marinesekretär Long den Beschluß faßte, **das fliegende Geschwader sofort auslaufen zu lassen,** um die spanische Flotte, falls sie auf die amerikanische Küste zusteuert, abzufangen.

Ueber St. Thomas wird der „World" gemeldet, daß die **spanische Bank** von Puerto Rico **ihre Zahlungen eingestellt** hätte, ferner daß die spanische Regierung die Bewohner von Pueto Rico nötige, zur Verteidigung der Insel sich in die Truppe einreihen zu lassen.

* **Philadelphia,** 26. April. **Kapitän Sigsbee** von der „Maine" erklärt, daß ihm von einer Duellforderung, die der bisherige spanische Marineattachee an ihn gerichtet hätte, nichts bekannt ist.

* **Habana,** 26. April. Das **amerikanische Torpedoboot „Porter"** fuhr letzte Nacht an die Küste heran; der Kommandant desselben ging mit einer kleinen Zahl Leute an Land, wo er sich wertvolle Informationen verschafft haben soll.

* **Mexico,** 26. April. Der Minister des Auswärtigen, Mariscal, erklärte, daß **Mexico strengste Neutralität** im spanisch-amerikanischen Kriege beobachten werde. Die Regierung sei entschlossen, ihrem Beschluß Achtung zu verschaffen.

* * *

* **Kingston** bei Dublin, 27. April. **Die Meldung,** der Schnelldampfer „Ireland" sei von den Behörden eingeholt, ist unrichtig; obgleich Verhandlungen stattgefunden haben, ist die „Ireland" noch immer nicht an Amerika verkauft.

* **Key-West,** 27. April. Reuter-Meldung. (Drahtnachricht.) Der **amerikanische Kreuzer „Mangrove"** schleppte gestern den spanischen Dampfer **„Panama"** ein. Das Schiff war am 20. d. Mts. von New-York nach Havanna mit flüchtenden Spaniern und einer wertvollen Ladung in See gegangen. Letztere sollte zur Verproviantirung der spanischen Armee dienen. Die „Mangrove" nahm die „Panama" 20 Meilen vor Havanna. Das Kanonenboot „New-Port" lief hier mit zwei spanischen Segelschiffen ein. Zwei weitere kleine Segelschiffe wurden gestern in der Höhe von Havanna aufgebracht.

* **New-York,** 27. April. Die Blätter melden aus Key-West, daß ein **spanisches Transportschiff mit 900 Soldaten aufgebracht sei.**

* **Washington,** 27. April. **Mac Kinley** ernannte **Day** zum Staatssekretär und den Professor der Rechte am Kolumbiakollege, More, zum Unterstaatssekretär. Der Ministerrat beschloß, **die vor der Kriegserklärung als Prisen auf gebrachten Schiffe nicht freizulassen,** sondern die Entscheidung des Prisengerichts abzuwarten. **Das Staatsdepartement** notifizirte allen auswärtigen Regierungen die Kriegserklärung. Die amerikanischen Vertreter sind angewiesen, bei Uebergebung der Notifikation darauf hinzuweisen, daß der Kriegszustand seit dem 21. April bestehe.

Gerichtliche Entscheidungen.

i **Dortmund,** 26. April. **Schöffengericht.** Der Arbeiter Josef Rötger hier hatte am 17. März einen üblen Tag; er hatte über den Durst getrunken, randalirte deshalb in einer Wirtschaft, so daß Schutzleute gegen ihn einschreiten mußten, diese schimpfte er in grober Weise aus. Dieserhalb wurde R. zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt, den Schutzleuten auch die Befugnis zugesprochen, den entscheidenden Teil des Erkenntnisses auf Kosten des Angeklagten durch die „Dortm. Ztg." veröffentlichen zu lassen.

Einen Monat Gefängnis erhielt der Arbeiter Karl Ringleb, weil er am 5. April in der Behleschen Wirtschaft dem Milchhändler Dietrich Jühe die Uhr aus der Tasche gestohlen hat.

Wegen Bedrohung wurde der Arbeiter Wilhelm Vogt zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

w **Braunschweig,** 26. April. In dem **Prozeß** gegen Direktor Dr. Paul **Seidel** und den Schriftsteller Heinrich Seidel in Berlin **wegen** Beleidigung von vier Assistenzärzten der hiesigen chirurgischen Klinik wurden heute nach fünftägiger Verhandlung die beiden Angeklagten freigesprochen und die Kosten der Staatskasse auferlegt.

Sport.

s **Zu dem am 1. Mai** stattfindenden Rennen **an der Buschmühle** sind 72 Nennungen erfolgt; das ist eine Zahl, wie sie der dortmunder Renn-Verein noch nie erzielt hat. Auch inbezug auf Klasse können wir mitteilen, daß Pferde genannt sind, wie sie nur die ersten Rennplätze Deutschlands aufweisen können. Rennställe aus Berlin, Hannover, Düsseldorf, Münster u. s. w. werden ihr bestes Material an den Start bringen. Der Sport wird somit eine Höhe erreichen, wie wir ihn in Dortmund noch nicht gesehen haben. Der größte Hindernis-Stall des Herrn Suermondt zu Werne hat 5 Pferde genannt, so daß in jedem Rennen die Suermondtschen Farben (weiß, grüne Aermel, schwarze Kappe) vertreten sein wird. Der Stall des Lieutenants Höpker ist mit 4 Pferden vertreten, derselbe ist als Glückskind auf der dortmunder Bahn bekannt, es fragt sich jedoch sehr, ob bei der scharfen Konkurrenz Fortuna ihm am 1. Mai hold sein wird. Auch bringt der Freiherr von Romberg ein besseres Material auf die Bahn, und zwar zwei Produkte des berühmten Esterhazyschen Hengstes Ugod und eins von dem Franzosen Rabob. Da diese drei Pferde eine gute Form zeigen und sorgfältig trainirt sind, so werden dieselben keinen schlechten Platz erringen. Der Verein hat die Zahl der Rennen um zwei vermehrt, es finden statt 3 Herren-, 3 Jockey- und ein Burschen-Reiten. Das erste Rennen — Frühjahrs-Flach-Rennen — wird für den Sportsmann das interessanteste und spannendste des ganzen Tages. Die Distanz beträgt nur 1200 Meter, also die halbe Bahn, es muß sofort vom Start aus volle Fahrt angehalten werden. Da mehrere 3jährige und einige aus dem Auslande eingeführte Pferde in dem Rennen sein werden, so kann im Voraus von einem sicheren Sieger nicht die Rede sein. Das vorletzte Rennen (Hammerbach Hürden-Rennen) ist Herrenreiten für Chargenpferde. Es sind hierfür 19 Pferde genannt, von dem 8. und 11. Husaren-, 5. Ulanen-, 4. Kürassier- und von dem Artillerie-Regiment Münster und Düsseldorf. Das Rennen, welches gut besetzt sein wird, bringt also die verschiedensten Uniformen an den Start. Der dortmunder Renn-Verein hat alles aufgeboten, um mal etwas Großartiges zu bieten. Wir wollen hoffen, daß diese Mühen durch gut besetzte Felder und durch recht zahlreichen Besuch belohnt werden.

X **Lünen,** 25. April. Der hiesige **Radfahrerverein „Lippe"** veranstaltete gestern gelegentlich seines zweiten Stiftungsfestes, zu welchem die Vereine: Barmen, Dortmund, Camen, Werne a. d. Lippe, Unna, Coesfeld und Lüdinghausen erschienen, bezw. durch Deputirte vertreten waren, ein **Preis-Straßen-Rennen.** Nachmittags, kurz nach 3 Uhr, starteten 11 Fahrer am Schützenplatz. Die Fahrt ging über Cappenberg bis zur borker Chaussee und von da an der „Katzbach" vorbei bis zum Feuerwehr-Steigerturm, wo das Endziel war. Die ganze Strecke beträgt etwa 15 Kilometer. Es erhielten Preise die Herren: Friedrichs-Unna den ersten (Fahrzeit 23 Minuten), Schriewer-Lünen den zweiten (23½ Minuten), Erdmann-Camen den dritten (23¾ Minuten), Schulz-Dortmund den vierten (23 Minuten 50 Sekunden.

Standesamtliche Nachrichten.

Anmeldungen vom 26. April 1898.

Aufgebote. Polsterer Heinrich Eywell mit Witwe Schirmeister, Dorothea, geb. Tempelmeier. Handlanger David Holland mit Anna Focke. Bureau-Gehülfe Franz Luig mit Antonia Meier. Brauer Friedrich Schmelz mit Paula Rellmann. Schlosser Heinrich Hillebrand mit Emma Koch. Bremser Karl Döhrmann mit Maria Strüwe. Fabrikarbeiter Ferdinand Lutter mit Maria Steinbrecher, geb. Dreischmeier. Friseur Friedrich Ringleb mit Helena Volmer. Dachdecker Adam Lange mit Elisabeth Pöcker.

Eheschließungen. Tischler Heinrich Benkert mit Alma Hegenberg. Hüttenbeamter Ernst Gutermann mit Maria Falke. Fabrikarbeiter Anton Taranowski mit Maria Schleifer. Vorzeichner Wilhelm Zöllner mit Luise Schönebohm. Kellner Heinrich Meyer mit Emilie Bick. Schlosser Paul Vogel mit Maria Oexmann. Bergmann Hermann Kiehlmann mit Wilhelmine Toetz. Handelsgärtner Gustav Neuyken mit Emilie Neusel. Schlosser Emil Liesenhoff mit Anna Schulte. Werkführer Christian Lünemann mit Anna Schämann.

Geburten. 1 Sohn: Molkerei-Inspektor Friedrich Schütt, Sonnenstraße 4. Bergmann Robert Jacobus, Bornstraße 224. Bergmann Johann Spiekermann, Wüstenhof 10. Fabrikarbeiter Josef Becker, Falkenstraße 20. Maurer Adam Zabel, Düsseldorferstraße 10. Hülfsbremser Josef Bielnick, Heckenstr. 5. Postassistent Karl Stein, Andreasstraße 13. Tagelöhner Anton Torka, Hirtenstraße 10½. Platzmeister Mathias Jung, Stahlwerkstraße 81. Stationsassistent Georg Schiebold, Oestermärschstraße 21. Schreiner Ernst Wichmann, Bleichmärschstraße 26½. Schlosser Gottlieb Rennert, Union-Vorstadt, C-Straße 14. Kesselschmied Karl Müller, Steinplatz 1. Zuschläger Heinrich Schulte, Burgholzstraße 26. Fabrikarbeiter Peter Caspar, Blumenstraße 8 a. — 1 Tochter: Schlosser Kaspar Schulte, Kielstraße 22. Schieferdecker Johann Schaut, Westerbleichstraße 46. Hülfsbahnwärter Adalbert Agnik, Düppelstraße 8. Fuhrmann Heinrich Brakemann, Bissenkamp 16. Kesselschmied Ludwig Wach, Wambelerstraße 15. Kaufmann Franz Ortner, Westenhellweg 1 a. Erdabeiter Ignatius Makotowski, Bessemerstraße 5. Klempner Theodor Lindemann, Heiligegartenstraße 9.

Todesfälle. Hermine Bartuweit, Helle 20, 9 Mon. Agnes Gutbier, Kurfürstenstraße 20, 3 Jahre. Arthur Hagemeier, Westerbleichstraße 48, 1 Jahr. Karl Ortwein, Bischofsgasse 4, 8 Monate. Friedrich Zehrt, Krautstraße 11, 2 Monate. Ehefrau Recknik, Elfriede, geb. Voßnacke, Heckenstraße 56, 24 Jahre. Luise Wagener, Kaiserstraße 46, 2 Monate. Friedrich Krämer, Rheinischestraße 45, 5 Monate. Tagelöhner Peter Tatsch, Oesterholzstraße 6, 70 Jahre. Arbeiter Karl Leyda, Leopoldstraße 47, 23 Jahre. Ehefrau Schwiering, Karoline, geb. Deterding, Heiligerweg 21, 51 J.

Vereins-Nachrichten.

n Man schreibt uns: Am Sonntag, den 24. dieses Monats, hielt der **Kreisverband der evangelischen Arbeiter-Vereine Dortmund-Hörde** im Lokale des Herrn Wolters hier eine Delegirtenversammlung ab. Auf Anregung des Herrn Vorsitzenden wurde auch in eine Besprechung der Verhandlungen und Beschlüsse des Gesamtverbandes bezw. der Vertreterversammlung in Kassel eingetreten. Bekanntlich hat Herr Pfarrer Naumann mit recht verlangt, daß die Arbeitervereine unpolitisch sein und bleiben müssen, weil die Mitglieder derselben verschiedenen politischen Schattirungen angehören und in seinen weiteren Ausführungen hinzugesetzt: „Von den Ultramontanen trennt uns, daß wir evangelisch sind, von den Sozialdemokraten, daß wir patriotisch sind, von den Nationalliberalen aber, daß wir soziale Gesinnung haben. Die Trennung ist immer gleich scharf". Die beiden letzten Sätze riefen selbstverständlich den Widerspruch, besonders der rhein.-westfäl. Delegirten hervor. Von einem Beschluß durch Abstimmung ist keine Rede gewesen. Wir haben es also nicht mit der Willensäußerung der Vertreterschaft, sondern mit der Privatauffassung eines einzelnen Mitgliedes zu thun. Um jeder schiefen Beurteilung entgegenzutreten, nahm die Delegirtenversammlung einstimmig folgende Resolution an: „Angesichts der Vorgänge in Kassel hält es der Kreisverband Dortmund-Hörde für seine Pflicht zu betonen, daß er nach wie vor Ultramontanismus und Sozialdemokratie als seine grundsätzlichen Gegner betrachtet und gegen jeden Versuch, zwischen den Arbeitervereinen und der evangelischen Bürgerschaft — unbeschadet der Parteistellung — eine Spaltung hervorzurufen, protestirt".

Gewerbliche und Verkehrszeitung.

f **Essen-Ruhr,** 25. April. Heute wurde hier unter der Firma **„Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk"** mit einem Aktienkapitale von 2½ millionen Mark eine Aktiengesellschaft gegründet, welche das von der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm. W. Lahmeyer u. Ko. in Frankfurt a. M. hier zu erbauende Elektrizitätswerk zur Versorgung der Stadt Essen und Umgegend mit Kraft und Licht finanzirt. Als Gründer fungirten: Die deutsche Gesellschaft für elektrische Unternehmungen zu Frankfurt a. M., die breslauer Diskonto-Bank, die Herren von Erlanger u. Söhne, Grunelius u. Ko., D. u. J. de Neufville und Ph. Nik. Schmidt in Frankfurt a. M., Kommerzienrat Bohwinkel in Gelsenkirchen, Rentier Hermann Heymann in Mülheim a. d. Ruhr und Gewerke Heinrich Waldthausen in Essen.

Essen a. d. Ruhr, 26. April. Zu den in Börsenkreisen auftauchenden Gerüchten betreffend den **Ankauf rheinisch-westfälischer Kohle** für Spaniens Kriegsflotte ist die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" in der Lage mitzuteilen, daß dem Kohlensyndikat (vermutlich für Spanien) allerdings eine Anfrage über Berlin wegen Lieferung sehr erheblicher Kohlenmengen vorgelegen hat, welche indessen abschlägig habe beschieden werden müssen, da die Zechen des hiesigen Industriebezirkes durch die laufenden Aufträge vollauf in Anspruch genommen sind.

Wagengestellung für den Kohlen- und Koksverkehr im Ruhrrevier. Essen, 26. April. (Kgl. Eisenbahn-Direktion.) Für Dienstag, den 26. April kr., waren 14 091 Wagen à 10 Tonnen angefordert, gestellt 14 045, gefehlt haben 46 Wagen. — Dortmund, 26. April. (Dortmund-gronau-enscheder Eisenbahn.) Für den 26. April wurden angefordert 466 Wagen à 10 Tonnen, gestellt 466 Wagen, gefehlt haben keine Wagen.

* **Bremen,** 26. April. **(Börsen-Schluß-Bericht.)** Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Loko 5,45.

* **Glasgow,** 26. April. **(Schluß.)** Roheisen. **Mixed numbers warrants** 46 sh. 5 d. Warrants Middlesborough III. 40 sh. 2½ d.

* **New-Yorker Schlußkurse.** (Telegramm.)

	25./4.	26./4.		25./4.	26./4.
Petrol. raffinirte	6,25	6,25	Weizen Juli	89¼	89⅝
Petrol in New-York	5,50	5,60	„ Sept.	88	87¾
Petrol i. Philadelphia	5,45	5,50	Fracht für Getreide	4	4
Mehl	4,75	4,35	Schmalz,		
Mais Mai	38⅜	38⅞	Western Steam	5,87	5,92
Weizen April	116¾	121½	Kaffee	6⅞	6⅞
„ Mai	98⅛	100⅝			

„ Tendenz träge.

* **Chicago.** (Telegramm.)

	25./4.	26./4.		25./4.	26./4.
Weizen April	119¾	123	Mais April	32½	33⅛
„ Mai	92½	95⅜	„ Mai	33½	33⅝
„ Juli	83½	83⅝	„ Juli	34½	34⅛

Herr **C. Janes,** Inhaber des Instituts für Schnellschönschreiben, Maschinenschreiben, sowie zur Vorbereitung für Bau-, Berg- und Hüttenschulen, Ostenhellweg 28, eröffnet neue Kurse in Schönschreiben, Maschinenschreiben, Buchführung, Stenographie 2c. Herr C. Janes hat im Jahre 1897 über 400 Schüler aus allen Kreisen ausgebildet, worüber diesbezügliche Referenzen von Kaufleuten, Buchhaltern, Stenographen, Bureaubeamten 2c. zur Verfügung stehen. Wir können daher nur allen denen, welche eine gediegene Ausbildung in genannten Fächern erlangen wollen, das Institut des Herrn Janes empfehlen. Für die zu Ostern aus der Schule entlassenen Personen tritt eine Extra-Preisermäßigung ein.

Für Naturfreunde.

Hinaus in Gottes freie Natur! So lautet es in dieser herrlichen Jahreszeit. Bäume und Sträucher, Gräser und Blumen feiern Auferstehung und der Vöglein Gesang bedeutet die Annonce, die uns einladet und sagt: Kommt hinaus zu uns in Gottes schöne Natur! Wohl dem, der dieser Einladung folge leistet. — Wem es nicht gestattet ist, weitere Reisen zu machen, um sich an Gottes schöner Natur zu erfreuen, dem rufen wir zu: „Warum in die Ferne schweifen, sieh das Gute liegt so nah!" — Von allen, uns so nah liegenden und besuchten Plätzen ist es wohl nirgends schöner und idyllischer, wie in unserem städtischen Burgholz. Kein ruhestörender Lärm, stille Waldeinsamkeit überall. Besonders für Kinder ist das Burgholz ein schöner Tummelplatz, denn für Teiche, Straßenbahn, Wagen 2c. brauchen die Eltern keine Sorge zu tragen, es ist deshalb in dieser Hinsicht jeder Unfall ausgeschlossen. Erwähnenswert ist die schöne Schafzucht des Herrn Lehmann, die reizenden jungen Lämmchen sind der Kinder höchste Freude und recht drollig ist es anzusehen, diese Tierchen im Spiele mit den Kindern zu beobachten. Auch für des Leibes Wohl hat Herr Lehmann bestens gesorgt, denn derselbe bietet seinen Gästen für billiges Geld viel und gutes. — Trieb sich früher im Burgholz viel lichtscheues Gesindel herum, so sind diese, dank des treuen Wächters Herrn Lehmann, vollständig vertrieben. Darum mit einem Worte: Im Burgholz ist es einzig schön!

Dortmund,
Westenhellweg 22.

A. Urias

vorm. S. Nassau.

Dortmund,
Westenhellweg 22.

Fernsprecher 278. Fernsprecher 278.

Verkaufshaus für Manufactur- und Modewaren, Konfektion und Aussteuer-Artikel.

Reichhaltigste Auswahl sämmtlicher Neuheiten in

Damen-Konfektion und Herren-Garderoben.

Neueste Kragen und Câpes,
2,50, 5, 9, 12, 18, 24 Mk. u. höher.
Neueste Jaquettes,
4,50, 7, 10, 12, 18 Mk. u. höher.
Neueste Loden- und Staubmäntel,
6, 9, 11, 15, 20 Mk. u. höher.
Neueste Kinder-Jaquettes,
in allen Preislagen.

Herrliche Neuheiten in einfachen und eleganten **Kleiderstoffen** von **50 Pf. bis 5 Mk.** per Meter.

Elegante Herren-Anzüge,
11½, 15, 22, 27, 32, 36 Mk. u. höher.
Neueste Burschen-Anzüge,
9, 12, 16, 20, 26 Mk. u. höher.
s 2901
Elegante Knaben-Anzüge,
2, 3, 5, 8, 10 Mk. und höher.
Elegante Anfertigung nach Maaß.

Todes-Anzeige.

Nach langem Leiden verschied heute Morgen 9 Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter,

Wwe. Henriette Schmitz,

im Alter von 79 Jahren.

Um stilles Beileid bitten

Dortmund, den 25. April 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Verdigung findet am Donnerstag Morgen 9 Uhr vom Sterbehause, Wilhelmstraße 25a, aus statt.

Für Waschküche
gebr. **Maschine** gesucht.
Brüderweg 42.

Badewanne zu verkaufen. *
Münsterstraße 60, 2. Et.



Todes-Anzeige!

Gestern Abend 9 Uhr starb, nach schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, unsere liebe Mutter, Schwester, Schwiegerin und Tante,

Frau Wwe. Flottau,
geb. **Wember,**

im Alter von 52 Jahren 10 Monaten.

Marten, den 26. April 1898.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 29. April, Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Verdingung von Bauarbeiten.

Die gemeinnützige Baugesellschaft hierselbst beabsichtigt an der Rheinischenstraße, zwischen dem Hause 184 und der Union-Anschlußbahn, **16 Wohnhäuser** zu erbauen und sollen die hierzu erforderlichen Arbeiten im ganzen oder event. in 4 Loose getheilt vergeben werden.

Zeichnungen, Kostenanschläge und Bedingungen können in dem Büreau des unterzeichneten Architekten während der Dienststunden eingesehen werden, woselbst auch die Angebote versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 5. Mai d. Js., Abends, postfrei einzureichen sind. Die Wahl unter den Anbietern behält sich die Gesellschaft vor.

Dortmund, den 25. April 1898.

Die gemeinnützige Baugesellschaft.
s 2909 J. A.: **Wienholt,** Architekt.

Die Sparkasse der Stadt Unna
zu Unna

nimmt Einlagen in jeder Höhe entgegen und verzinst solche mit 3 1/3 Proc.

Das Geschäftslokal befindet sich **Bahnhofsstraße 2.** s 1526

Steckbriefs-Erledigung.

Der unterm 19. Februar 1898 gegen den früheren Sattler, jetzigen Hausknecht **Gottfried Hellwig,** geboren am 21. Oktober 1848 in Spellen, Kreis Rees, zuletzt in Dortmund wohnhaft gewesen, wegen Bettelns erlassene Steckbrief wird als erledigt zurückgenommen.

Dortmund, den 23. April 1898.

Königliches Amtsgericht.

Billige Reisen nach Italien,

Riviera, Berner Oberland, Genfersee, Lugano, Vierwaldstättersee, Rigi, bayer. Königsschlösser, Salzkammergut, Wien, Orient 2c. mit vollständiger Prima-Verpflegung veranstaltet das **Reise-Bureau Otto Erb in Zürich-Enge** (Schweiz). Illustr. Generalprospekt mit best. Referenzen verschickt franko gegen Einsendung einer 10-₰-Postmarke: Otto Erb in Waldshut (Baden).“

Makulaturpapier zu verk., Centn. 5 Mark. Kaiserstraße 70. f

Arbeitsmarkt und Wohnungsnachweis der „Dortmunder Zeitung“.

Techniker

für Anfertigung von Werkstattzeichnungen für Brücken-, Bergbau- und Gasometerbau, sowie s 2910†

Constructeur und Statiker

für Brücken- und Eisenhochbau sucht **Aug. Klönne,** Dortmund.

Velociped-Schlosser, Dreher und Schleifer

für dauernde Arbeit bei hohem Lohn sofort gesucht. s2904e

Fahrradfabrik **W. Stutznäcker,** Andreasstraße 6a.

Mehrere tüchtige

Schlosser

sowie einige 7468 ♀

Schlosserlehrlinge

sucht sofort

August Mellmann,
Dortmund, Ostenhellweg 42/44.

Tüchtige Schlosser

auf Weichenbau sofort gesucht.

S. Freund & Pels,
Feldbahnen-Fabrik,
7469 ♀ Rheinischer Bahnhof.

Schlosser,
sowie Lackirerlehrlinge

zu sofortigem Eintritt gesucht.

Pohlschröder & Co., j 7482
Dortmunder Geldschrankfabrik.

Schmied gesucht.

j Ostenhellweg 45.

Bautechniker (M.)

sucht passende Beschäftigung.

Näheres Junggesellenstr. 12. j

Ein zuverlässiger

Knecht

auf sofort gesucht. 7495*

Wilh. Becker, Rheinischestr. 74.

Ein unverheirateter **Fuhrknecht** gesucht. **Gustav Wahl.** (

Schneidergesellen gesucht.

F. Budens, Lütgebrückstr. 20. j

Ein ordentlicher, mit gut. Zeugnissen versehener

Knecht

wird auf sofort oder pr. 1. Mai gesucht.

Lohn 40 ℳ nebst freie Station.

Näheres zu erfragen in d. Dortmunder Ztg. 7503♀

Konditorgehülfe sofort gesucht.

Näheres **B. Tigers,**
Gasthaus zum „Jägerhof“,
♀ in **Hagen,** Hochstraße.

Ein **Invalide** sucht Stelle als Nachtwächter oder sonst. Beschäftig. Näh. in der Dortm. Ztg. 7510†

Ein junger, kräft. **Arbeiter** für sofort gesucht. Heroldstr. 30.

---

1 Lehrling

für ein kaufmännisches Comptoir per sofort oder später gesucht.

Selbstgeschr. Angeb. unt. S 7480 an die Dortm. Ztg. ♀

Lehrling,

Sohn braver Eltern, für meine Conditorei gesucht. **Fritz Clostermann,** Westenhellweg 95. f

---

Ein anständ., ehrl. **Milchjunge** gesucht. Meldungen **Molkerei,** j 2—3 Uhr nachm.

Modes.

Mehrere 7462 *

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie **sofort** oder später gesucht.

Max Jacobsohn,
Brückstraße 28.

Eine perfekte **Weißnäherin** gesucht. Burgmundastr. 24, 2. Et. f

---

Auf sof. **e. tücht. Kostümarbeiterin** gesucht. Hüttemannstraße 2, II. (

Eine junge, tücht. **Verkäuferin** mit guten Zeugn. sucht Stelle in einem Kolonialwaaren-Geschäft.

Schriftl. Angebote unter 7475 an die Dortmunder Zeitung. *

Eine gebildete, evangel., alleinstehende Wittwe, 43 Jahre alt, sucht Stellung zur selbstständigen Führung des Haushalts und Erziehung mutterloser Kinder.

Schriftl. Angeb. unter 6892 an die Dortm. Ztg. f

Ein zuverlässiges, nicht zu junges, evangelisches

Mädchen,

welches Liebe zu Kindern hat und außer große Wäsche jede Hausarbeit verrichten muß, zum baldigen Eintritt gegen guten Lohn gesucht.

Frau Dir. **H. Schulte,** Merklinde.

Suche zum 1. Juni ein fleißiges, braves und sauberes

Mädchen

für alle Küchen- und Hausarbeiten in kleinem Haushalt. Gute Zeugnisse erforderlich.

Näh. in der Dortm. Ztg. s2907*

Ein properes, kräftiges

Dienstmädchen,

welches auch Liebe zu Kindern hat, gegen hohen Lohn per sof. gesucht.

7470 Frau **Alb. Höhfeld,** * 1. Kampstraße 135.

Zum baldigen Eintritt oder zum 15. Mai ein braves, zuverlässiges

Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht. 7471 * Bornstr. 5, 1. Et.

Auf sofort ein tüchtiges

Mädchen

von 15—17 Jahren in einer Wirthschaft gesucht.

Wo, sagt die Dortm. Ztg. 7466*

Ein evangelisches

Mädchen

für Küchen- u. Hausarb. z. **1. Mai** gesucht. 1. Kampstraße 53. *

Ein zuverlässiges und fleißiges

Mädchen

findet auf ganze Tage Stellung. Silberstraße 42, 1. Et. *

Ein **Mädchen** ordentl. Eltern, von 16—17 Jahren, von Ausw., für den Haushalt gesucht. Dasselbe hat auch Geleg. sich im Spez.-Gesch. auszubild.

W. Kimm, Münsterstr. 104. j

Tüchtiges Mädchen

für kleine Familie gesucht.

Ostwall 8, part. j

Ein zuverlässiges **Mädchen** für Nachmittags gesucht.

Am Rondel 7. (

---

1 kräft. Dienstmädchen

wird gegen 180 ℳ Lohn auf sofort ges. Westenhellweg 121. j

Ges. Amme, Küchen- u. Zweitmädch., Mädch., d. melk. k., Ackerkn., Viehw. u. Jung. erh. St.

Frau **Sievers,** Weberstr. 18. j

Ein bess. **Mädchen** sucht Stelle als Stütze der Hausfrau in kl. Haush. Näh. i. d. Dortm. Ztg. 7505 j

---

Ein ordentliches **Mädchen** für alle häusl. Arbeiten auf sofort gesucht.

Uebelgönne 30. j

Morgenmädchen

für kleinen Haushalt auf 1. Mai gesucht. 7481 *

Steinstraße 64, 1 Tr.

Fleißiges **Morgenmädchen** zum Putzen und Waschen gesucht.

Westenhellweg 33. f

Morgenmädchen sofort gesucht.

Westwall 45, 2. Et. (

J. Morgenmädch. ges. 2. Kampstr. 34, II.

---

6 Kochlehrmädchen f. Hotel- rest. unt. günst. Bedingungen gesucht. Kellnerbureau **Schlüter,** Gerberstr. 17. j

---

15—16jähr. **Mädchen** aus anst. Familie, am liebsten von auswärts, gesucht. Schwarzebräderstr. 3. f

---

Ein junges **Mädchen** sucht Stelle für Küche und Hausarbeit.

Näheres 1. Kampstr. 54. f

Ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und Hausarbeit auf sofort gesucht.

Rheinischestraße 127. *

Ein tücht. **Dienstmädchen** sofort gesucht. Wirthschaft **Fr. Leithe,** j Lütgendortmund, Deipenbek.

Ein prop. **Nachmittagsmädch.** per 1. Mai gesucht. Taubenstr. 2. j

---

Nachmittagsmädch. zu Kind. zur Aushülfe gesucht. Kaiserstr. 70. j

---

Nachmittagsmädchen gesucht.

Kaiserstraße 2. (

Properes **Nachmittags-Mädchen** gesucht. Balkenstraße 11, I. (

10—20 Landmädchen gesucht.

Lütgebrückstraße 24. (

Stundenmädchen ges. Kaiserstr. 158.

Möblirte Zimmer zu vermieten.

Jakobstraße 36, 2 Tr. *

Herrschaftliches Haus,

Kaiserstraße, per 15. Juni oder später ganz oder etagenweise zu vermiethen. 7321

Näheres Kaiserstraße 68.

Abgeschl. **1. Etage,** 5 Zimm., m. o. ohne Mans., sowie **3 Mansard.** im südl. Stadtt. per 1. Aug. zu verm. Auskunft Hohestr. 107, im Laden.;

Umständehalber per 1. Juni oder auch später eine **Etage** von 4 Zim. in besserem Hause, südlicher Stadtteil, zu vermieten. 7464*

Zu erfragen in der Dortm. Ztg.

Herrschaftl. 1. Etage, 6 Räume mit Veranda und Zubehör (große Bleiche), in der Nähe der Hauptpost, an ruh. Fam. z. 1. August zu verm. Näh. Johannesstr. 14, part. *

Wohnung

von 3 u. 4 Zimm., vordere Rheinische Straße, per Aug. zu verm. Näh. in der Dortm. Ztg. ; 7494

Zum 1. Mai eine **Wohnung** von 3 Z. zu verm. Adlerstr. 86.

Ladenlokal,

worin s. läng. Zeit e. gut. Barbiergeschäft betr. w., mit od. ohne Wohn. auf Aug. zu verm. Adlerstr. 63. *

Ein gut gelegenes, schönes

Ladenlokal

für Delikateßgeschäft bis spätestens 1. August in Dortmund gesucht, event. ein derartiges gegen Cassa zu übernehmen. Schriftl. Ang. unter 7485 an die Dortm. Ztg. ;

Ein Handwerker

wünscht von irgend einer Sparkasse oder sonst jemand ein nicht all zu großes **Haus** zu miethen resp. zu verwalten, am liebsten in östl. oder nordöstl. Stadttheile. Kaution kann gestellt werden. 7476 j

Von wem, sagt die Dortm. Ztg.

Auf sofort eine **Wohnung** von 3 Zimmern im Süden oder Osten, am liebsten Parterre, sofort zu miethen gesucht.

Schriftliche Angebote unter 7491 an die Dortm. Ztg. *

---

2 od. 3 **Zimmer,** möbl. od. unmöbl., als Bureau und Wohnung gesucht.

Schriftliche Angeb. unter 7499 an die Dortm. Ztg. j

Eine Wohnung

von 2 oder 3 Zimmern auf sofort oder zum 1. Mai gesucht. Schriftl. Angeb. unt. 7488 an die Dortm. Z.;

Z. 1. Aug. sucht stille Fam. v. 3 P. **Et.-Wohnung** von 5—6 R. mit Zubehör. Schriftl. Angebote m. Preisangabe unt. 7459 an die D. Ztg. *

Haus zu miethen od. zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. unter K 7465 an die Dortm. Ztg.;

Gesucht auf Mai **2 Zimmer.**

Näh. **Fritz Hönny,** Körnerplatz.;

Gesucht

von e. jung. Herrn zum 1. Mai cr. 1 möbl. **Zimmer** mit od. ohne Pens., mögl. im östl. od. südöstl. Stadtth. Schriftl. Angeb. unter P. W. 7489 an die Dortm. Ztg. erbeten.

Bessere junge Dame sucht **möbl. Zimmer** Nähe Petrikirche. Schriftl. Ang. unt. C L 7498 an d. D. Ztg.;

An einen besseren Herrn ist per 1. Mai cr. ein frdl. einger. **Zim.** mit Schlafkabinett abzugeben. Auch steht Pianino zur Benutzung. Schriftl. Angeb. unt. 7460 an die D. Ztg. *

Ein großes, fein möbl. **Zimmer** an besseren Herrn zu vermieten.

Münsterstraße 60, 2. Et. *

Groß., möbl. **Zim.** m. Frühst. an 1—2 H. z. v. Humboldtstr. 27, II. *

Z. Mitbew. e. gr., gut **möbl. Zimm.** 1 Herr ges. Münsterstr. 80, 3 Tr.;

Z. 1. Mai f. **möbl. Zimmer** mit Frühst. zu verm. ; Jägerstr. 34.

Freundl. **möbl. Zimmer** m. Frühst. zu vermieten. ; Hoheistraße 28, I.

Frdl. möbl. Z. sof. z. verm. Hoheluft 3;

---

2 junge Leute können **Kost und Logis** erhalten. Ritterstr. 2.

---

2 anständ. Leute erh. **Kost und Logis.** ; Westerbleichstraße 75.

---

2 anst., junge Leute erh. **Kost und Logis.** Schwanenstraße 45. b

---

Anst. Leute erh. **Kost und Logis.** Münsterstr. 104. f

---

2 anständ. Herren könn. **Kost und Logis** erh. ; Leopoldstraße 5.

Kost u. Logis zu hab. 2. Kampstr. 20.

---

2 Schlafstellen frei. ; Wißstr. 52.

Schlafstelle frei. ; Humboldtstr. 10.

Die letzten Neuheiten

in Spitzen, Fichus, Câpes, Kragen und Staubmäntel

sind heute in ☞ **grosser Auswahl** ☜ eingetroffen.



s2897

Eine grosse Parthie Jaquettes, schwarz und farbig.
Eine grosse Parthie schwarze und farbige Kragen.
Câpes für Frauen in prima schwarzen Stoffen

kommen von heute ab

zu aussergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf.

Rose & Co., Dortmund.

Geschäfts-Auflösung D. Schuster, Dortmund, Rheinischestr, 11.

Auf große Vorräthe in **Bettwaaren, fertige Betten, Federn, Leinen u. Gebilds,** in nur guten Qualitäten, wird hierdurch hingewiesen und auf die günstige Gelegenheit, reelle und solide Waaren **weit unter Werth** zu kaufen, aufmerksam gemacht. 7472

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, 28. April cr., Vormittags 9 Uhr, werde ich Stahlwerkstr. Nr. 82 hier:

2 Sophas, 1 Verticow, 3 Rohrstühle, 1 Mangel, 1 Teppich, 1 Tisch, 1 Spiegel, 1 Waarenreal mit Theke, 1 Mehlkasten, 3 Oelbehälter, 2 Tafel- und 1 Dezimalwaage, 2 Fenster-Vorsätze, 1 Hängelampe, 1 Leiter, 192 Flaschen Wein, 1 große Parthie Spezerei- und Bürsten-Waaren 2c.

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.

☞ Der Verkauf findet statt. Dortmund, den 26. April 1898.

Menke,
7508* Gerichtsvollzieher.

Franz Merkert,

Dortmund,
Ostenhellweg 36.
Musikalien- und Instrumenten-Handlung.

Beim Abbruch
Schützenstr. Nr. 69
sind gut erhaltene
Zimmerthüren und eich. Fenster, gebrauchte Dachpfannen
billig zu kaufen. 7506
Carl Bohn.

Ein neues, kreuzsaitiges, nußb.
Pianino
mit eleg. Aufsatz verziehungsh. bill. zu verk. 7509 Knappenbergerstr. 34, I.

---

2 Billards
zu verkaufen. 7507
Hotel „Rheinischer Hof".

Violin-Unterricht
ertheilt
Fr. Merkert,
Musikdirektor,
Ostenhellweg 36. 7502

Ein mittelgroßes
☞ Pferd ☜
zu verkaufen. 7496
Rheinischestraße 74.

In der Lehranstalt der
amerikan. Glanzbügelei
von Frau **Maria Lubbe,**
Dortmund, Sonnenscheinsgasse 6,
wird vorzüglicher **Unterricht** ertheilt.
Es wird noch Wäsche angenommen.

Ein fehlerfreier, 16 Monat alter **Knabe zu verschenken.**
Näh. in der Dortm. Ztg. 7492

Die zur Concursmasse C. Meyerling & Co., hier,

Inhaber: **Carl & Theodor Meyerling,**
gehörige complet eingerichtete **Maschinenfabrik ist zu verkaufen.**

Die Anlage ist ausgerüstet mit den neuesten Werkzeugmaschinen, als:
Drehbänke, Hobel- und Shapingmaschinen, Dampflochpresse, Bohrmaschinen etc., sowie sämmtlichen kleineren Werkzeugen.

Das Werk, welches bis dato als Specialität Aufzüge fabricierte, eignet sich auch vorzüglich für andere Unternehmungen, als:
Grössere Reparaturwerkstätte für Fabriken, Brauereien, sowie für Anfertigung von Eisenconstructionen etc.

☞ Die Anlage ist rentabel und mit geringen Betriebskosten weiter zu führen. ☜

Weitere Auskunft erteilt der Concurs-Verwalter
7218 Rechtsanwalt **Dr. Köttgen.**

Hamburg-Amerika Linie

Direkter deutscher Post- und Schnelldampferdienst

Hamburg – Newyork
Oceanfahrt circa 6 Tage via Southampton und Cherbourg

Hamburg - Havre
Hamburg - Antwerpen
Hamburg - Portland
Hamburg - Baltimore
Hamburg - Boston
Hamburg - Philadelphia
Hamburg - Neworleans
Hamburg - Westindien
Hamburg - Mexiko
Hamburg - Canada
Hamburg - Ostafrika
Hamburg - Ostasien
Hamburg - Südamerika
Stettin - Newyork
Newyork - Mittelmeer
Genua - La Plata
Orientfahrten
Nordlandfahrten



Die Flotte der Gesellschaft besteht aus 66 grossen Ocean-Dampfern mit einem Raumgehalt von insgesammt 323,232 Tons.

Die Hamburg-Amerika Linie ist die bei Weitem grösste Dampfschiffs-Gesellschaft der Welt, sie steht mit Bezug auf Vollkommenheit und Leistungsfähigkeit ihrer Schiffe unübertroffen da. Unter den 66 Oceandampfern der Gesellschaft sind nicht weniger als 17 Doppelschrauben-Dampfer neuesten Systems.

Nähere Auskunft ertheilt:
die Hamburg-Amerika Linie, Abt. Personenverkehr, Hamburg, Dovenfleth 18—21, sowie deren Vertreter.

Gardinen

in sehr großer Auswahl!
zu auffallend billigen Preisen.
Roleaux, Portièren, Teppiche und Läufer.
Geringe Geschäftsunkosten. 7498 **Direkter Einkauf.**
Wilhelm Geitz,
Ostenhellweg 62, Schwanenwall-Ecke.

Metzer Geld-Lotterie

Ziehung von 14. bis 17. Mai, 6261 Geldgewinne mit zusammen 200 000 Mark baar, ohne Abzug.
Loose à 3 Mk. 30 Pf., mit Liste und Porto Mk. 3,60, bei
Schulte & Bartels, Brückstraße 35.

Ein leichtes, 8jähriges
Pferd
preiswerth abzugeben.
Seifenfabrik **Fley,** Kreuzstraße. §

Ein zahmer, grüner
Papagei
nebst Käfig ist billig zu verkaufen.
Uebelgönne 5, part.



Wohlthätigkeits-Bazar

in Dortmund
vom 28. April bis 2. Mai 1898
im großen **Kühn**'schen Saale.

Alt-Dortmund zur Zeit seiner höchsten Blüte.

Leben und Treiben in der freien Reichsstadt Dortmund vom Ende des XIV. bis Ende des XVI. Jahrhunderts.

Feierlicher Einzug Kaiser Karls IV. in Dortmund im Jahre 1377.

Handel und Gewerbe, (die Hansa), zur Darstellung gebracht durch die 6 Dortmunder Gilden.

Dortmunder Fehden, Gilden-Unruhen und die Feme.

Volksspiele: Die Thätigkeit der Schnurranten, Gaukler und Musikanten.

Historisch getreue Trachten und Dekorationen.

Feenhafte elektrische Beleuchtung.

Täglich:

Grosses Concert
der Giesenkirchen'schen Kapelle.

Eröffnungsfeier und historischer Festzug
am Donnerstag, den 28. April, nachmittags 3 Uhr.

☞ **Täglich geöffnet von 3 Uhr nachmittags bis 10½ Uhr abends, am Sonntag schon von 1 Uhr ab.** ☜

Eintritts-Preise: **Tageskarte** an den Wochentagen 50 ₰, am Sonntag nur 30 ₰, Passe-partouts 1 ℳ. Zu den Eröffnungsfeierlichkeiten von 3 bis 5 Uhr um 50 ₰ erhöhter Preis.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Als passendste
Hochzeitsgeschenke
empfiehlt die **Kunsthandlung**
W. Utermann,
Betenstrasse 10,
gerahmte Kupferstiche, Oelgemälde etc.
in grösster Auswahl zu mässigen Preisen.

☞ Interessenten wird auf Wunsch der illustr. **Lagercatalog gratis** zugesandt. ☜ 7497

Per sof. oder Anfang Mai können **250 bis 300 Liter Milch** an kautionsfähige Verkäufer abgegeben werden.
Näh. in der Dortm. Ztg. j 7474

Eine **Handkarre** zu kaufen gesucht
Näh. i. d. Dortm. Ztg. 7490

Grundstücke!

3 Grundstücke an der Kessel- und Gneisenaustr., zus. ca. 1500 □-Rth., zus. od. geth. billig zu verkaufen.
Schriftl. Angeb. unter X 7487 an die Dortm. Ztg.

Apollo-Theater.

Direction **H. Kappert.**

Täglich Abends 8 Uhr:
Grosse Specialitäten-Vorstellung
vom 16. bis 30. April.
☞ Jeden Abend stürmischer Applaus. ☜
Gaston d'Aunac,
Pariser phantastischer Verwandlungs-Parodist und Tänzer. 7146
Mar-ta-fi-Troupe,
Parterre-Akrobaten in höchster Vollendung.
Entree wie bekannt.

Industrie-Schule,

Brückstraße 53.
Gründlicher Unterricht
in allen **Handarbeiten,** besonders in **Wäschezuschneiden, Maschinen-Nähen und Weißsticken.**
Ottilie Hengstenberg,
Handarbeitslehrerin. 12893

Die bek. Dame, welche Montag Abend an d. Berg.-Märk. Bahn 3 Packete irrthümlich in Empfang genommen hat, wird gebeten, solche bei der Geschäftsstelle der Dortm. Zeitung abzugeben. s 2905

---

2 Kinderschuhe a. Enschederbahndamm verl. Gegen Bel. abzugeben Weißenburgerstr. 32. ‡

Silb. Uhrkette Münsterstr., Fredenbaum bis Kampstr. Eving **verl.** Abzgb. Zimmerstr. 17 geg. Belohn.

Es ist ein **Gewerbeschein** verloren gegangen auf den Namen Moonen, Wilhelm, Breyell, Nr. 3996.
Abzugeben gegen Belohnung in der Dortm. Ztg. ‡

Auf den der heutigen Nummer der „Dortmunder Zeitung" beiliegenden Prospekt, betreffend

Sonntagszeitung
für
Deutschlands Frauen

erlaube ich mir ganz besonder aufmerksam zu machen.
Probenummern können durch meine Austräger auf Wunsch zur Ansicht vorgelegt werden.
Robert Kessler,
Buchhandlung,
Westenhellweg 89.

Nachmittags-Ausgabe II.
Nr. 115. — 71. Jahrgang.

Drucker und Verleger:
C. L. Krüger (G. Krüger) in Dortmund

Dortmunder Zeitung.

Mittwoch,
den 27. April 1898.

Verantwortlicher Redakteur
Rudolf Versen in Dortmund.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Provinzielles.

** **Dortmund**, 26. April. Am Amtsgericht leisteten gestern **35 Personen** aus dem Stadt- und Landkreise den **Offenbarungseid.**

** **Die Gütergemeinschaft haben ausgeschlossen:** Die Brautleute Zuschläger Klemens Wüstenhöfer, Ritterstraße 16 und Louise Rogmann von Dorstfeld, die Brautleute Händler Josef Schnapp, Ostwall 37, und Regina Schuchardt von hier, die Brautleute Bergmann Theodor Friedrich Reinermann von Lünen und Witwe Berginvalide Adam Brüggemann, Katharina geborene Neumann von Lünen, die Brautleute Anstreichermeister August Oberstebrink aus Barop auf der Landwehr Nr. 57 und Ottilie Gerdes zu Barop, die Brautleute Zimmermann Heinrich Höwische von Ober-Eving und Witwe des Fabrikarbeiters Johann Grizibofski, Elisabeth geborene Krummel von Ober-Eving, der Zivilingenieur Bruno Versen von hier und Anna Marquart, Tochter des Dr. Paul Marquart zu Bettenhausen, die Brautleute Bergmann Joh. Gerhold und Alma Meine von hier.

—* **Ein „alter Hacketauer"** schreibt: „Ihre Notiz über die verlorene Fahne des 16. Regiments veranlaßt mich, Ihnen beiliegendes mitzuteilen. Das Regiment 16 hatte gar keine Ursache, den Verlust der Fahne des 2. Bataillons zu verheimlichen. Der Verlust wurde allerdings erst am Abend gemerkt, denn von dem ganzen Regiment, welches in Stärke von 62 Offizieren und Offiziers-Dienstthuenden 2721 Unteroffizieren und Mannschaften nach einem Marsche von 6 Uhr morgens an um 3½ Uhr nachmittags ins Gefecht rückte, sammelten sich am Abend noch 13 Offiziere und 985 Mann (kriegsbrauchbar). Es waren gefallen 27 Offiziere, 526 Mann, darunter 1 Oberst, 4 Hauptleute, 18 Lieutenants, 1 Portepee-Fähnrich, 3 Vize-Feldwebel; verwundet: 21 Offiziere, 787 Mann, darunter 1 Major, 5 Hauptleute, 13 Lieutenants, 2 Vize-Feldwebel; vermißt: ein Lieutenant 423 Mann, zusammen 49 Offiziere 1736 Mann. Näheres steht im Generalstabswerk S. 626 u. Anm. Von der Fahne des II. Bataillons 16 war nur der durch Geschosse in Stücke geschlagene Schaft gerettet, die anscheinend durch Granatstücke abgeschossene Spitze mit den Bändern brachten die Franzosen nach Metz. Mit der Fahne des II. Bat. 16 fielen 1 Hauptmann, 1 Lieutenant, 10 Unteroffiziere und die Fahnensektion, ein Zeichen, daß sie nicht durch Nachlässigkeit verloren ging. Letzteres ist auch dadurch anerkannt, daß das Bataillon am 18. d. M. eine neue Fahne, mit den Resten der alten vereinigt, erhielt."

a **Dorstfeld**, 25. April. Ein Bergmann von Dortmund hatte gestern abend **sein Fahrrad** in den Hausflur einer Wirtschaft gestellt, aus welchem es **gestohlen** ist. Das Rad war sog. Regent, etwas gebraucht.

? **Dorstfeld**, 25. April. Von einem jungen Burschen wurde gestern nachmittag eine **Brieftaube** mutwillig **heruntergeschossen.** Die Taube trägt die Stempel „Columbia Essen" und „Geck-Essen".

X **Castrop**, 25. April. Noch niemals hat, wie hier die bekannten ältesten Leute sagen, die **Frühjahrs-Kirmes** einen solchen Umfang gewonnen, wie in diesem Jahre. Vielmehr waren es zwei Kirmessen, die eine auf dem Marktplatz und den angrenzenden Straßen, die andere draußen auf dem Germanenhügel. Der Zufluß von großen und kleinen Kirmesbesuchern war gestern und heute schier unermeßlich. Kram- und Schaubudenbesitzer zeigen daher ob der eingeheimsten Nickelgroschen die vergnügtesten Gesichter. Dann sehen auch die Wirte ob des stürmischen Geschäfts am allerwenigsten scheel. — Der heutige Viehmarkt war bestanden mit 723 Schweinen, 62 Stück Rindvieh und 15 Pferden. Handel zu hohen Preisen flott, besonders auf dem Schweinemarkt. An Marktstandgeld vereinnahmt für Tiere 42,12 ℳ, für Buden 220 ℳ, an Armenabgaben 430 ℳ.

a **Aplerbeck**, 25. April. Gestern nachmittag 2 Uhr fand in der alten Schule eine Sitzung der **evangelischen Kirchenvertreter** unter Vorsitz des Herrn Pastor Jürgensmeier statt. Es war eine Ergänzungswahl der Repräsentanten notwendig geworden, denn es waren ausgeschieden 1. durch Tod Herr Steiger Mecklenbrauk, 2. freiwillig Herr Betriebsführer Pohlmann. Für ersteren wurde gewählt Herr Schuhmacher Wilhelm Köhling, für letzteren Herr Landwirt Heinrich Brasse. Ferner wurde beschlossen, daß der hörder Verein der evangelischen Kirchengemeinde für die neue Kolonie pro Familie jährlich 7,50 ℳ, bei gemischten Ehen die Hälfte zahlen solle. Um 4 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

o **Lünen**, 25. April. In der letzten kombinirten Sitzung des **Presbyteriums und der Repräsentanten** wurde die Kirchensteuer für das laufende Jahr auf 30 Prozent festgesetzt, welcher Satz auch im vorigen Jahre erhoben wurde. Die Kirchensteuer wird nur auf die Einkommensteuer repertirt. Sodann wurde genehmigt, einen Splißanteil zur Erbreiterung der Wethmarstraße von einem Garten an die Stadt abzutreten. Der von der Stadt angebotene Preis von 100 Mark pro Quadratrute gelangte einstimmig zur Annahme.

h **Eichlinghofen**, 24. April. Eine **öffentliche Bergarbeiter-Versammlung** behufs Besprechung über das neue Knappschaftsstatut fand heute im Saale des Wirts Wagner hier statt. Knappschaftsältester Gudenau referirte über das neue Statut in eingehender Weise; er hob das gute wie das schlechtere der neuen Satzungen gegenüber dem alten Statut hervor, und stellte den Mitgliedern anheim, ihrer Meinung bei der Abstimmung Ausdruck zu geben. Nach längerem Debattiren wurde dem Knappschaftsältesten durch einstimmige Abstimmung aufgegeben, am 14. Mai gegen das neue Statut zu stimmen. Dann wurde noch vom Aeltesten Gudenau die Tagesordnung für die am 14. Mai stattfindende Generalversammlung bekannt gemacht.

§ **Schwerte**, 25. April. Die Feier anläßlich des **25jährigen Priesterjubiläums des Herrn Pfarrers Hennecke** hierselbst, die schon seit Wochen aufs sorgfältigste vorbereitet worden war, gestaltete sich zu einer wahren Volksfeier. Am Sonnabend gegen 8 Uhr bewegte sich zunächst ein Fackelzug von ungefähr fünfhundert Fackeln durch die Straßen der Stadt. Derselbe machte dann am Pfarrhause halt. Hier trug der Gesangverein „Cäcilia" zunächst ein Begrüßungslied vor, worauf Herr Kaufmann Dahlmann, der Vorsitzende der Gemeindevertretung, dem Jubilar in längerer Rede die Glückwünsche der katholischen Gemeinde übermittelte. Herr Pfarrer Hennecke dankte gerührt, und der Gesangverein trug zum Schluß den Chor: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" vor. Nach Abbrennung eines prachtvollen Feuerwerks, bei dem die Giesenkirchensche Kapelle aus Dortmund konzertirte, bewegte sich der Zug durch die reichlich beflaggte und vielfach illuminirte Stadt zu dem Lokal des Herrn Lüke, woselbst ein Festkommers die Feier des ersten Tages beschloß. Gestern morgen um 9 Uhr wurde dann der Jubilar mit Engelchen und unter Beteiligung der Kirchen- und Gemeindevertretung, sowie der Geistlichkeit und Fahnenkompagnie zur Kirche abgeholt, wobei die Vereine Spalier bildeten. Die kirchliche Feier wurde zunächst durch ein feierliches Levitenamt eingeleitet, worauf Herr Pfarrer Münstermann aus Böhle die Festpredigt hielt. Um 11 Uhr ging es im feierlichen Zuge zur schön geschmückten Kleinkinderschule, woselbst sich zur Gratulationskour der Kirchen- und Schulvorstand, die Gemeindevertretung, die Deputationen der einzelnen Vereine und eine Deputation seiner früheren fredeburger Schüler — der Jubilar ist nämlich 11 Jahre in Fredeburg als Hauslehrer thätig gewesen — eingefunden hatten. Nachmittags um 2½ Uhr fand im Saale des Herrn Lüke ein Festessen von 250 Gedecken statt. Herr Pfarrer Münstermann brachte ein Hoch auf Papst und Kaiser, Herr Hauptlehrer Linneborn auf den Jubilar und Herr Pfarrer Bishoping aus Kamen in humorvoller Weise auf Mutter und Schwester des Jubilars, sowie auf die Damen aus. Noch manches heitere und schöne Wort wurde gesprochen, dabei liefen unzählig viele Glückwunschtelegramme ein. Nach dem Festessen begann gegen 6 Uhr in dem eben erwähnten Saale und im eigens errichteten Festzelt eine große Volksfeier, die mit Vorträgen, Konzert und Gesang sich recht lange hinzog und aufs schönste verlief. Von den zahlreichen Geschenken, die dem Jubilar überreicht wurden, seien folgende erwähnt: die katholische Gemeinde schenkte einen goldenen Becher im Werte von 500—600 ℳ, der zu kirchlichen Handlungen benutzt werden soll, der Gesangverein „Cäcilia" ein Schreibpult, der St. Josefsverein eine Menge Nickelgeschirre, der Stefanusverein ein Sofa, der St. Marienverein einen Küchenherd und die ehemaligen fredeburger Schüler eine großartige Zimmereinrichtung. Die ganze Feier aber, die einen erhebenden Eindruck machte, hat wieder gezeigt, welch einer großen Beliebtheit sich Herr Pfarrer Hennecke nicht blos in seiner Gemeinde, sondern bei der ganzen Bürgerschaft der Stadt Schwerte erfreut.

Hamm, 25. April. Der gestrige Tag war für die hiesige evangelische Gemeinde ein hochwichtiger: der vierte **Pfarrer Herr Dr. Hardung wurde in sein Amt** feierlich eingeführt.

Münster, 25. April. **Großes Mißvergnügen** herrscht in der hiesigen Bürgerschaft darüber, daß das neue Gebäude des Gymnasium Paulinum sich als viel zu klein erweist. Allein für Sexta lagen über dreißig Anmeldungen mehr vor, als berücksichtigt werden konnten, in den anderen Klassen ist es ähnlich. Für die Bürgerschaft ist das ein großer Schaden, zumal auch das Realgymnasium sehr starke Frequenz aufweist. Wenn nun die Einrichtung eines protestantischen Gymnasiums hierselbst gefordert wird, so kann man einen solchen Wunsch nicht als unbegründet betrachten, aber das Gymnasium Paulinum würde angesichts der vorhandenen protestantischen Schüler dadurch noch nicht in der wünschenswerten Weise entlastet. Die Unterrichtsverwaltung ist jedenfalls nicht von dem Vorwurfe freizusprechen, daß sie inbezug auf die Bedürfnisse unserer Stadt nicht den nötigen weiten Blick bewiesen hat, wenn nicht wieder das leidige Sparsamkeitssystem hier seine Rolle gespielt hat. Der verfügbare Platz hätte den Bau einiger weiterer Klassenräume recht gut gestattet. Unter allen Umständen entspricht es nicht den Regeln für einen Neubau, wenn dieser von vornherein zu klein bemessen wird.

Duisburg, 25. April. Als gestern nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr der Verwalter Sch. des Kohlenmagazins der Firma Geibel die Arbeiterbude des im hiesigen Rheinhafen gelegenen Kohlenmagazins revidirte, fand er, wie die „Rhein- und Ruhrzeitung" berichtet, daß in derselben zwei verdächtige Männer ihr Mittagsschläfchen abhielten. Einer derselben ergriff sofort die Flucht, während der andere mit Hülfe des in der Nähe befindlichen Fährmannes eingesperrt wurde, bis die Polizeibehörde benachrichtigt war. Als der Ausreißer später scheinbar arglos zurückgekehrt war, sah er sich plötzlich zwischen dem Fährmann und dem Verwalter. Als diese ihn zur Rede stellen wollten, **stürzte** der ungefähr in den dreißiger Jahren stehende Mann **sich in den Hafen.** Obgleich schnell Hülfe von den in der Nähe befindlichen Schiffen zurstelle war, konnte er doch nur als Leiche aufs Trockene gebracht werden. Nach Aussage seines Genossen, welcher geschlossen abgeführt wurde, soll der Tote ein steckbrieflich Verfolgter sein. Selbstredend hatte sich bei diesem Vorfalle eine große Menge Neugieriger angesammelt.

* **Krefeld**, 23. April. **Ausstellung.** In den Räumen der Gewebesammlung in der königl. Webschule wurde gestern vor einem geladenen Publikum eine Ausstellung von Gegenständen der Kunststickerei, ausgeführt auf Nähmaschinen der Singer Ko., eröffnet. Beschickt ist die Ausstellung mit etwa 200 Nummern und zwar rühren diese Sachen von der chicagoer Ausstellung her, woselbst die Singer Ko. ungefähr 3000 Nummern ausgestellt hatte. Wenn man die ganze Ausstellung durchwandert und die herrlichen Erzeugnisse der Nadelmalerei schaut, von den wundervollsten Landschaften, Genrebildern, Bordüren bis zum einfachsten Monogramm herab, so muß man darüber staunen, was eine fleißige Frauenhand nicht alles zu schaffen vermag. Sämtliche Arbeiten sind ohne jedes weitere Hülfsmittel auf gewöhnlichen Singernähmaschinen hergestellt. Gestern nachmittag beehrte auch der Herr Regierungspräsident Freiherr v. Rheinbaben nebst Frau Gemahlin, in deren Begleitung sich die Herren Landrat Dr. Limbourg, Kommerzienrat de Greiff und Kommerzienrat Deutzen befanden, die Ausstellung und nahmen die einzelnen Arbeiten, sowie die Maschinen und die Stickereischule recht eingehend in Augenschein, beim Verlassen der Räume den Herren Vertretern der Singer Ko. ihre vollste Zufriedenheit und Anerkennung aussprechend. Die Ausstellung ist noch bis zum 2. Mai kr. von vormittags 10 Uhr bis 5 Uhr nachmittags kostenlos geöffnet und empfehlen wir namentlich auch dem auswärtigen Publikum den Besuch derselben.

Köln, 24. April. **Ein Schlauberger.** Der Mieter der hiesigen Gepäck-Abfertigung im Hauptbahnhof hierselbst ist ein sehr schlauer Mann. Um die übertragenen Kommissionen durch seine Angestellten rascher ausführen zu lassen, gestattet derselbe, daß die Bediensteten sich der Fahrräder, die mittels der Bahn hier ankommen, bedienen. Wie in der vor einigen Abenden stattgehabten Sitzung des Schutz-Verbandes der Radfahrer für Köln und Umgebung mitgeteilt wurde, wird die Art von Bestellung schon lange betrieben. Ein Depeschenbote hat sogar 3 Tage lang auf einem Damenrad die Kommissionen in der Stadt besorgt, bis der Bursche stolz auf dem Rade dem Herrn begegnete, dem dasselbe gehörte und der es ihm dann abnahm. In einem anderen Falle wollte ein Herr sein Rad aus der Gepäckabfertigung abholen; dasselbe war nicht da, und es wurde ihm bedeutet, über einige Zeit wieder vorzusprechen, das Rad müsse am Südbahnhof abgeholt werden. Nach kaum fünf Minuten kam ein Bediensteter in voller Karriere mit dem Rad heran und stellte es wieder ruhig, als wenn nichts vorgefallen wäre, an seinen Platz. Der Schutzverband wird gegen den Herrn Unternehmer die nötigen Schritte thun.

Trier, 23. April. **Von einem großen Silbermünzenfunde** ist die Verwaltung unseres hiesigen Provinzialmuseums benachrichtigt worden. Der Steintopf, welcher über 1700 Stück gut erhaltene Silbermünzen enthielt, ist von der Tochter des Ackerers Balthasar Schmitz in Ormont bei Stadtkyll kürzlich im Mauerwerk eines Stalles gefunden worden. Mehrere Münzen stammen aus der Zeit des großen Kurfürsten (1640—1688) her und sind mit dessen Bildnis versehen, während die größte Mehrzahl mit solchen der Stadt Trier mit der allegorischen Abbildung des hl. Eucharius und den Jahreszahlen 1671 und 1672 versehen sind.

Pfarrer Kneipps System. Die großartigen Erfolge, welche weil. Pfarrer Kneipp durch seine Theorie erzielte, haben sowohl die Gelehrten- als auch die Laien-Welt in Erstaunen gesetzt. In einer Zeit, wo sich die Mode der seltensten und phantasiereichsten Schöpfungen der Chemie bemächtigte, stand ein mit tiefem Wissen und großen Erfahrungen ausgerüsteter schlichter Landpfarrer auf und führte die Menschheit zu den ihr von der Natur geschenkten Mitteln des Pflanzenreiches zurück. Blättern wir in den Lehrbüchern dieses Menschenfreundes nach, so finden wir an unzähligen Stellen am hervorragendsten **Heublumen** sowie **Foenum graecum** zu Umschlägen, Wickeln, Bädern 2c. empfohlen. Dem bekannten brünner Droguisten Grolich ist es nach mehrfachen Versuchen gelungen, den Extrakt der Heublumen, mit seiner die Haut belebenden und die Haut erfrischenden Wirkung, sowie den Extrakt des Foenum graecum mit seiner erweichenden und besonders für Hautübel wohlthätigen Wirkung mit Seife in Verbindung zu bringen, sodaß diese beiden Seifen infolge ihres großen Gehaltes an Heublumen-, beziehungsweise Foenum graecum-Extrakte, die oben angeführten Umschläge, Wickel und Bäder ersetzen, außerdem für die Hautpflege von großer Wichtigkeit sind.

Grolichs Heublumen-Seife wirkt erfrischend und belebend, demnach glättend und verjüngend auf den Teint und erfrischt und belebt das ganze Nervensystem.

Grolichs Foenum Graecum-Seife wirkt erweichend auf das Zellengewebe der Haut, so daß diese Seife besonders zur Erzielung eines weichen, samtartigen Teints, demnach zur Pflege des Gesichts und der Hände besonders vorzügliche Dienste leistet. Außerdem wirkt Foenum Graecum-Seife erfolgreich bei Pusteln und Mitessern, sowie anderen Unreinigkeiten der Haut.

Diese beiden Seifen sind bereits in den größeren Apotheken und Droguerien à **50 Pf.** käuflich.

Automaten-Ausstellung und Panorama.

Die in dieser Woche im Panorama der Automaten-Ausstellung an der Brückstraße ausgestellte Serie „Kronstadt-Petersburg", kann wohl zu den schönsten bis jetzt gezeigten Serien gezählt werden. Schon an und für sich bietet Petersburg ein schönes Panorama, mit seinen herrlichen Bauten und Denkmälern, seinen breiten Straßen und großen Plätzen, und da die Aufnahme zurzeit des Besuches des französischen Präsidenten Faure stattgefunden, so sind auch alle während dieses Besuches stattgehabten Festlichkeiten dem Auge präsentirt. Besonders hervorzuheben sind der Empfang des Präsidenten und die ihm zur Ehre abgehaltenen Paraden, sodann das Palais Peterhoff mit seinen wundervollen Kaskaden und seiner feenhaften inneren Ausschmückung. Wirklich herrlich sind die Bilder, die das Innere der Kaisergruft und das Grab Alexander III. vergegenwärtigen, sowie Palais Gatschina, Winter-Palais, Alexander-Theater, St. Isaaks-Kathedrale, Ingenieur-Akademie 2c. Wir machen noch besonders auf die Phonographen und Kinetoskops der Ausstellung aufmerksam, welche mit einem sehr schönen Programm versehen sind, und können wir nur allen einen Besuch dortselbst bestens empfehlen.

Allerlei.

— **Romantische Heirat einer Königstochter.** Aus Graz schreibt man: Anläßlich des 80. Geburtstages der Königin Marie von Hannover erinnerten deutsche Blätter an die schweren Seelenkämpfe, welche die hohe Frau zu bestehen hatte, da ihre älteste Tochter, Prinzessin Friederike, sich gegen den mütterlichen Willen mit dem Baron von Pawel-Rammingen verheiratete. Von gutunterrichteter Seite geht über diese romantische Heirat der „Grazer Tagespost" aus Gmunden folgende Mitteilungen zu: Die Heirat der Prinzessin Friederike von Hannover mit dem Freiherrn v. Pawel-Rammingen vollzog sich unter dem besonderen Protektorate der Königin von England, und es sei hier auf einen schönen Charakterzug des so früh verstorbenen Prinzen Leopold von England hingewiesen, der selbst um die Hand der Prinzessin warb; als diese ihm aber eröffnete, daß sie nicht mehr frei sei, wurde er selbst der eifrigste Förderer des Herzenswunsches seiner Cousine und blieb von da ab dem Baron in treuer Freundschaft verbunden. Gewiß ein selten edler Zug von Selbstverleugnung. Weniger die Königin von Hannover, als vielmehr der übrige Teil des gmundener Hofes war gegen die Heirat, doch galt hier der Machtspruch der Königin Viktoria, als Chef des Gesamthauses Braunschweig-Lüneburg, und wurde denn auch die Hochzeit im Schlosse zu Windsor, so wie jede andere Heirat im königlichen Hause, vollzogen, den Höfen und Mächten notifizirt und wären eventuelle Nachkommen in England auch sukzessionsfähig gewesen. Die Freiherren von Pawel-Rammingen gehören dem welfischen Uradel Braunschweigs an und der Gemahl der Prinzessin war einer der Offiziere der hannoverschen Armee, welche nach 1866 zu ihrem König standen und Hannover demselben durch eine militärisch organisirte Erhebung zurückerobern wollten, welcher Plan scheiterte. Später wurde der Baron an den Hof des Königs als Flügeladjutant berufen und blieb seinem blinden Herrn bis zu dessen im Jahre 1878 erfolgtem Tode in Paris ein treuer Pfleger und Berater und von dieser Zeit her stammte die gegenseitige, tiefe Neigung. Die Beziehungen zum gmundener Hofe sind jedoch mit Ausnahme der Königin Marie nicht wieder ganz geklärt worden und der Aufenthalt der Prinzessin Friederike in Gmunden beschränkt sich auf den zeitweiligen Besuch ihrer geliebten Mutter.

— **Eine französische Stimme über das deutsche Soldatenleben.** Ein französischer Schriftsteller, der kürzlich Deutschland bereist, ja, wie es scheint, sogar früher längere Zeit in Heidelberg studirt hat, veröffentlicht in der pariser „Revue politique et litteraire" seine Reiseeindrücke, jedoch nur soweit diese sich auf das deutsche Heer, das Leben der Soldaten und Offiziere beziehen. Der Autor hat angeblich aus eigener Anschauung geschöpft, namentlich in Mainz und Umgegend, er hat dort mit Offizieren und Unteroffizieren eingehend eine Kavallerie-Kaserne besichtigen können. In Mainz, wo soviel Militär in Garnison liegt, wunderte er sich vor allem, daß er hier so wenig Soldaten auf der Straße sieht, und da erklären ihm dann einige befreundete Offiziere, daß der Soldat nach dem Reglement sich täglich nur kurze Zeit außerhalb der Kaserne frei bewegen dürfe und diese Zeit auch noch oft durch den Dienst oder Strafe gekürzt wird. In einer Unterhaltung mit einem Unteroffizier, den er auf einem Spaziergange zufällig trifft, sucht er näheres über die Beköstigung des Soldaten in der Kaserne zu erfahren, da man in Frankreich immer behaupte, der deutsche Soldat müsse sich mit einer Kost begnügen, „welche die Hunde nicht anrühren würden". Der Unteroffizier beruhigt ihn alsdann in dieser Hinsicht, teilt ihm mit, daß die Kost, wenn auch keine feine, so doch nahrhaft und gesund sei, und er selbst sich bei diesem Regime seit 5 Jahren außerordentlich wohl befinde. Später, erzählt dann der Franzose weiter, habe er selbst einer Verteilung von Lebensmitteln in der Kaserne beigewohnt und er müsse zugeben, daß selbst für die „Gefräßigsten" genügend da war. Allerdings habe die Quantität die Qualität übertroffen, aber der Deutsche habe einmal einen wenig ausgebildeten Gaumen; man dürfe sich daher nicht wundern, wenn die Soldaten mit wahrem Wohlbehagen die mit Schweinefett bestrichenen Brotscheiben haufenweise verschlingen. Eine „alte Tante" habe ihm sogar erzählt, daß sie 1814 gesehen habe, wie preußische Soldaten in Savoyen mit Vergnügen Talglichter (!) verzehrten, weshalb sollten ihre Nachkommen nicht Schweineschmalz für eine Delikatesse halten? — Die alte Tante hat die Preußen entschieden mit Kosaken verwechselt, die ja jetzt dem Herzen der Franzosen so nahe stehen.

— **Die Verbrennung der Bannbulle Leos X. durch Luther.** Aus Rom, 16. April, schreibt man uns: In dem soeben erschienenen zweiten Hefte der „Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken", die von dem hiesigen preußischen historischen Institut bei E. Loescher (Bretschneider u. Regenberg) in Rom herausgegeben werden, wird u. a. ein Bruchstück eines Briefes mitgeteilt, der von der wenige Tage zuvor erfolgten Verbrennung der päpstlichen Bannbulle, der Dekretalien und andere Schriften durch den wittenberger Reformator Kunde gibt. Das interessante Schriftstück, das unter den Papieren des gelehrten Nuntius und späteren Kardinals Aleander gefunden worden und durch den Bischof Hieronymus Schulz von Brandenburg an einen Prälaten gerichtet ist, trägt kein Datum, muß aber laut dem Herausgeber W. Friedensburg etwa auf mitte Dezember 1520 angesetzt werden, während die berühmte Verbrennung bekanntlich am 10. Dezember erfolgte. Das Brieffragment lautet:

„. . . . . Doch erübrigt noch eins, was ich Ew. Hochwürden nicht vorenthalten kann: Als ich gestern abend Dunkelwerden von Havelburg heimgekehrt war, erfuhr ich, daß der Bruder Martin zu Wittenberg eine Menge Schriften: Dekretalien, Werke des Clemens, den Scotus und Thomas (von Aquino) und ähnliche Autoren vernichtet habe; ferner habe er große Säcke voll Bücher, alle Ablaß-Briefe, Beichtzettel u. s. w. aus der Stadt Wittenberg hinausgeschafft, wobei ein großer Volkshaufe ihn begleitete, alles zu Hauf in eine verfallene Scheune geworfen, Feuer darangelegt und mitsamt der Scheune verbrannt.

Dazu soll man ein Individuum, das wie Se. Heiligkeit unser Herr gekleidet war, herangeführt haben, worauf der Mensch sich die Krone vom Haupte riß und sie in die Flammen warf, um sich dann schleunigst aus dem Staube zu machen. Es geht auch das Gerücht, für das ich jedoch keinen zuverlässigen Gewährsmann habe, daß der Kurfürst nach vollbrachter That den Mönch in glänzendem Aufzuge durch Reiter und auserlesene Mannschaft zu Fuß in die Stadt Wittenberg habe zurückgeleiten lassen, und es heißt, die ganze Universität Erfurt nehme die Lehren Martins an. Ich kann mir gar nicht vorstellen, was aus dem Aufruhr schließlich hervorgehen wird.

Bekannt wird Ew. Hochwürden sein, daß ich eine Besprechung mit den hochwürdigsten Herrn apostolischen Nuntien (Marino Caracciolo und Aleander in Köln) gewünscht habe. Es hat sich jedoch keine Gelegenheit geboten; niemand fragt nach mir, und es kommt mir nicht zuläßig vor, daß ich mich weiter mit so bedeutsamen Vorgängen abgebe. Indessen habe ich einen seiner Schüler hierher vorladen lassen, und wenn er nicht widerruft, werde ich ihn in einem finstern Kerker mores lehren, geschehe was da wolle.

Man sagt, der Kurfürst sei in Wittenberg; ich höre nicht, daß er sich irgendwie für den Reichstag rüste. Wenn er den Entschluß faßt, hinzugehen, so ist es nicht wahrscheinlich, daß er die Reise früher als in vier Wochen antritt. Diese Nacht habe ich nach Wittenberg geschickt, um meinen Kommissar herzuberufen und den ganzen Vorgang von ihm genau zu erfahren. Ich werde dann gleich an Ew. Hochwürden berichten u. s. w.

Es ist nichts eigentlich neues, was der in der vatikanischen Bibliothek jetzt entdeckte Brief uns lehrt; aber es ist interessant, gleichzeitige Stimmen, und zwar solche von Augenzeugen — über derartige weltgeschichtliche Ereignisse zu hören.

— **Ein siamesischer Pferdestall.** Der kürzlich nach Wien zurückgekehrte kaiserliche Hofgroom Oberle, unter dessen Obhut der dem Könige Chulalongkorn anläßlich seines Besuches am österreichischen Hofe vom Kaiser Franz Josef zum Geschenk gemachte arabische Hengst Siglave nach Siam transportirt wurde, weiß den Empfang, den man ihm und besonders seinem vierbeinigen Pflegebefohlenen dort bereitete, nicht genug zu rühmen. Siglave ist ein prächtiges Tier von Lipizzazucht und vorzüglichem Training. König Chulalongkorn hat einen wahren keinen Palast erbauen lassen, der nun dem edlen Renner zur Verfügung gestellt ist. Der Name des Pferdes prangt in goldenen Buchstaben über dem Haupteingang des Gebäudes. Die Pracht im Innern dieses palastartigen Stalles spottet jeder Beschreibung. Die Wände sind reich dekorirt, der Fußboden besteht aus Marmorfliesen und die Lagerstätte des stolzen Rosses ist so elegant und bequem ausgestattet, daß sie den anspruchsvollsten Menschen genügen würde. Selbst die Fenster sind mit schneeweißen Spitzengardinen verhüllt und der ganze Raum so behaglich wie möglich eingerichtet. Beim Abschiede erhielt Oberle von Sr. Majestät eine goldene Uhr nebst Kette, ein „pourboire" von durchaus nicht unbedeutendem Wert.

— **König Alphons XIII. von Spanien** ist jetzt zwölf Jahre alt, und da Könige bekanntlich frühzeitig weise weise werden, so ist auch der kleine Alphons schon ein ganzer Mann. Er macht es jetzt nicht mehr, wie er es eines Tages, als er erst fünf Jahre alt war, bei einem feierlichen diplomatischen Empfange gemacht. Er saß, wie man dem „B. T." schreibt, im Thronsaal neben Marie Christine auf dem Thron und hörte eine Weile lang geduldig mit an, was die einen und die anderen sagten. Aber der Augenblick kam, wo ihm die Geduld riß. Und plötzlich sah man ihn von dem Kissen, auf dem er saß, auf die hohe Armlehne hinaufturnen. Die Lehne endete in einem vergoldeten Löwenhaupt und auf dieses Haupt setzte sich Alphons XIII., vergnüglich mit den Beinen bammelnd. Marie Christine lachte, die Hofdamen und Hofherren lachten, die Diplomaten lachten und Alphons XIII. lachte auch. Es soll selten ein diplomatischer Empfang so amüsant gewesen sein. Kluger, kleiner König, der mit 5 Jahren bereits ahnt, daß es sich auf einem Löwenhaupt fröhlicher und sorgenfreier sitzt, als auf einem spanischen Thron!

Colossale Partien **Elegante Herrenanzüge** verkaufen für 7.50 bis 20 Mk. **Gebr. Alsberg**

neueste Stoffe und Façons, **Dortmund, Brückstrasse 26.**

Niemand versäume, bevor er sich einen Anzug zu kaufen entschliesst, diese Gelegenheitskäufe, welche ohne Kaufzwang gezeigt werden, anzusehen.

Wartburg-Räder siegen wo sie starten!!

Franz Verheyen und Willy Koch

gewannen in Dortmund die Haupt-Rennen des Tages auf „Wartburg".

In 12 Rennen siegen Wartburg-Räder 10 mal als Erster, 2 mal als Zweiter.

Fabrik-Niederlage Dortmund:

Kux & Metscher, Friedhof 20.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die in diesem Jahre im Amtsbezirke **Lünen** stattfindenden Impftermine wie folgt festgesetzt sind:

Impfplan 1898.

Lf. Nr.	Impfbezirk	Impflokal Ortschaft	Tag und Stunde der Impfung	Tag und Stunde der Nachschau	Ob Erst- od. Wieder-Impflinge
1.	Evinghausen, Kemminghausen	Wirth Brandhoff in Evinghausen	4. Mai, Nachmittags 2½, 3, 3½ und 4 Uhr 11. Mai, Nachmittags 4 und 4½ Uhr	11. Mai, Nachmittags 2, 2½ und 3 Uhr 18. Mai, Nachmittags 2 und 3½ Uhr	Erst-Impflinge Wieder-Impflinge
2.	Lindenhorst	Wirth Hagedorn in Lindenhorst	11. Mai, Nachmittags 5½ und 6 Uhr	18. Mai, Nachmittags 4 und 4½ Uhr	Erst- u. Wieder-Imflinge
3.	Brechten, Brambauer, Holthausen, Lippholthausen	Wirth Schulte-Göcking in Brechten	18. Mai, Nachmittags 5½ und 6 Uhr	25. Mai, Nachmittags 4 und 4½ Uhr	Desgl.
4.	Horstmar, Beckinghausen	Wirth Meyer in Horstmar	1. Juni, Nachm. 4 Uhr	8. Juni, Nachm. 4 Uhr	Desgl.
5.	Altenderne-Niederbecker, Gahmen	Wirth Albert in Altenderne-Niederb	15. Juni, Nachm. 3 Uhr	22. Juni, Nachm. 3½ Uhr	Desgl.
6.	Altenderne-Oberbecker	Wirth Wecking in Altenderne-Oberb.	15. Juni, Nachmittags 4 und 4½ Uhr	22. Juni, Nachmittags 4 und 4½ Uhr	Desgl.
7.	Kirchderne	Wirthin Schulte-Göcking in Kirchderne	22. Juni, Nachmittags 5 und 5½ Uhr	29. Juni, Nachmittags 3½ und 4 Uhr	Desgl.
8.	Hostedde	Wirth Deitert in Hostedde	22. Juni, Nachm. 6½ Uhr	29. Juni, Nachm. 5 Uhr	Desgl.

Die Eltern der Impflinge werden besonders darauf aufmerksam gemacht, daß unnachsichtlich ihre Bestrafung erfolgen wird, falls ohne genügende Entschuldigung der Impfling im Impf- oder Revisions-Termine fehlen sollte.

Kirchderne, den 23. April 1898.

Die Polizei-Verwaltung:
Bonnermann, Amtmann.

s2884

Warenhaus **A. Eick & Co** DORTMUND Nicolaistr. 5. Balkenstr. 38.

hat s 2886

Steppdecken

gut und billig. Große Auswahl.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 28. d. Mts., Vormittags 10¾ Uhr, werde ich, Zusammenkunft beim Wirth **Hartmann** in **Lünen:**

einen Geldschrank

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.

Dortmund, den 26. April 1898.

Bartel,
7478 „ Gerichtsvollzieher.

Geschäftshaus

in der Nähe Dortmunds, in welch. lange Jahre Colonialw.-Gesch. betr. ist, mit **der vollen Konzession** zur

Gastwirtschaft

z. verk. Fr.-Ang. u. D 7479 an die Dortmunder Zeitung erbeten."

Kartoffelland,

gut gedüngt und eingebaut, sechszigerweise, an der Kaiser Wilhelm-Allee zu verpachten. 7483e
Näh. in der Dortm. Ztg.

Mk. 280 gegen gute Sicherheit gesucht. Gefl. Angebote u. D E337 hauptpostl. Dortm.

3stöck. Haus Töllnerstraße hier sehr preiswerth zu verk. Zumbusch, Oberrentmeister, Dortmund. „7461'

Bekanntmachung.

Berlin, den 24. April 1898.

Nachdem durch Kaiserliche Verordnung vom 22. ds. Mts. bestimmt worden ist, daß die Neuwahlen für den Reichstag am 16. Juni ds. Js. vorzunehmen sind, setze ich auf Grund des § 2 des Reglements vom 28. Mai 1870 (Bundesgesetzblatt S. 275) den Tag, an welchem die Auslegung der Wählerlisten zu beginnen hat,

auf den 18. Mai ds. Js.

hierdurch fest.

Der Minister des Innern: von der Recke.

Arnsberg, den 6. April 1898.

Bekanntmachung.

Zur Abschätzung der behufs Anlage der Sonnenstraße zu Dortmund zu enteignenden Grundstücke habe ich als Kommissar des Herrn Regierungs-Präsidenten hierselbst einen Termin auf

Freitag, den 6. Mai d. Js., nachmittags 3 Uhr,

im Geschäftsgebäude des städtischen Bauamts zu Dortmund, Zimmer 10, anberaumt, zu welchem die Betheiligten hierdurch behufs Wahrnehmung ihrer Rechte geladen werden, daß bei ihrem Ausbleiben ohne ihr Zuthun die Entschädigung festgestellt und wegen Auszahlung oder Hinterlegung derselben verfügt werden wird. Die örtliche Besichtigung der Grundstücke findet vorher um 12 Uhr Mittags statt.

Es sind abzuschätzen in der Steuergemeinde Dortmund:

1,80	ar	des	Grundstücks	Flur	19,	Nr. 104
1,10	„	„	„	„	„	„ 767/103
0,57	„	„	„	„	„	„ 765/102
2,25	„	„	„	„	„	„ 763/101
3,30	„	„	„	„	„	„ 761/100
1,15	„	„	„	„	„	„ 758/99
0,62	„	„	„	„	„	„ 755/98
1,72	„	„	„	„	„	„ 752/97
2,05	„	„	„	„	„	„ 749/96
3,30	„	„	„	„	„	„ 746/95
1,65	„	„	„	„	„	„ 743/94
1,37	„	„	„	„	„	„ 740/93
1,00	„	„	„	„	„	„ 737/92
12,70	„	„	„	„	„	„ 734/90
4,25	„	„	„	„	„	„ 731/89
3,95	„	„	„	„	„	„ 728/88
1,53	„	„	„	„	„	„ 725/87
1,40	„	„	„	„	„	„ 722/87
2,28	„	„	„	„	„	„ 719/86
1,02	„	„	„	„	„	„ 716/85
0,88	„	„	„	„	„	„ 713/84
1,91	„	„	„	„	„	„ 710/83
1,61	„	„	„	„	„	„ 473/72
1,52	„	„	„	„	„	„ 682/70
1,83	„	„	„	„	„	„ 679/69
1,60	„	„	„	„	„	„ 1262/67
1,10	„	„	„	„	„	„ 1539/67
1,65	„	„	„	„	„	„ 671/66

Der Regierungs-Kommissar: Dr. Groos.

Waarenhaus
Biermann & Heinemann.



Kinderwagen
in großer Auswahl
von **Mk. 9** an.

Sportwagen
mit und ohne Fußkasten
von **Mk. 5,90** an.



Kinderstühle
mit Spieltisch,
zum Verstellen, von **Mk. 5,75** an.



Klappstühle
„Triumph" u. „Comfort"
von **Mk. 1,95** an.

Grosser Ausverkauf
von
Tapeten, Glas, Farbwaaren, Lacke, Wachstuche.

Da wir demnächst unser Geschäftslokal vom Fleischmarkt zur **Balkenstraße 21** verlegen, halten wir einen großen **Ausverkauf** ab. Dem Publikum ist Gelegenheit geboten insbesondere vortheilhaft Tapeten zu kaufen. Eine Auswahl von tausenden von Rollen am Lager. **Restparthien zu jedem annehmbaren Preise.** 7458

Ia. Fussbodenlacke,
mit und ohne Farbe, streichfertig, äußerst billig.
L. & E. Th. Jardon,
Fleischmarkt.

Sommer- u. Winterstat 2593 P. F. 843 Mtr. ü. d. M. **Oberstdorf** Südlichste Spitze des deutschen Reiches. Telegr.- u. Eisenbahnst.
Besuchtester Sommerkurort des bayer. Algäus; unübertroffene Mannigfaltigkeit der Touren; geschützte Lage, staubfreie Luft, ausgedehnte, schattige Spaziergänge, gute Gasthöfe u. Pensionen, billige Preise. Privatwohnungen in genügender Anzahl. **Moorwasser- und Seebäder, Fischereigelegenheit und Kahnfahrt. 2 Aerzte.** Nähere Auskunft ertheilt s 2883
Der Verschönerungs-Verein.

Carl Brüggemann, Dortmund, liefert **Drucksachen aller Art,** als: Plakate, Etiquetten, Rechnungen, Visitenkarten 2c. gut und billig. **Lager von Wein- und Liqueur-Etiquetten.**
Druckerei u. Kontor: Alfenstraße 42.
Nr. 42.

Warenhaus **A. Eick & Co** DORTMUND Nicolaistr. 5. Balkenstr. 38.

hat s 2887

Betten

Federn u. Daunen, gut und billig.

Bad Wildungen.
Hôtel Kaiserhof. 1. Ranges.
Schönste Lage, inmitten d. Brunnenallee, großer, parkartiger Garten, comfortabelste Einrichtung, feine Küche und reine Weine. V. E. Mai Fernspr. i. Hause. s„7063 **Fr. Emde.**

Bad Wildungen.
Hotel und Pension „Zur Königsquelle".
Pension von 30 M. an p. Woche.
V. E. Mai Fernsprecher im Hause.
s„2903 **B. F. Emde.**

Langjährge Garantie.



Uhren jeder Art.
Billigste Preise.
C. Le Claire,
Brückstrasse 58.

Hypotheken-Kapitalien
sowie An- und Verkauf von **Häusern und Grundstücken** vermittelt prompt 1268
S. Levy,
Westwall 48, 1. Etage,
Hypotheken- u. Immobiliengeschäft.

Erd- und Maurerfarben, Lacke, Bronce u. Pinsel, Ia. gek. Leinöl
empfiehlt
Alb. Pfeiler,
Hüttemannstraße 1. i

Gebrauchter, gut erhaltener i
Backofen
zu kaufen gesucht. 7484
Von wem, sagt die Dortm. Zeitg.

Schüler bis incl. Obertertia erh. **Nachhülfest.** im Rechnen (Algebra), Mathem., Griechisch u. Latein.
Näh. Bornstraße 62, 1. Et. §

Ein fast neues, prachtvolles s9443
Konzert-Orchestrion
zu vermieten event. zu verkaufen.
Näheres bei **H. Fork, Bochum.**

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer in beff. Hause an einz. H. **sofort** z. vermiethen. Kuhstr. 37, 1. Et.

Eine selbstgef. Bettst. m. Matr., ein echt. Vert., 6 beff. Stühle u. Spieg. sof. bill. zu verk. Holzhofstr. 25."

Ein sehr gutes **Fahrrad** bill. zu verkaufen. Lindenstr. 35."

Gebrauchte **Klavierschule** (Damm) zu kauf. gesucht. Kuhstr. 37, 1. Et.

Brieftauben z. v. Schwanenwall 8.